

Petrinum
Das Schulmagazin
52 - 2020

PETRInlanI
QVIDstIs
INTEREST
NON QVID HABEAMInI

Ihr Leute vom Petrinum,
was ihr seid,
darauf kommt es an,
nicht für was man euch hält.

Hannes Demming fecit.

Vorwort der Vereinigung ehemaliger Pettriner

Liebe Pettriner,

immer schon klagt die Menschheit über die Schnelllebigkeit der Zeit und immer schon wird gejammert, die Gegenwart sei noch viel, viel schnelllebiger, oberflächlicher, flüchtiger als alles bisher Dagewesene. Gleichzeitig treten wir alle kräftig aufs Gaspedal – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne – und nehmen die Segnungen dessen, was wir sonst eifrig tadeln, allzu gerne in Anspruch. Bis vor einigen Tagen schien es, als würde das immer so weitergehen. Während diese Zeilen entstehen, hat aber das Petrinum den Schulbetrieb eingestellt, die Straßen sind fast leergefegt, Deutschlands und Europas Grenzen sind geschlossen. Viele von uns haben heimlich doch Hamsterkäufe erledigt, haben den nächsten Urlaub abgesagt und befinden sich in freiwilliger oder angeordneter Quarantäne. Man rechnet damit, dass sich 60% bis 80% der Bevölkerung mit dem neuartigen Corona-Virus infizieren. Jede(r) versucht, Ruhe zu bewahren, und doch sind alle in Unruhe und Sorge – um sich selbst und die eigene Familie, um den Arbeitsplatz, um das Gesundheitswesen, die Wirtschaft und die ganze Gesellschaft.

Wer weiß, was noch geschehen ist, bis diese Zeilen im gedruckten „Petrinum“-Heft gelesen werden. Die Kehrseite der soeben skizzierten Besorgnis ist, so scheint es mir, eine drastische Verlangsamung unseres Alltags. Als hätte jemand den Fuß vom Gaspedal auf die Bremse gesetzt und kräftig zugetreten. Das – so kann man mit Fug und Recht sagen – ist in dieser Radikalität tatsächlich noch nicht dagewesen. Angesichts der drohenden Gesundheitsgefahr und aller weiterer schädlicher Konsequenzen der Pandemie traut man sich gar nicht, den eingetretenen Verlangsamungs-Effekt (womöglich auch noch positiv) zu bewerten. Trotzdem – die aktuelle Krise bietet auch Chancen: innezuhalten, Strukturen und Gewohnheiten zu überdenken, einen gründli-

chen Blick sowohl nach innen als auch über den eigenen Tellerrand hinaus zu richten und (wieder) Verantwortung für den Nächsten wie fürs Gemeinwesen insgesamt zu übernehmen.

In diesem Sinne grüße ich Sie und Euch im Namen des Vorstandes der Vereinigung ehemaliger Pettriner etwas nachdenklich, aber ganz herzlich. Bleiben Sie möglichst gesund, kümmern Sie sich umeinander und blicken Sie zuversichtlich in die Zukunft. Um Ihnen und Euch die nächste Zeit zu versüßen, übergeben wir heute das neue „Petrinum“-Heft. Wir tun dies in aller Zurückhaltung, denn unser Respekt und unsere Dankbarkeit gilt vor allem dem eifrigen Redaktionsteam. Diese Zeitschrift ist ein großartiges Zeugnis der Vielfalt und der Qualität des (auch Schul-) Lebens am Petrinum.

Dazu gehören auch die nächsten Termine, die ich schon einmal vorzumerken bitte:

- 06.11.2020, 12:00 Uhr
Verleihung des Ehemaligen-Preises
- 15.11.2020, 11:00 Uhr
Akademisches Frühstück
- 19.12.2020 Josef-Reike-Pokal
- 25.06.2021, 19:00 Uhr
Sommerfest der Ehemaligen
- 26.06.2021 Patronatsfest, Abiturentlassung

*Dr. Peter Altenburger
(Vorsitzender, Abi 1980)*

Uta Kunold

(Stellvertretende Vorsitzende, Abi 1993)

*Anne-Sophie Ballhausen
(Schriftführerin, Abi 2013)*

*Dr. Wolfgang Wiesmann
(Kassenführer, Abi 1989)*

*Michael Rembiak
(Beisitzer, Schulleiter)*

Vorwort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum eine Thematik bestimmt den gesellschaftlich-politischen Diskurs derzeit so stark wie die Frage nach unserer eigenen Zukunft, der Zukunft des Planeten Erde und den Anteil jedes Einzelnen an deren Gestaltung: Können wir unser aller Leben so gestalten, dass wir über nationale Grenzen hinweg verantwortungsvoll mit Mutter Erde umgehen und unsere Verantwortung zukünftigen Generationen gegenüber gerecht werden? Unabhängig von den in der Öffentlichkeit teilweise allzu polemisch und oftmals geradezu dogmatisch geführten Diskussionen, die sich beispielsweise an der „Fridays for Future“-Bewegung oder der zu einer je nach Perspektive einmal messianisch verklärten, einmal dämonenhaft verfluchten Symbolfigur Greta Thunberg entfachen, ist die Frage nach einer ökologischen Wende auch in den Schulen angekommen. Um unserer ganzheitlichen Bildungsverantwortung gerecht zu werden, müssen wir dieses Thema in einem kritischen Diskurs zum Inhalt des Unterrichts machen, so dass unsere Schülerinnen und Schüler zur mündigen Partizipation an aktuellen gesellschaftspolitischen Themen befähigt werden. Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung hält in diesem Zuge nicht nur in allen neuen Lehrplänen einen prominenten Platz, sondern ist in verschiedenen Projektgruppen unter dem Titel *Petrinum for Future* auch Schwerpunkt aktuelle Schulentwicklungsprozesse. Derartige Prozesse sollen unter dem Titelthema „Nachhaltigkeit“ dieser vorliegenden Ausgabe 52 (2020) der Zeitschrift *Petrinum* in ihren verschiedenen Facetten beleuchtet werden.

Dazu bieten wir im ersten Teil ab Seite 4 einen kurzen statistischen Blick auf das zurückliegende Schuljahr 2019/20, auf Personen, Klassen und Schulentwicklungsprozesse.

Im zweiten Teil ab Seite 18 widmen wir uns in mehreren Beiträgen dem Titel- und Leitthema dieser Ausgabe, der Nachhaltigkeit als gesamtgesellschaftliche und damit auch schulische Herausforderung. Künstlerische Beiträge gehen einher mit theoretisch-praktischen Einlassungen.

Im dritten Teil ab Seite 40 lassen wir schließlich die Schule lebendig werden und blicken auf die Fülle vielfältiger Aktivitäten, die unsere Schule im zurückliegenden Jahr prägten. Ein Blick auf aktuelle und ehemalige in der Welt verstreute Petrinerinnen und Petriner sowie eine Presse-schau runden das Heft ab.

Scan den QR-Code
für digitale Inhalte!



Bei einigen Artikeln weisen wir durch einen QR-Code auf zusätzliche Materialien hin. Diese digitalen Inhalte erreichen Sie durch Scannen des QR-Codes auf der jeweiligen Seite. Ferner gelangen Sie durch den obigen bzw. auf der Rückseite dieses Heftes abgedruckten QR-Code auf den Bereich der Schulhomepage, in dem alle Online-Materialien gesammelt hinterlegt sind: *Schulleben -> Zeitschrift Petrinum -> Heft 52 (2020)*. Das Passwort für diesen Bereich ist auf der Hefrückseite abgedruckt.

Wir hoffen, mit dem vorliegenden Heft unseren Leserinnen und Lesern wiederum eine lesenswerte Ausgabe der Zeitschrift *Petrinum* zu bieten. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Unterstützern, welche die Arbeit an diesem Heft begleitet und Beiträge jedweder Art beigesteuert haben. Beiträge für die in den Startlöchern stehende Arbeit der Redaktion an Heft 53 (2021) sind ab sofort herzlich willkommen. Fühlen Sie sich eingeladen, durch eigene Beiträge Teil unserer Zeitschrift zu werden!

Die Redaktion



Inhalt

Klassen

5

Kollegium

6

Gruß- und Abschiedsworte

8

Schülerinnen und Schüler

12

Aktuelle Schulentwicklung

14

Anmeldungen, Wahlen und Klassen

Im Schuljahr 2019/20 besuchten das Petrinum 403 Schülerinnen und 331 Schüler.

Für das Schuljahr 2020/21 wurden 116 Schülerinnen und Schülern angemeldet, die höchsten Anmeldezahlen für die Jahrgangsstufe 5 aller weiterführenden Schulen der Stadt Recklinghausen. Auf dieser Basis konnten 61 Schülerinnen und 51 Schüler in die neue vierzügige Stufe 5 aufgenommen werden. Von diesen wählten 25 Lernende das Profil *Classics*, 29 das Profil *Arts*, 33 das Profil *Sciences* und 25 das Profil *Sports*.

Als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 wählten neben den elf Lernenden im Classics-Kurs 33 Schülerinnen und Schüler das Fach Latein, 46 Schülerinnen und Schüler das Fach Französisch.

In die kommende Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe wurden 4 Schülerinnen und 3 Schüler von anderen Schulen und Schulformen aufgenommen. 97 Schülerinnen und Schüler traten zu den Abiturprüfungen an.

Klasse	Klassenleitung	Klassenraum	Klassenstärke
05A	Frau Christ, Frau Sommer	N104	30
05B	Frau Terhorst, Herr Willebrand	N105	30
05C	Frau Jostarndt, Herr Reeker	N106	30
06A	Frau Föbus, Frau Matzke	N101	31
06B	Herr Keller, Frau Wiethoff	N102	30
06C	Herr Das, Frau Hermann	N103	31
07A	Frau Müller, Frau Zwierzynski	N202	26
07B	Frau Stein, Herr Terhorst	N206	27
07C	Frau de Sousa, Frau Glebsattel	N203	27
07D	Herr Borzichowski, Frau Hill	N204	27
08A	Herr Christ	N301	24
08B	Frau Busse	N302	26
08C	Frau Sebbel	N303	26
09A	Herr Zerwas	A019	26
09B	Herr Leymann, Frau McLaren	N205	32
09C	Herr Porr, Frau Schröder	N201	31
EF	Frau Berse, Herr Brackland	Altbau EG	82
Q1	Frau Heinemann, Herr Leymann	Altbau OG1	101
Q2	Frau Haas, Frau Pralat	Altbau OG2	97

Statistisches und Organisatorisches



Das Kollegium 2019/20: Lehrerinnen & Lehrer

Name	Fächer	Eintrittsdatum	
Höppner, Annegret	BI, M	07.09.1981	
Güntner, Andreas	CH, SP	27.08.1984	
Gerlach, Wolfgang	E, KU	20.08.1985	
Vering, Axel	PL, PP, ER	08.09.1986	
Reppert, Elke	E, MU	01.08.2000	
de Sousa, Maria	E, L	01.02.2002	Klassenleitung 07C
Haas, Katrin	G, L	01.02.2006	Stufenleitung Q2
Porr, Klaus	M, PH	01.02.2006	Klassenleitung 09C
Heinemann, Sandra	BI, EK	01.08.2007	Koordination Oberstufe, Stufenleitung Q1
Pötter, Lioba	MU, PA	01.08.2008	
Stecher, Björn	E, PL, PP	08.08.2008	
Christ, Anne	E, M, PP	01.02.2009	Klassenleitung 05A
Krey, Katerina	M, MU	01.02.2009	
Rembiak, Michael	L, M, IF	01.02.2009	Schulleiter
Molkenthin, Ralf	D,GE, PK	01.11.2009	
Reeker, Thorsten	M, PH	01.02.2010	Klassenleitung 05C
Hermann, Anne-Cathrin	D, EK	01.08.2010	Leitung Erprobungsstufe, Klassenleitung 06C
McLaren, Sonya	E, SP	01.08.2010	Klassenleitung 09B
Mrug, Andrea	BI, SP	01.08.2010	
Christ, Jörg	D, E	01.08.2011	Klassenleitung 08A
Terhorst, Jana	M, PL, S	01.08.2011	Klassenleitung 05B
Zwierzynski, Alexandra	D, SW	01.02.2012	
Berse, Bérénice	E, F, S	01.08.2012	Stufenleitung EF
Schuler, Jennifer	BI, ER	01.08.2012	
Föbus, Vera	CH, M	01.02.2013	Klassenleitung 06A
Jostarndt, Katrin	D, PL, GE	01.02.2013	Klassenleitung 05C
Keller, Stefan	E, PA	01.09.2013	Klassenleitung 06B
Kleinschmidt, Antje	PA, SP	01.09.2013	
Gelleschun, Nina	BI, D	01.02.2014	
Glebsattel, Bettina	D, KR, PA	01.08.2014	Klassenleitung 07C
Leymann, Andreas	MU, PH	01.08.2014	Stufenleitung Q1
Das, Rajanikanta	E, EK	01.02.2015	Klassenleitung 06C
Hill, Melanie	D, KU	01.02.2015	Klassenleitung 07D
Willebrand, Martin	D, KR	01.02.2015	Klassenleitung 05B
Borzychowski, Bastian	M, SP	01.08.2015	Koordination Mittelstufe, Klassenleitung 07D

Secker, Marina	D, S	01.08.2015	
Sehrbrock, Saskia	D, E	01.08.2015	
Trottenberg, Barbara	KU	01.08.2015	
Brackland, Jens	GE, SP	01.11.2015	Stufenleitung EF
Kossack, Laura	ER, F	01.11.2015	
Müller, Jana	BI, SP	01.11.2015	Klassenleitung 07A
Pralat, Inga	MU, S	01.11.2015	Stufenleitung Q2
Terhorst, Sebastian	EK, SP	23.11.2015	Klassenleitung 07B
Bracht, Daniel	GE, SW	01.02.2016	
Matzke, Mona	E, KU	01.02.2016	Klassenleitung 06A
Zerwas, Marco	D, GE	01.02.2016	Klassenleitung 09A
Stein, Annegret	M, PH	01.08.2016	Klassenleitung 07B
Sebbel, Gesa	D, GE	01.11.2016	Klassenleitung 08C
Schröder, Leonie	BI, SP	01.02.2017	Klassenleitung 09C
Kreutzer, Sabrina	CH, GE	01.08.2017	
Wiethoff, Nadine	D, F	01.08.2017	Klassenleitung 06B
Janus, Christopher	D, E, SW	18.09.2017	stellv. Schulleiter
Busse, Saskia	E, M	01.02.2018	Klassenleitung 08B
Sommer, Kim	BI, D	01.08.2018	Klassenleitung 05A
Rehbein, Alexander	IF, M	01.08.2019	
Gellert, Harri	E, SW	01.09.2019	Koordination ind. Förderung
Kisselbach, Sabrina	D, KR	22.12.2019	

Referendarinnen & Referendare

Friemerding, Patrick	D, L
Gashi, Shqipe	D, GE
Hartmann, Haika	F, SW
Saße, Karina	EK, M
Schmidt, Alexandra	E, GE
Spaeth, Matthias	MU
Terboven, Luisa	BI, M
Vennemann, Patricia	BI, S

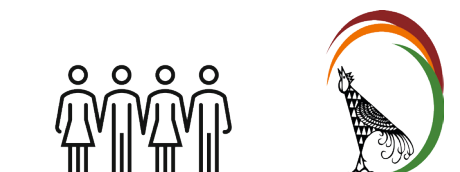
Petriner Nachwuchs & mehr ...

Die Kolleginnen **Saskia Sehrbrock** und **Leonie Schröder** durften sich im laufenden Schuljahr über die Geburt neuer Erdenbürgerinnen und Erdenbürger freuen.

Alexander Rehbein befand sich in Elternzeit. **Katrin Jostarndt**, **Jennifer Schuler** und **Jana Müller** kehrten aus Ihrer Elternzeit zurück.

Jana Terhorst, geb. Lührmann, und **Vera Föbus**, geb. Heinen tragen, nachdem sie in den Stand der Ehe eintraten, neue Namen.

Jörg Weißweiler wurde nach Düsseldorf versetzt. Im laufenden Schuljahr unterrichteten im befristeten Angestelltenverhältnis **Pia Albrecht** (D, E), **Melanie Banken** (D, L), **Sebastian Raabe** (BI, SP), **Nora Romahn** (IF, M), **Natascha Schick** (BI, D) und **Florian van Elst** (GE, KR).



Neue Kollegen und Kolleginnen sagen „Hallo“



Alexander Rehbein

Fächer: Informatik, Mathematik

Eintrittsdatum: 01.08.2019

Meinen ersten Rechner hatte ich im Grundschulalter. Auf dem lief MS-DOS und ich benötigte Disketten. Damals fand ich es sehr spannend, wie Technik und vor allem der Rechner funktioniert.

ten. Eines Tages hat sich die Diskette im Laufwerk festgesetzt und voller Tatendrang habe ich versucht, das Problem selbst zu lösen. Danach war das Diskettenlaufwerk kaputt. Heute sieht das anders aus. Es gibt viel neue Technik, andere Software und was ich repariere, funktioniert im Anschluss - meistens. Aber eine Sache ist geblieben: Meine Faszination an Technik und Informatik.

Seit Februar 2013 teile ich diese mit den Schülern am Petrinum, wo ich sie in Informatik und Mathematik unterrichte. In dieser Zeit durfte ich viele neugierige, nette und engagierte Schülerinnen und Schüler kennenlernen, die mir immer wieder mit Freude und Spaß im Unterricht begegneten. Seit August 2019 bin ich ein fester Bestandteil der Schulgemeinschaft und freue mich, auch weiterhin meine Leidenschaft zu unterrichten.

Harri Gellert

Fächer: Englisch, Sozialwissenschaften

Eintrittsdatum: 01.09.2019

Ich heiße Harri Gellert, bin zurzeit noch 39 Jahre jung und unterrichte die spannenden Fächer



Englisch und Sozialwissenschaften. Zum Schuljahr 19/20 wechselte ich an das Gymnasium Petrinum, da ich nun den Bereich „Individuelle Förderung und Talentförderung“ koordinieren darf, was ich als sehr spannende und vielseitige Aufgabe erachte.

Zuvor war ich elf Jahre lang am benachbarten Hittorf-Gymnasium tätig. Studiert habe ich in der schönen Stadt Münster und verbrachte während meines Studiums zehn Monate im irigen Lincoln in Mittelengland, wo ich als Assistent Teacher tätig war. Aufgrund meines Interesses und meiner Begeisterung für anglophone Länder arbeitete ich mehrere Male während der Sommerferien am Euro Languages College in Irland, das deutsche Sprachkurse für irische Schülerinnen und Schüler anbietet.

Des Weiteren beendete ich im letzten Schuljahr den viersemestrigen Fernstudiengang Schulmanagement an der TU Kaiserslautern. Seit Februar 2019 bin ich stolzer Papa eines kleinen Jungen, der mir sehr viel Freude und (glücklicherweise) sehr wenige schlaflose Nächte bereitet. Neben meiner Leidenschaft, viel Zeit mit meinem Sohn und meiner Frau zu verbringen, besuche ich (meistens) gerne die Fußballspiele des FC Schalke 04 oder gehe alleine im Wald joggen. Als Familie unternehmen wir Urlaube in unse-

rem Bulli – am liebsten in meiner zweiten Heimat Finnland.

Meine bisherige Zeit am Petrinum verging wie im Flug, da ich viele neue, tolle Eindrücke erhalten habe und sehr nette, kommunikative und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen kennenlernen durfte. Die Zusammenarbeit mit der gesamten Schulleitung empfinde ich als äußerst konstruktiv und zielorientiert, aber auch als sehr freundlich und angenehm. Ein herzliches Dankeschön an alle Petriner für ein schönes, erstes Schuljahr!

Sabrina Kisselbach

Fächer: Deutsch, kath. Religion

Eintrittsdatum: 22.12.2019

Mein Name ist Sabrina Kisselbach und ich unterrichte die Fächer Deutsch und Katholische Religionslehre. Während meines Studiums an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster habe ich einen Schwerpunkt auf den Bereich der Sprachwissenschaft gelegt, wobei ich die Untersuchung der Systematik der deutschen Sprache von ihren Anfängen bis zur Gegenwart besonders spannend finde. Studienbegleitend habe ich als Hilfskraft am ökumenischen Institut gearbeitet und dabei Einblicke in den Dialog mit anderen Konfessionen bekommen. Das Referendariat habe ich am Ceciliengymnasium in Bielefeld absolviert, danach konnte ich am Gymnasium in Ochtrup eine feste Stelle antreten und somit wieder in Münster wohnen.

Geboren bin ich in Dorsten. Mit dem Ruhrgebiet fühle ich mich sehr verbunden, sodass eine Rückkehr in die Heimat langfristig immer mein Ziel war. Nach dreijähriger Elternzeit freue ich mich, am Petrinum unterrichten zu dürfen. In meiner Freizeit koche ich gerne, meistens schmeckt es sogar. Allerdings bin ich leidenschaftliche Senf-Esserin, was den Geschmack meiner Speisen wahrscheinlich etwas verfälscht. Sobald es zeitlich möglich ist, möchte ich gern wieder mein früheres Hobby, das Bogenschießen, aufgreifen.



In den ersten Tagen am Petrinum sind mir besonders der freundliche und respektvolle Umgang miteinander sowie die sehr schön gestaltete Schule aufgefallen. Ein großes Dankeschön möchte ich auch an das Kollegium richten, das mich sehr herzlich und offen empfangen hat. Es wäre schön, wenn ich meine Freude an Literatur, an Sprachuntersuchung und an der kritischen Auseinandersetzung mit Religion an die Schülerinnen und Schüler vermitteln könnte – auch Grammatik kann spannend sein! Ich freue mich sehr auf das Unterrichten und auf das schulische Miteinander und bin gespannt, welche Herausforderungen auf mich warten.

Verdiente Kolleginnen und Kollegen sagen „Adieu“



Adela Binding

Fächer: ev. Religion, Mathematik

Eintrittsdatum: 01.02.1987

Die Fülle von Aufgaben, die Adela Binding in ihrer über 30-jährigen Dienstzeit am Petrinum ausgefüllt hat, könnte leicht den Rahmen dieser Ausgabe sprengen. Daher wollen wir uns auf einige paradigmatische Ausschnitte ihres Wirkens beschränken, die mit dem Trikolon aus Ankommen, Bleiben und Wiederkommen überschrieben sein mögen. Ein erstes Mal ist Adela Binding Anfang der 80er-Jahre als Referendarin am Petrinum angekommen. Von ihren Ausbildungslehrern wie Robert Wierschem oder Wolfgang Rohde erwarb sie in der Folge nicht nur das Handwerkszeug eines guten Unterrichts, sondern lernte auch das Petrinum so zu schätzen und zu lieben, dass sie nach einem kurzen Exil nach Ende des Referendariats als Studienrätin 1984 wieder ans Petrinum kam - nun für den Rest ihrer Dienstzeit, wie sich herausstellen sollte. Schnell entwickelte sie sich zu einem Aktivposten der Schulentwicklung, verstand es, Alt-hergebrachtes zu hinterfragen und die Schulgemeinschaft von ihren Ideen zu überzeugen. Anerkennung verdient ihre gut zwanzigjährige Leitung der Theater AG - die *Hall of Fame* der Theaterproduktionen im Foyer in der 2. Etage

des Altbaus zeugt von ihrem Wirken. Sie motivierte dabei 60 bis 70 Schülerinnen und Schüler zweimal wöchentlich dazu, auch noch in den späten Abendstunden am Petrinum zu bleiben, um jährlich vor 1200 Zuschauerinnen und Zuschauern zu begeistern. In der Theatertruppe schuf sie einen Zusammenhalt, der auch Ehemalige immer wieder weite Anreisen auf sich nehmen ließ, um wiederzukommen, um mit ihrer Adela Binding Theater zu spielen.

Ab 1998 übernahm Adela Binding dann die Leitung der Erprobungsstufe, die sie für unsere Jüngsten zu einem Ort des behüteten Ankommens an der neuen Schule umgestaltete. Mit ihren ausgeprägten integrativen und kommunikativen Fähigkeiten, der Wertschätzung, mit dem sie einem jeden auch aus ihrem Glauben heraus begegnete, half sie Generation von Schülerinnen und Schülern, am Petrinum anzukommen und zu bleiben, um den Weg bis zum Abitur zu gehen. Ab Mitte der 2000er-Jahre kam dann mit der Etablierung des Offenen Ganztags ein neuer Tätigkeitsschwerpunkt hinzu. Es ist nicht übertrieben zu konstatieren, dass die Struktur und Akzeptanz des Offenen Ganztags in seiner heutigen Form am Petrinum ohne Adela Binding nicht zu denken wäre. Gegen Widerstände, Zweifel und Hürden, denen sie dabei als Querdenkerin begegnete, schuf sie eine Struktur, die wesentlicher Bestandteil einer modernen Schule ist, einer Schule, die als Lebensraum verstanden wird, einer Schule, an der man gerne über den Unterricht hinaus bleibt. Bleiben wird von Adela Binding auch das Engagement, mit dem sie in den letzten Jahren unseren Israel-Austausch betreut hat. Sie hat dabei Strukturen geschaffen, Beziehungen und Freundschaften geknüpft, die auch nach ihrer Pensionierung fortbestehen.

Liebe Adela, zum Abschluss danke ich dir ganz persönlich dafür, dass du in vielen, mitunter spätabendlichen Stunden für mich da warst, als

Kollegin und als Freundin, die mir durch einen ehrlichen Rat, eine klare Ansage zur rechten Zeit und vor allem durch ein stets offenes Ohr gerade in schwierigen Zeiten so manches Mal geholfen hat, am Petrinum anzukommen und bis

heute zu bleiben. Komm bitte noch oft wieder, so dass mir und uns am Petrinum die Zeit ohne dich nicht zu lang wird.

Michael Rembiak

Joachim van Eickels

Fächer: Deutsch, kath. Religion

Eintrittsdatum: 01.10.1991

Als Diener zweier Herren, dem staatlichen Dienstherren bei der Bezirksregierung und dem kirchlichen Dienstherren beim Bischöflichen Generalvikariat war Joachim van Eickels in verschiedenen Stundenumfängen seit 1991 am Petrinum tätig. Dabei hat er sich vor allem um die Schulseelsorge verdient gemacht. Als *magister ecclesiae* versah er die Verwaltung der Gymnasialkirche und die Betreuung der Schulgottesdienste. Er war dabei an vorderster Stelle eingebunden in die Renovierung der Gymnasialkirche im Jahr 2011 und setzte gezielt pädagogische Schwerpunkte, welche die Gymnasialkirche heute als Ort der Begegnung und des religiös-kulturellen Austauschs erfahrbar werden lassen. Für Joachim van Eickels standen hier die Schülerinnen und Schüler uneingeschränkt im Fokus, welche die Kirche als Raum der reflektierten Auseinandersetzung mit der eigenen Alltagswelt, mit Wert- und Normensystemen, mit Vorstellungen von Glaube, Religion und Kirche erleben sollten. Den Gedanken der Ökumene lebte er dabei vor und ermunterte stets zu einem Austausch über Konfessionsgrenzen hinweg. Er brachte sich in diesem Kontext in das Projekt der „Offenen Kirche“ im Rahmen der Aktion „Recklinghausen leuchtet“ ein und unterstützte die Realisierung zahlreicher Vernissagen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte in *seiner* Kulturkirche.

Von Beginn seiner Tätigkeit am Petrinum an hat sich Joachim van Eickels ferner in die Arbeit der Eine-Welt-AG oder die Tage religiöser Orientierung eingebracht. Für alle Beteiligten der Schulgemeinschaft war er darüber hinaus jederzeit,



besonders aber in krisenhaften Situationen, als Schulseelsorger mit großem Fingerspitzengefühl Gesprächspartner und Ratgeber zugleich. Nicht zuletzt bei Trauerfällen fand er stets den richtigen Ton und die passenden Worte, um der Schulgemeinschaft in Situationen des Verlustes Beistand und Orientierung zu geben. Für Joachim van Eickels stand hier in beeindruckend wertschätzender Weise immer der einzelne Gesprächspartner als Mensch in all seinem Menschsein im Mittelpunkt.

Mir persönlich wird neben all dem nicht zuletzt der regelmäßige, abwechselnd von Trauer und Hochgefühl geprägte Austausch über die aktuelle Lage bei unserer gemeinsamen Passion, dem bekanntesten deutschen Karnevalsverein, den Fußballern des 1. FC Köln fehlen. Für deine Zukunft, lieber Joachim, in der du nur noch dem kirchlichen Herren dienst, wünsche ich dir alles Gute, Gesundheit und - für unser beider Nerven - einen erfolgreichen 1. FC Köln.

Michael Rembiak

Statistisches und Organisatorisches

Die neuen Schülerinnen und Schüler stellen sich vor



Klasse 05A mit dem Klassenleitungsteam Frau Christ und Frau Sommer



Klasse 05B mit dem Klassenleitungsteam Frau Terhorst und Herrn Willebrand

Schülerinnen und Schüler



Klasse 05C mit dem Klassenleitungsteam Frau Jostarndt und Herrn Reeker

Privatpraxis für systemische Familien-sozio-Therapie und Beratung



Sevgim Schulz

Familientherapie

Sozialtherapie

Paarberatung

Systemische Sexualtherapie

Kinder- und Jugendberatung

Paulusstr. 57
45657 Recklinghausen

Mobil: 0152 29769682
eMail: schulzfamilien-soziotherapie.com



Eine Schule auf dem Weg - Tradition und Innovation

Die Schulentwicklung des laufenden Schuljahres 2019/20 war maßgeblich geprägt durch die Lehrplanarbeit im Rahmen der mit den Stufen 5 und 6 erfolgten Rückkehr zu G9, die Arbeitsgruppen *Petrinum for Future* entsprechend des Titelthemas der vorliegenden Ausgabe sowie die anlaufenden Vorbereitungen zum Schuljubiläum 2021.

Neunjähriges Gymnasium (G9)

Seit Anfang des Schuljahres 2019/20 befinden sich die Stufen 5 und 6 wieder im neunjährigen gymnasialen Bildungsgang (G9), wohingegen die Stufen 7 bis Q2 weiterhin als G8-Jahrgänge zum Abitur geführt werden. Dies wird dazu führen, dass im Schuljahr 2025/26 voraussichtlich keine Abiturprüfungen am Petrinum stattfinden werden. Auf formal-organisatorischer Ebene hat die Novellierung der *Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I (APO-SI)* im Juni 2019 die Grundlagen für die Rückkehr zu G9 gelegt und ist Basis der noch im Juli 2019 beschlossenen schulinternen Stundentafel der SI. Die bereits in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift prospektierten Aspekte (School of Talents in den Stufen 5 und 6 mit Latein ab Klasse 5, Vergabe des Latinums am Ende der SI, Wahl der zweiten Fremdsprache ab Stufe 7, Abschlussprüfungen in Stufe 10, kein Nachmittagsunterricht bis einschließlich Stufe 7) sind unverändert übernommen worden. Ebenfalls noch vor den Sommerferien 2019 fanden in zahlreichen Fächern Implementationsveranstaltungen seitens der Schulaufsicht statt, um die wesentlichen Neuerungen der einzelnen Fachlehrpläne in die Schulen zu transportieren. Auf dieser Basis überführten im Schuljahr 2019/20 im Rahmen zweier pädagogischer Tage die Fachkonferenzen am Petrinum die landesweiten Lehrpläne in schulinterne Curricula. In diesem Zuge wurden zahlreiche neue Lehrwerke eingeführt und mit Beginn des zweiten Halbjahres auch bereits unterrichtlich eingesetzt.

Ob eine weitere angekündigte Novellierung der APO-SI, verbunden mit einer neuerlichen Überarbeitung der Stundentafeln und Lehrpläne zur verpflichtenden Einführung des Faches Informatik im Umfang von insgesamt 2 Stunden in der Erprobungsstufe, tatsächlich Realität werden wird, ist noch Gegenstand bildungspolitischer Diskussionen.

Qualitätsanalyse

Im Rahmen der schulinternen G9-Lehrplanarbeit mussten auch einige Aspekte durch die Fachgruppen bearbeitet werden, die in der Zielvereinbarung der *Qualitätsanalyse (QA)* vom Dezember 2018 fixiert worden waren. So wurde bereits Anfang des Schuljahres 2019/20 schulintern ein fachübergreifendes Konzept zur Leistungsbeurteilung beschlossen, dass im Folgenden in den Fachkonferenzen fachspezifisch ausdifferenziert werden musste. Ebenso mussten Entscheidungen zu fachbezogenen Maßnahmen der Differenzierung und individuellen Förderung erarbeitet und curricular fixiert werden. Überfachlich wurden das Vertretungskonzept der Schule angepasst, ein neues Evaluationskonzept beschlossen sowie Absprachen zur Einführung von Parallelarbeiten in den Kernfächern in den Jahrgangsstufen 6, 7 und 9 getroffen. Im Rahmen eines neuen Evaluationskonzeptes hat die Steuergruppe in diesem Schuljahr erstmals umfassend das Schulleitungshandeln durch das Kollegium sowie die Arbeitsbedingungen des Kollegiums evaluiert. Daraus abgeleitete Maßnahmen werden zu Beginn des kommenden Schuljahres in den entsprechenden Gremien präsentiert, diskutiert und ggf. initiiert werden.

Leistung macht Schule

Im Rahmen der Initiative *Leistung macht Schule (LemaS)* wurde das Projekt *Cyber Mentor Plus* zur Förderung des Nachwuchses in den MINT-Fächern erstmals erprobt sowie seitens der

SOMMER, SONNE,
SONNENSCHEN
SO SOLLEN SCHÖNE FERIEEN SEIN.



Fleuter&Fleuter
ZENTRUM FÜR ZAHNMEDIZIN

Castroper Str. 22 | 45665 Recklinghausen | Fon +49 (0) 2361 49 80 22 | www.fleuter.de

Statistisches und Organisatorisches

Steuergruppe das Konzept eines neuen Veranstaltungsformates im Sinne einer *Bestenehrung* erarbeitet. In diesem neuen Format sollen Schülerinnen und Schüler aller Stufen alljährlich für besondere schulische Leistungen geehrt werden. Die Premiere dieses Veranstaltungsformates ist für das Jubiläumsjahr 2021 geplant. Ferner wurde eine aus vier Einzelmodulen bestehende Schulung der Mentorinnen und Mentoren des Expertenprojekts sowie der Hausaufgabenbetreuung initiiert. Auf übergeordneter Ebene steht die Arbeit einem leistungsförderlichen Leitbild der Schule im Fokus der Steuergruppe.

Jubiläumsjahr 2021

In einer Schenkungsurkunde aus dem Jahre 1421, die heute im Gräflich Westerholtschen Archiv in Herten-Westerholt aufbewahrt wird, ist erstmals eine Lateinschule in Recklinghausen erwähnt. Diese erstmalige urkundliche Erwähnung zum Anlass nehmend, feiert das aus dieser Lateinschule hervorgegangene Gymnasium Petrinum in Recklinghausen im Jahr 2021 sein 600-jähriges Schuljubiläum. Das Jubiläumsjahr wird dabei in verschiedenen Veranstaltungsformaten zelebriert werden. Eine neue Schulchronik Das Petrinum in 100 Objekten, die Aufführung eines Theaterstückes mit Schauspielenden aus den Reihen des Kollegiums, eine zwölfteilige Vortragsreihe mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie ein Festakt am 04. September 2021 sind nur einige Highlights des Jubiläumjahres. Eine Übersicht über alle geplanten Veranstaltungen wird im Januar 2021 erscheinen.

Bauliche Maßnahmen

In Vorbereitung des Jubiläumjahres sollen einige dringend notwendige und seit langem geplante Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudestruktur des Petrinum nunmehr endlich umgesetzt werden. Nach der Sanierung des Verwaltungstraktes im Sommer 2019 sollen im Sommer 2020 die Toilettenanlagen im Neubau und in

der Verwaltung umfassend erneuert werden. Ebenso müssen der Chemieraum NF001 (ehemals 011) und die angrenzende Chemiesammlung NF002 (ehemals 010) einer Kernsanierung unterzogen werden. Die Sanierung des Chemie-/Physikraums NF003 (ehemals 009) im Zuge der Einrichtung des zdi-Labors ist auch für das Kalenderjahr 2020 geplant. Ebenfalls im Sommer 2020 soll die marode Beleuchtungstechnik im Neubau zugunsten einer LED-Beleuchtung vollständig ausgetauscht werden. Sukzessive wird dies über das gesamte Kalenderjahr hinweg auch im Altbau erfolgen. Eng verbunden hiermit ist die Sanierung der Flure und Treppenhäuser im Altbau. Spätestens im Sommer 2021 wird der Tartanplatz auf dem Neubauschulhof kernsaniert und um neue Nutzungsmöglichkeiten erweitert werden. Die ebenfalls geplante Umgestaltung des Schulgartens wird innerhalb des folgenden Kapitels im Titelthema aufgegriffen werden.

Naturwissenschaften - MINT

Auch wenn die Sanierung des geplanten zdi-Laborraums NF003 noch aussteht, sind die ersten Ausstattungselemente mittlerweile eingetroffen, so dass die geplanten Projekte in die erste Erprobung starten können. Für die umfangreichen Aktivitäten im MINT-Bereich wurde das Petrinum im Herbst 2019 in einer Feierstunde in Düsseldorf durch Ministerin Yvonne Gebauer bereits zum zweiten Mal als *MINT-freundliche Schule* rezertifiziert und damit für eine hervorragende Breitenförderung im MINT-Bereich ausgezeichnet. Als ein Ergebnis dieser Förderung konnten im Rahmen der Abitufeierlichkeiten 2019 erstmals auch *MINT-EC-Zertifikate* verliehen werden,



die Abiturientinnen und Abiturienten mit herausragenden Leistungen und außerordentlichem Engagement im MINT-Bereich auszeichnen.

Digitale Schule

Das Petrinum wurde gleichzeitig als erste Schule in Recklinghausen als *Digitale Schule* ausgezeichnet. Der Kriterienkatalog *Digitale Schule* umfasst fünf Module, die nachgewiesen werden mussten: Pädagogik & Lernkulturen, Qualifizierung der Lehrkräfte, regionale Vernetzung, Konzept

DIGITALE
SCHULE

und Verstetigung, Technik und Ausstattung. Die ausgezeichneten Schulen öffnen sich stärker und stärker für Informati-

sche Bildung und die Digitalisierung. Sie wollen sich entwickeln und die eigene digitale Transformation vorantreiben. Wir verstehen diese Auszeichnung daher als Aufforderung, unseren Weg, der mit der Einführung der schuleigenen Applikation *mein.petrinum* in diesem Jahr und den ersten Förderanträgen, die im Rahmen des *Digitalpakt Schule* gestellt worden sind, eingeschlagen wurde, konsequent fortzusetzen.

Kunst und Kultur

Ebenfalls im Rahmen der Abiturfeierlichkeiten 2019 konnte erstmals auch der *Kompetenznachweis Kultur* verliehen werden.



Dieser Kompetenznachweis ist als Pendant zum MINT-EC-Zertifikat eine Auszeichnung für besonderes Engagement im kulturellen oder gesellschaftlichen Bereich.

Petrinum for Future

Die *Fridays for Future*-Bewegung hat auch vor dem Petrinum nicht halt gemacht. Zahlreiche Aktivitäten, die sich schulintern in vier Projektgruppen bündeln ließen, werden im folgenden Kapitel als Titelthema entfaltet werden.

Gesundheit

Dank des persönlichen Einsatzes der Fachgruppe Sport, vor allem in Person von Herrn Brackland und Frau Mrug, konnte aus Mitteln des schulischen Investivhaushalts und in enger Abstimmung mit der *Fechtgemeinschaft 95 Recklinghausen e.V.* ein neuer Fitnessraum mit qualitativ hochwertigen Geräten eingerichtet werden. Dieser befindet sich auf der ehemaligen Tribüne in der alten Sporthalle, direkt angrenzend an den Vereinsraum der Fechtgemeinschaft. Diese hat gemeinsam mit der Schulleitung ein neues, gemeinsames Nutzungskonzept für die alte Sporthalle erarbeitet und dadurch die räumlichen Kapazitäten für einen schuleigenen Fitnessstempel geschaffen. Dieser steht nunmehr zur Nutzung für sämtliche Sportkurse der Schule, die Mitglieder der Fechtgemeinschaft und auch das Kollegium des Petrinum offen. So treffen sich regelmäßig Kolleginnen und Kollegen zum gemeinsamen Workout in den neu geschaffenen Räumlichkeiten ihrer *alma mater*, um neben der geistigen Fitness nicht minder für die körperliche zu sorgen. Auch der Spaßfaktor und die Geselligkeit kommen, so munkeln einige Stimmen, beim gemeinsamen Sport nicht zu kurz - eine neue schöne ganz und gar petrinische Institution.



Michael Rembiak, Christopher Janus



Inhalt

Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in NRW	19
Nachhaltigkeit – früher schon ein Thema	24
Arbeitsgruppen „Petrinum for Future“	25
Stadtradeln für das Klima	30
Expertenarbeit: Der ökologische Fußabdruck des Petrinum	31
Praktikumstag Brennstoffzellen	35
Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den USA	36
Pfandsammelaktion der Eine-Welt-AG	38

Nachhaltigkeit in Unterricht und Schule

Die Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung in NRW

Auch vor der Bewegung „Fridays for Future“ und der seitdem medial omnipräsenten Debatte um die Klima-Krise war das Thema Nachhaltigkeit in Schule als ein zentrales Zukunftsthema gesetzt. Dies war und ist auch begründet durch weitere Herausforderungen wie den Verlust an Biodiversität, die Meeresverschmutzung, die Begrenztheit wichtiger Ressourcen sowie die Herstellung friedlicher Lebensverhältnisse in weiten Teilen der Welt.

In Reaktion auf die auch in Recklinghausen präsenten Demonstrationen fanden sich an unserer Schule Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen, denen der Protest allein nicht genügte. Diese organisierten sich nach einem ersten Treffen in mehreren Arbeitsgruppen, die am Petrinum konkret Projekte anstoßen wollen, um zu größerer Nachhaltigkeit im Schulalltag beizutragen. Eine dieser Gruppen widmete sich dem Thema Nachhaltigkeit im Unterricht. Mit der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung legte das Ministerium für Schule und Bildung nun eine fundierte Grundlage für die Unterrichtsentwicklung aller Fächer vor, die in diesem Artikel näher vorgestellt wird.

Die Genese der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung formulierte bereits 1987 im sogenannten Brundtland-Bericht eine Definition des Begriffes der Nachhaltigkeit: Unter nachhaltiger Entwicklung wurde eine Entwicklung verstanden, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse

zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“ (Hauff 1987, S. XV).

Ein weiterer wichtiger Meilenstein waren die im Jahr 2000 in New York verabschiedeten acht Millennium Development Goals (MDGs) zur Bekämpfung der Armut und für die globale Zukunftssicherung (vgl. BMZ 2015a). Im Jahr 2015 beschlossen die Vereinten Nationen als nächsten Schritt auf dem Weg in eine nachhaltige (Welt-) Gesellschaft die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs; vgl. Abbildung S. 23) stellt diese Agenda ein ehrgeiziges globales Zielsystem für die nachhaltige Entwicklung unserer Welt dar (vgl. BMZ 2015b). In Folge dieser Entwicklung hat in Deutschland die Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung am 20. Juni 2017 den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung verabschiedet.

In Reaktion auf den Nationalen Aktionsplan war dann NRW das erste Bundesland, das die eigenen Vorstellungen zur Verwirklichung von BNE mit einer spezifischen „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung 2016 bis 2020“ zum Ausdruck brachte. Die Landesstrategie verfolgt das Ziel, BNE in allen Bildungsbereichen dauerhaft strukturell zu verankern. Dabei wird auf eine Kombination eines Top-Down und Bottom-Up Ansatzes gesetzt (vgl. MSB 2019, S. 10).

Zur Unterstützung bei der Umsetzung dieser Landesstrategie wurde eine BNE-Agentur als Fach- und Koordinierungsstelle eingerichtet. Im Auftrag des Schulministeriums wurde auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung der NRW-Kernlehrpläne eine „Leitlinie Bildung

Titelthema: Nachhaltigkeit

für nachhaltige Entwicklung“ als Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer sowie als Grundlage für zukünftige Lehrpläne und gegebenenfalls Richtlinien erarbeitet. In ihr wird ein pragmatisches BNE-Verständnis entwickelt, welches primär am fachlichen Lernen ansetzt. Die Leitlinie BNE wurde im Mai 2019 vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW veröffentlicht. Mit dieser hat NRW als bisher einziges Land konkrete Leitlinien für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bereich Schule vorgelegt (vgl. MSB 2019, S. 8).



Bildung für nachhaltige Entwicklung **ZUKUNFT LERNEN NRW**

Verständnis von BNE

In ihrem Vorwort formuliert Schulministerin Yvonne Gebauer ihr Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schulen: „Im Kern geht es darum, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre eigene Zukunft und auch die ihrer Generation zu gestalten.“ (s. MSB 2019, S. 3)

Es solle bei BNE außerdem darum gehen, spannende Herausforderungen aufzuzeigen, Gestaltungsmöglichkeiten anzubieten und Bereitschaft und Innovation zu fördern, sowie Neugierde zu wecken auf zukünftige Entwicklungen, „mit dem Wissen von heute für die Welt von morgen“, so Gebauer (ebd.). Mit der vorliegenden Leitlinie sollen Schulen angeregt und unterstützt werden, anhand geeigneter Themen und Fragestellungen das Wissen zu vermitteln und die Fähigkeiten zu fördern, die Schülerinnen und Schüler bräuchten, um in einer komplexen globalen Welt zukunftsfähige Lösungen zu finden (ebd.). BNE zielt dabei insbesondere darauf

ab, auch überfachliche Kompetenzen zu fördern. Es solle erlernt werden, Fachurteile richtig einzuschätzen, verschiedene Perspektiven wahrzunehmen und systematisch zu denken (ebd.). Als grundlegende Frage nachhaltiger Entwicklung für Individuen und Gesellschaft formuliert die Leitlinie: „Wie kann eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch verträgliche gesellschaftliche Entwicklung so gestaltet werden, dass alle Menschen – sowohl gegenwärtig als auch zukünftig lebende Generationen – ein gutes Leben führen können?“ (MSB 2019, S. 6)

Als Auswahlkriterien für konkrete Fragestellungen bzw. Themen von BNE in Unterrichtssequenzen empfiehlt die Leitlinie, relevante Fragen aus dem gesellschaftspolitischen und (fach-)wissenschaftlichen Diskurs aufzugreifen, neue Entwicklungen und Erkenntnisse zu berücksichtigen, lokale und globale Auswirkungen zu beachten sowie sich an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler zu orientieren (vgl. MSB 2019, S. 26). Das übergreifende Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sei, uns angesichts der komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Die Leitlinie erläutert, wie BNE zu einem fachlich fundierten und zugleich lebensweltnahen und motivierenden Unterricht beitragen kann. Dazu setzt die Leitlinie am Kern des Schulgeschehens an – dem Fachunterricht – und arbeitet Leitgedanken, Merkmale und Zielsetzungen von BNE-Lernprozessen sowie Potentiale für verschiedene BNE-affine Fächer heraus (vgl. MSB 2019, S. 6). Die Leitlinie BNE richtet sich insbesondere an schulische Akteure und die interessierte Öffentlichkeit, die mit ihr eine Orientierung für Bildungsprozesse in der Schule und für BNE im Allgemeinen erhalten. Welche fachlichen und pädagogischen

Die Leitlinien BNE in NRW

Schwerpunkte die Schulen für ihre Schülerschaft auswählen, wird mit der Leitlinie nicht vorgegeben. Vielmehr unterstützt sie Lehrerinnen und Lehrer bei der konkreten Verankerung von BNE in schulinternen Lehrplänen – ausgerichtet an den Bedarfen der jeweiligen Schulgemeinde vor Ort (vgl. MSB 2019, S. 6-7).

Leitgedanken der Leitlinie BNE

BNE zielt darauf ab, dass Kinder und Jugendliche daran „mitwirken können, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten, d.h. dazu beitragen können, eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche, ökologisch verträgliche, kulturell vielfältige und demokratische gesellschaftliche Entwicklung zu befördern und heute lebenden ebenso wie nachfolgenden Generationen ein chancengerechtes und selbstbestimmtes Leben in Frieden zu ermöglichen“ (MSB 2019, S. 14). BNE in der Schule habe die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die hierfür notwendigen fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben (ebd.).

Merkmale von BNE-Lernprozessen

Die Leitlinie formuliert eine ganze Reihe von Merkmalen wirkungsvoller BNE-Lernprozesse (s. Abb. 2). So griffen diese exemplarisch relevante Fragestellungen bzw. Themen aus dem gesellschaftspolitischen und fachwissenschaftlichen Diskurs auf, berücksichtigten mehrere Dimensionen wie die ökologische, ökonomische, soziale, kulturelle sowie die politische Dimension und deren Interdependenz. Außerdem sollten wirksame BNE-Lernprozesse gekennzeichnet sein durch multiperspektivische Betrachtungsweisen und auf systemischem Denken beruhen. Schließlich gingen sie einher mit Unsicherheiten, Widersprüchen und Risiken, welche zu Zielkonflikten



Handwerk mit Umweltverantwortung!

Sanitärtechnik - Heizungsbau - Klima
Klempnerei - Barrierefreies Bauen



Reinersstraße 9-11
45665 Recklinghausen
Fernruf (0 23 61) 4 44 91

firma@berndbreuer.de
www.berndbreuer.de
Telefax (0 23 61) 49 33 05

und zu persönlichen Dilemmata führen können und beruhen auf Eigenverantwortlichkeit und Partizipation (vgl. MSB 2019, S. 9).

Dimensionen von BNE

Abbildung 3 gibt einen Überblick über die im vorherigen Abschnitt bereits angesprochenen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und führt ausgewählte Inhaltsaspekte zu den Dimensionen auf (vgl. MSB 2019, S. 18). Die Inhaltsaspekte sind nicht als vollzählige Auflistung zu verstehen, sondern sollen beispielhaft die jeweiligen Dimensionen und deren Überschneidungen konkretisieren. Es wird ersichtlich, dass der Leitlinie ein sehr weiter Begriff von Nachhaltigkeit zu Grunde liegt. Die „klassischen“ Dimensionen des Ökologischen, des Ökonomischen und des Sozialen werden um eine kulturelle sowie eine

Titelthema: Nachhaltigkeit

politische Dimension ergänzt (vgl. MSB 2019, S. 17). Aufgrund der an den Inhaltsaspekten deutlich werdenden komplexen Wechselwirkungen der Dimensionen nachhaltiger Entwicklung müssten diese integrativ behandelt werden. Die Leitlinie sieht daher für die Behandlung von BNE-Aspekten in der Schule eine mehrdimensionale Betrachtungsweise vor (ebd.).

Ziele von BNE-Lernprozessen

Die Kenntnis der fünf verschiedenen Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell, politisch) stellt selbst schon ein zentrales Ziel für BNE-Lernprozesse dar. Durch die Kenntnis der Dimensionen und deren wechselseitigen Beziehungen erlangen die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis der Komplexität und großen Reichweite des Nachhaltigkeitsbegriffs im Sinne der Leitlinie. Sie sollen außerdem Kenntnis über Zusammenhänge aus lokaler bis globaler Perspektive im Zusammenhang mit Dimensionen der Nachhaltigkeit erwerben, um eine systemische Einordnung von nachhaltigkeitsrelevanten Sachverhalten leisten zu können.

Im Weiteren zielen BNE-Lernprozesse auf die Beurteilung von Folgen und Wechselwirkungen des vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Handelns ab. Schülerinnen und Schüler identifizieren und analysieren Herausforderungen und Chancen in Entscheidungsprozessen und in Bezug auf Handlungsmöglichkeiten. Sie identifizieren und beurteilen Interessenlagen von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und setzen sich mit individuellen Werten sowie gesellschaftlichen Normen und Konventionen im Hinblick auf Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung auseinander. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die Auseinandersetzung mit

Widersprüchen, Unwägbarkeiten, Dilemmata und Risiken sowie Interessen- und Zielkonflikten erwerben, auf dessen Basis sie Lösungsbeiträge für gesellschaftlich relevante Fragestellungen und Herausforderungen entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe beziehungsweise der Mitgestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen reflektieren die Schülerinnen und Schüler schließlich die Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns (vgl. MSB 2019, S. 26).

Die Leitlinie ist als Unterstützung für Lehrerinnen und Lehrer gedacht, um anhand geeigneter Themen und Fragestellungen das nötige Wissen zu vermitteln, um Bildung für nachhaltige Entwicklung systematisch in den fachbezogenen Unterricht sowie in das fächerübergreifende Lernen einzubinden. Die Leitlinie ist schulformübergreifend angelegt und weist Bezüge der Lernbereiche und Fächer zur Bildung für nachhaltige Entwicklung aus, die zum Ausgangspunkt von Prozessen der Unterrichtsentwicklung an Schulen gemacht werden können. Für das Gymnasium werden für die Fächer Erdkunde, Geschichte, Wirtschaft-Politik, Physik, Chemie, Biologie und Praktische Philosophie explizite Bezüge zu Inhaltsaspekten der BNE aufgezeigt (vgl. MSB 2019, S. 27-38).

Schon die Vielzahl der explizit genannten Fächer macht deutlich, dass BNE im Sinne der Leitlinie einen überfachlichen Anspruch hat. So weisen die Verfasser der Leitlinie darauf hin, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung weder durch die Delegation an ein einziges Fach noch durch die Einführung eines neuen Schulfachs „BNE“ bewältigt werden könne. BNE müsse als ein integraler Bestandteil einer umfassenden schulischen Bildung verstanden werden. Von diesem Verständnis ausgehend zeigt die Leitlinie Möglichkeiten auf, wie BNE im Schulleben als Leitfaden zum schulischen Management und zur Qualitätsentwicklung genutzt werden kann.

Die Leitlinien BNE in NRW

Um die Gedanken der Leitlinie in die Unterrichtswirklichkeit einfließen zu lassen, wird gerade eine landesweite Initiative „BNE-Lehrer-Fortbildung Stufe II“ umgesetzt, die Unterrichtsmaterialien und beispielhafte Unterrichtssequenzen im Sinne der Leitlinie sowie Fortbildungsmodule für Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Unterrichtsfächer entwickelt. Ein Netzwerk zu „BNE in der Lehramtsausbildung in NRW“ wird parallel aufgebaut, um dem Thema schon in der Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer ein größeres Gewicht zu geben und diese mit dem entsprechenden Wissen und den Kompetenzen auszustatten, um künftig wirksame BNE-Lernprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Für unsere Lehrplanarbeit am Petrinum und die Arbeit unserer Gruppen „Petrinum for Future“ kann die Leitlinie eine wertvolle theoretische Grundlage sein. Neben einer fachlichen Fundierung des Themas BNE wird sie, insbesondere

im Zusammenhang mit den in Aussicht gestellten Materialien und Fortbildungsangeboten, Impulse liefern, die in die Unterrichtsentwicklung einfließen können.

Quellen:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2015a): http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/historie/MDGs_2015/index.html

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2015b): Agenda 2030, http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

Hauff, V. (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp, S. XV.

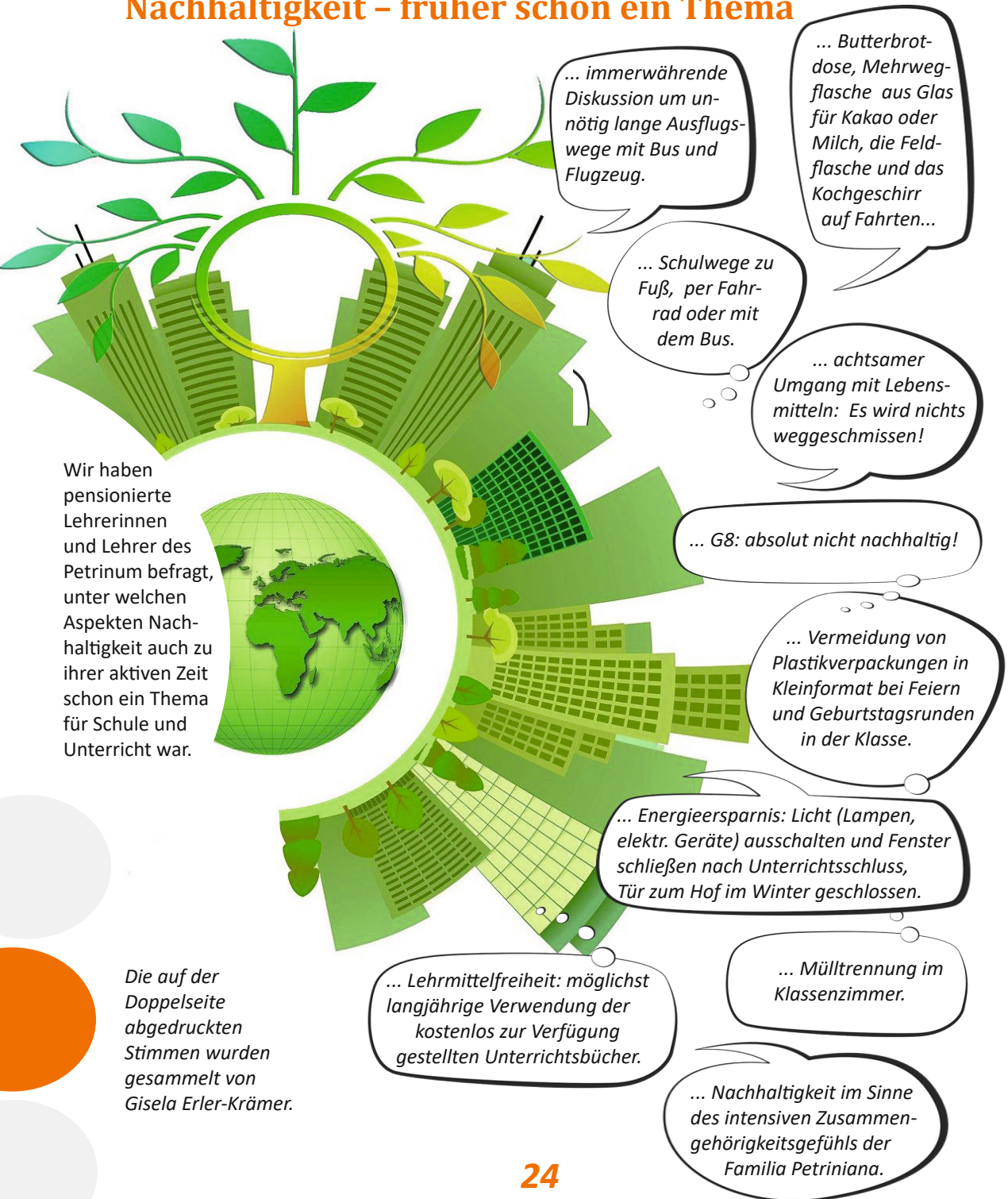
Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB) (2019): Leitlinie für Bildung und nachhaltige Entwicklung. Frechen: Ritterbach.

Christopher Janus



Titelthema: Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit – früher schon ein Thema



Die auf der Doppelseite abgedruckten Stimmen wurden gesammelt von Gisela Erler-Krämer.

Petrinum for Future

Bildung für nachhaltige Entwicklung am Gymnasium Petrinum

Mag die Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Nordrhein-Westfalen“, die bereits von Christopher Janus in einem Beitrag dieses Heftes thematisiert wurde, das theoretisch-pädagogische Grundgerüst für eine nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung darbieten, so gilt es doch, diese in praktisch-konkreten Projekten vor Ort am Schulstandort manifest werden zu lassen, und dies umso mehr, als im Rahmen der Fridays-for-Future-Bewegung seit Beginn des Jahres 2019 auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Petrinum für Ihre Zukunft lautstark und sichtbar initiativ werden und sich gemeinsam für eine bessere Welt einzubringen suchen. Dazu wies das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen bereits im Februar 2019 darauf hin, dass es zivilgesellschaftliches Engagement und demokratisches Handeln von Schülerinnen und Schülern begrüße, da politische Bildung, die Gestaltung von Schulkultur und Demokratiepädagogik wichtige Aufgaben von Schule seien, aber: „Das grundgesetzlich verankerte Recht, an öffentlichen Versammlungen, Protestzügen oder Mahnwachen teilzunehmen, findet für Schülerinnen und Schüler jedoch seine Schranken in den gesetzlichen Bestimmungen zur Schulpflichterfüllung. Schülerinnen und Schüler sind gemäß § 43 Absatz 1 Schulgesetz NRW verpflichtet, regelmäßig am Unterricht und an den sonstigen verbindlichen Schulveranstaltungen teilzunehmen. Ihre Teilnahme an einem Schülerstreik während der Unterrichtszeit ist daher grundsätzlich unzulässig. Für die Ausübung des verfassungsmäßigen Rechts der Versammlungsfreiheit der Schülerinnen und Schülern ist außerhalb der Unterrichtszeit hinreichend Gelegenheit. Zwar kann die Teilnahme an außerschulischen Versammlungen im Einzelfall Schülerinnen und Schülern auf Antrag durch Beurlaubung vom

Unterricht ermöglicht werden, zur Teilnahme an einem Streik - also einer Veranstaltung, deren Konzeption darauf angelegt ist, unter Verletzung der Schulpflicht gerade nicht die Schule zu besuchen - kommt dies jedoch regelmäßig nicht in Betracht“ (Mathias Richter, Staatssekretär, in einer Schulmail vom 14.02.2019).

Vor diesem Hintergrund hat die Schulleitung des Gymnasium Petrinum bereits im Frühjahr 2019 beschlossen, der Schulgemeinschaft jenseits der schulrechtlich delikaten Teilnahme an den Freitagsdemonstrationen andere Räume und Formen der Teilhabe, Meinungsbildung und Projektarbeit im Sinne der Ziele der Fridays-for-Future-Bewegung zu eröffnen. Der Einladung zu einer Take-Off-Veranstaltung „Petrinum for Future – am Petrinum gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft“ im Mai 2019 folgten daraufhin zahlreiche Interessierte aus allen Teilen der Schulgemeinschaft, die in einer ersten Ideenphase in teilweise kritischen, kontroversen Diskussionen zahlreiche Impulse und Ansätze sammelten, die zu einer nachhaltigen Entwicklung der Schule und der Schulgemeinschaft beitragen könnten. Deren Kategorisierung mündete letztlich im weiteren Diskurs in vier Oberthemen, zu denen seit Beginn des Schuljahres 2019/20 regelmäßig Arbeitsgruppen tagen und konkrete Projekte zu initiieren suchen. Diese Projektgruppen sollen anhand ihrer zentralen Arbeitsergebnisse und Projektideen im Folgenden kurz skizziert werden.

1. Arbeitsgruppe „Mobilität“

Das Petrinum nahm in diesem Schuljahr erstmals beim Stadtradeln teil. Die ganze Schulgemeinschaft wurde eingeladen, Kilometer um Kilometer mit dem Fahrrad statt beispielsweise mit dem

Titelthema: Nachhaltigkeit

Auto zurückzulegen, die gefahrenen Kilometer online zu registrieren und so in Recklinghausen ganz aktiv zur Verminderung von Verkehrsemissionen beizutragen. Mehr als 27.266 km legten Petriner Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer in verschiedenen Gruppierungen zurück. Die besten Schulklassen der gesamten Stadt kamen allesamt vom Petrinum. So konnten sich die Klassen 08C, 07A und 06A nicht nur über den Applaus bei der feierlichen Ehrung auf dem Kirchplatz, sondern auch über Siebprämien aus der Hand des Bürgermeisters Christoph Tesche für die Klassenkasse freuen. Auch der Förderverein des Gymnasium Petrinum unterstützt diese Aktion und honorierte die Leistung der Siegerklasse 08C mit einem kostenlosen Kinobesuch. Im kommenden Jahr wird das Petrinum wieder am Stadtradeln teilnehmen. Ferner fand am 06. März 2020 erstmals ein Mobilitätstag am Petrinum statt, der seitdem an jedem ersten Freitag im Monat wiederholt wird. Bereits im Vorfeld werden Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern aufgefordert, zumindest an diesem einen Tag im Monat ganz bewusst auf nachhaltige Verkehrsmittel für den Schulweg zu setzen und eher zum Fahrradlenker zu greifen als beispielsweise ins Auto zu steigen. Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgruppe verteilen vor Schulbeginn auf dem Parkstreifen vor der Schule kleine Denkkimpulse an alle Eltern, die ihr Kind mit dem Auto zu Schule bringen. Für alle Lernenden, die am Mobilitätstag mit dem Fahrrad zur Schule kommen, bietet unser Kooperationspartner, die „Edelhelfer Handelsgesellschaft GmbH“, in den ersten beiden Schulstunden einen kostenlosen Fahrradcheck an, auf dessen Basis das Fahrrad für anstehende Touren sicher gemacht werden kann. Gemeinsam mit den anderen Innenstadtgymnasien setzt sich die gesamte Schulgemeinschaft des Petrinum in einer großen Unterschriftenaktion für eine Verbesserung der innerstädtischen Radwegstruktur zwischen den Kooperationsgymnasien ein. Auf Betreiben der Arbeitsgruppe „Mobilität“

wurde der Antrag in die Schulkonferenz eingebracht, in das Schulprogramm des Petrinum aufzunehmen, dass bei der Planung zukünftiger Schulfahrten, insbesondere der Leistungskursfahrten in der gymnasialen Oberstufe, vermehrt auf eine nachhaltige Gestaltung der gesamten Fahrt zu achten sein solle.

2. Arbeitsgruppe „Ressourcen“

Auf Betreiben dieser Arbeitsgruppe wurde das Konzept zur Mülltrennung am Petrinum verbessert. So stehen seit Jahresbeginn 2020 erstmals Gelbe Tonnen auf dem Schulhof bereit und in allen Klassenräumen des Neubaus sind durchgehend schwarze, gelbe und blaue Mülleimer für eine korrekte Mülltrennung aufgestellt. Neben der Aufforderung zur Reduzierung des Kopiervolumens an alle Lehrerinnen und Lehrer durch einen vermehrten Einsatz digitaler Ressourcen mittels der Lernplattform „mein.petrinum“ steht an den Kopierern der Schule ab sofort neben hochweißem Papier auch umweltschonendes Recyclingpapier bereit, so dass alle Lehrerinnen und Lehrer individuell mit Blick auf das zu kopierende Material die Auswahl über das inhaltlich und ökologisch bestgeeignete Papier für Ihre Einsatzzwecke haben. Die bisher verwendeten Whiteboardstifte wurden ersetzt durch ökologisch sinnvollere Wachsmaler. Gleiches gilt auch für die zugehörigen Reinigungssprays, die durch Wassersprays ersetzt wurden.

3. Arbeitsgruppe „Unterricht“

Die Arbeitsgruppe Unterricht hat sich insbesondere der Planung zweier Projektstage gewidmet, in deren Rahmen teilnehmende Schülerinnen und Schüler wirtschaftlich-technologische Aspekte der Nachhaltigkeit in Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Region unmittelbar nachspüren sollen. Im Rahmen des zweiten Berufsfelderkundungstages, der für die Jahrgangsstufe 8 im Rahmen der landeswei-

Arbeitsgruppen „Petrinum for Future“

ten Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“ verpflichtend durchzuführen ist, können so Projekte für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten werden.

Projekt 1 – Nachhaltigkeit vor Ort: In drei kompakten Workshops wird ein Einblick in Berufsfelder im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit in Handel und Verwaltung gegeben. Dabei soll auch die Erzeugung von Lebensmitteln in den Blick genommen werden. Der Praxistag beginnt in dem in der benachbarten Augustinussenstraße gelegenen Sandy's Unverpackt-Laden. Dort werden die Möglichkeiten zur Müllvermeidung bzw. Ressourcenschonung aus der Sicht des Handels an praktischen Beispielen in den Blick genommen. Der zweite Workshop findet in der unserer Schule benachbarten „Lebewehr“ statt. Im seinem Fokus steht die nachhaltige, regionale Produktion von Lebensmitteln und deren Vermarktung. Der dritte Workshop findet im Rathaus statt. Hier wird das Thema Nachhaltigkeit

aus Sicht der Kommunalverwaltung in den Blick genommen und Einblicke in die Tätigkeitsfelder von Klimaschutzmanagern und Nahmobilitätsbeauftragten werden gewährt.

Projekt 2 – Nachhaltige Energiegewinnung bei Innogy: Die Innogy SE ist ein regional verortetes Energieunternehmen, das zur Zeit etwa 16 Millionen Stromkunden versorgt. Im Kern besteht es aus den Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Netz und Infrastruktur sowie Vertrieb und hat sich als nachhaltiger Versorger den Aufgaben in einer modernen dekarbonisierten, dezentralen und digitalen Energiewelt verschrieben. Stromerzeugung und Energiegewinnung aus regenerativen Quellen ist vorrangiges Betätigungsfeld der Innogy. Durch die regionale Verortung als kommunaler Grundversorger ist sie zugleich auch potenzieller Arbeitgeber für schulische Absolventinnen und Absolventen mit Interesse an einem nachhaltigen Beruf. In einem Praxistag präsentiert sich die Innogy in ihrem in Reckling-

Akustik- und Trockenbau Einbau genormter Baufertigteile Beleuchtungstechnik



Karlstraße 16 b
45699 Herten
Tel.: 0 23 66 / 88 67 87
Fax: 0 23 66 / 18 38 31
Mobil: 0172 / 287 06 90

mm@murberger.de

Titelthema: Nachhaltigkeit

Naturnahe Schulgartenumgestaltung



IDEENSKIZZE

GARTEN DESIGN NOGA



NIEDRIG
KLETTERSEIL
GARTEN

BALANCIEREN
KLETTERN
LAUFEN



SCHULGARTEN

- EINFRIEDUNG vorh.
+ KASTANIEN ZAUN
- WEGE : BSR ; NICHT VERSIEGELT
PFLANZEN : EINHEIMISCHE
STRÄUCHER + STAUDEN
- GELÄNDE DIFFERENZIERUNG DURCH
KLEINE HÜGEL, SENKEN, BEETE,
TROCKEN MAUERN
• NISTHILFEN FÜR WILDBIENEN



PLANUNG GARTEN DESIGN NOGA
RECKLINGHAUSEN, 02.08.2014
M 1:100

Fotos: Ideen und Modelle der Architektur AG - "Die Spielplatz-Architekten" -
Ruheort. Spielort. Lernort. Begegnungsort als experten-gestaltetes Lebensumfeld
Ein KNK-Projekt (Kompetenznachweis Kultur) innerhalb des Offenen Ganztags

Arbeitsgruppen „Petrinum for Future“

hausen ansässigen Aus- und Weiterbildungszentrum, stellt, vertreten durch die entsprechenden Ausbilderinnen und Ausbilder, ihre nachhaltigen Berufsfelder vor und bietet in den Werkstätten Einblicke in die Bereiche Mechatronik und Elektronik.

Projekt 3 – Abfallwirtschaft bei AGR Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet: Als umweltsensibles Unternehmen legt die AGR Gruppe größten Wert auf Transparenz. Von besonderer Bedeutung sind die zahlreichen Werksbesichtigungen, vor allem im Abfallkraftwerk RZR Herten. Mit dem Rundgang durch das Abfallkraftwerk in Herten bekommen unsere Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Prozesse der sicheren und umweltgerechten Abfallentsorgung. Man kann sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darüber austauschen, welchen Weg unser Abfall von der Tonne zuhause über das Abfallkraftwerk bis hin zur Gewinnung von klimafreundlicher Energie nimmt. Das Abfallkraftwerk wird im Rahmen einer fachkundigen Führung in allen seinen komplexen Abläufen dargestellt.

Diese Workshops sollen im Rahmen eines Praxistages, der im Rahmen der Initiative KAoA verpflichtend durchzuführen ist, auch für die Stufe EF kurz vor den Sommerferien 2020 angeboten und durch einen weiteren Workshop zum Themenfeld nachhaltige Mobilität und insbesondere Elektromobilität an der TU Dortmund ergänzt werden.

4. Arbeitsgruppe „Schulgelände“

Eine pädagogisch angemessene und nachhaltige Gestaltung des Schulgeländes ist seit vielen Jahren im Fokus der Schulgemeinschaft. Bereits im Jahr 2016 wurden im Rahmen eines Spendenlaufs 5.000 € von Petriner Schülerinnen und Schülern für eine Neugestaltung des Schulgartens erlaufen. Gemeinsam mit der Landschaftsarchitektin Barbara Noga wurde nun auf

Betreiben der Arbeitsgruppe „Schulgelände“ ein detaillierter Plan zu einer nachhaltigen Neugestaltung des gesamten Schulgartens erarbeitet, der als Naherholungs-, Ruhe-, Erlebnis-, Bewegungs- und Unterrichtsraum ein multifunktional nutzbarer und ökologisch nachhaltig angelegtes Kleinod innerhalb des Schulgeländes werden soll. Die vorgelegte Planung konnte auch externe Gutachter so überzeugen, dass das Petrinum beim bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb „Schuhofträume“ des Deutschen Kinderhilfswerks den zweiten Platz belegte und sich über eine Zuwendung in Höhe von 20.000 € für die Schulgartengestaltung freuen durfte. Der offizielle Spatenstich fand dann auch im Februar 2020 im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern des Schulträgers, die die Neugestaltung planerisch, organisatorisch und finanziell begleiten und unterstützen, statt. Auch ein Förderantrag über das Programm „Heimatfonds NRW“ konnte überzeugen, so dass weitere 40.000 € für die Schulgartenumgestaltung zur Verfügung stehen. Im Rahmen eines Spendenlaufs im Juni 2020 beteiligen sich darüber hinaus Schülerinnen und Schüler an der finanziellen Realisierung ihres Schulgartenkonzepts. Wir hoffen, dass auf dieser finanziellen Basis spätestens mit Beginn des Jubiläumsjahres 2021 der neue Schulgarten in seiner realisierten Gesamtkonzeption zu bestaunen und zu nutzen sein wird. Dabei sollen auch Schülerinnen und Schüler an der Neugestaltung des Schulgartens ganz aktiv, praktisch und handlungsorientiert mitwirken.

Die gesamte Projektarbeit „Petrinum for Future“ ist als „Work in progress“ zu verstehen. So stellen die vorangegangenen Skizzen der vier Projektgruppen nur die gegenwärtigen Arbeitsstände dar. Weitere Planungen und Projekte stehen teilweise bereits in den Startlöchern.

Michael Rembiak

Titelthema: Nachhaltigkeit

Stadtradeln: Mehr als 27.266 km für das Klima – Petrinerinnen und Petriner radeln und werden geehrt

In den vergangenen Wochen haben sich insgesamt 234 Radlerinnen und Radler beim "Recklinghäuser Stadtradeln 2019" in Petriner Teams engagiert und dabei beeindruckende 27.266 km als Beitrag und Zeichen für ein wachsendes Umweltbewusstsein und eine nachhaltige Entwicklung erstrampelt. Am Sonntag, 29. September 2019, wurden die stadtweit besten Teams und Einzelkämpfer der Stadt Recklinghausen geehrt. Die drei besten Schulklassen, die in diesem Rahmen ausgezeichnet wurden, kommen

allesamt vom Gymnasium Petrinum. Schulintern und stadtweit hat die Klasse 08c, gefolgt von der 07a und der 06a, die Klassenwertung gewonnen und sich damit tolle Preise gesichert. So freuten sich Schülerinnen und Schüler der Klasse 08C bei der offiziellen Ehrung im Rahmen des Recklinghäuser Herbstfestes gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Gesa Sebbel über einen Scheck in Höhe von 250 € für die Klassenkasse. Einen herzlichen Glückwunsch!

Michael Rembiak



Illustration: Chantal Schindler (Stufe Q1)

Expertenarbeit: Wie kann man den ökologischen Fußabdruck des Petrinum verbessern?

Petrinum for Future: Wie kann man den ökologischen Fußabdruck des Petrinum verbessern? Dies war der Titel meiner Expertenarbeit im Rahmen des Expertenprojektes 2019. Das Projekt wird in der 6. und der 8. Klasse durchgeführt und regt die Schüler dazu an, wissenschaftlich zu einer selbstgewählten Forschungsfrage zu arbeiten. Ich persönlich habe in der 8. Klasse mitgemacht. Dabei werden Fähigkeiten wie Textverarbeitung, Arbeiten mit einer Präsentationssoftware (Prezi bzw. Powerpoint) und Zeitmanagement erprobt. Am Ende des Projektes werden die Arbeiten in der Aula vor Publikum präsentiert. In diesem Text wird es weniger um meine Erfahrung in diesem Projekt gehen, sondern es werden die Hauptaspekte meiner Arbeit beleuchtet. Das Thema meiner Expertenarbeit drehte sich passend zum diesjährigen Motto der Zeitschrift „Nachhaltigkeit“ darum, wie man mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz in den Alltag der Institution Schule integrieren kann und welche Rolle der ökologische Fußabdruck dabei spielen könnte. Mein Gedanke dahinter war, dass ein gedanklicher Umschwung bei allen Lehrenden und Lernenden passiert, dass man seinen eigenen Konsum hinterfragt und versucht, sein Konsumverhalten auf ein der Erde zuträgliches Limit zu reduzieren. Dies spiegelte sich dann auch in meiner Forschungsfrage wider: Was kann das Petrinum tun, um einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten? Inwiefern hilft die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks? Nach dieser Leitfrage habe ich dann meine Arbeit strukturiert. Zuerst habe ich die Ursachen und Folgen des Klimawandels eingeführt, habe mich dann auf die globale Situation bezogen. Anschließend ging es weiter mit der Beschreibung der Ausgangssituation in der Schule, was schon gut läuft und wo es noch Nachholbedarf gibt. Außerdem habe ich den

Begriff Sensibilisierung der Schulgemeinschaft erklärt und danach die Problematiken an der Schule, die aus meiner Umfrage hervorgingen, genauer beschrieben und Lösungswege erläutert. An dieser Stelle würde ich mich nur auf die schulbezogenen Aspekte beziehen.

Ausgangssituation

Um herauszufinden, an welchen Stellen schon ein Beitrag für mehr Klimaschutz geleistet wird und wo noch nicht, wurde eine schriftliche Umfrage an die Lehrerinnen und Lehrer verteilt. Es haben insgesamt 35 Lehrkräfte, davon 63% weiblichen Geschlechts und 37 % männlichen Geschlechts im Alter von 20- 65 Jahren mitgemacht. Der Anteil von Lehrerinnen und Lehrern von 30-39 Jahren überwiegt. Sie machen etwas weniger als die Hälfte der Befragten aus, was auf die Verjüngung des Kollegiums zurückzuführen ist. Vorab muss gesagt sein, dass Mehrfachnennungen gewünscht waren und jeder Aspekt einzeln zu betrachten ist.

Was wird schon getan?

63 % der Befragten befanden, dass schon ein Beitrag für Klimaschutz geleistet würde, davon:

- 41%: Müllvermeidung/Mülltrennung
- 32%: Dämmung des Neubaus
- 27%: Papierersparnis durch mein.petrinum
- 23%: SV-Aktionen

Wo gibt es noch Baustellen?

77% der Befragten sprachen sich für mehr Umweltschutz/Klimaschutz in folgenden Bereichen aus:

- 86%: Müllvermeidung/Mülltrennung
- 33,3%: Bessere Energiemaßnahmen
- 30%: Bessere Sensibilisierung der Schulgemeinschaft

Titelthema: Nachhaltigkeit

Fazit: Die absolute Mehrheit wünscht sich dauerhafte Veränderungen, was den Umweltschutz an unserer Schule angeht.

Sensibilisierung der Schulgemeinschaft

Die Sensibilisierung der Schulgemeinschaft. Was soll das denn eigentlich heißen? Es bedeutet in diesem Falle, dass alle, die regelmäßig an unserer Schule lernen und lehren, sich über das Thema Umweltschutz bewusster werden und auch einmal ihr eigenes Tun reflektieren. Das können Infoveranstaltungen über Themen wie Zero Waste und Fleischvermeidung sein, oder aber auch schulweite Aktionen, vielleicht bei sogenannten monatlichen Green Weeks, bei welchen man mal versucht, eine Woche auf Auto oder Bus zu verzichten und stattdessen mit dem Fahrrad fährt. Aktionen, bei denen man etwas für die Umwelt tut und nicht sich darüber beschwert, was die Politiker falsch machen. Meine Überlegung war zu dem, dass es eine Nachhaltigkeits-AG geben müsste, die solche Aktionen plant, die es seit Sommer 2019 auch in Form der „Petrinum for Future“-Arbeitsgruppen gibt. Es gibt vier Arbeitsgruppen, die sich jeweils um einen Schwerpunkt kümmern, das sind Mobilität, Unterrichtsentwicklung, Ressourcen und die Gestaltung des Schulhofs. Alle vier Gruppen haben es sich zum Ziel gemacht, bis zum Schuljubiläum 2021 dem Petrinum zu mehr Nachhaltigkeit zu verhelfen. Bis dato haben die einzelnen Gruppen schon erste Erfolge zu verzeichnen. Insgesamt ist es wichtig, eine langfristige Motivation für die Umwelt und das Klima zu schaffen, welche die eine oder andere Gewohnheit ändern soll, ohne dabei mit dem erhobenen Zeigefinger darauf zu zeigen. Man darf niemanden zu irgendetwas zwingen, was der oder diejenige nicht möchte. Der Mensch ist ein egoistisches und wetteifriges Wesen (vgl. Gaarder 2012 S.128). Deshalb dachte ich, man könnte es mit freiwilligen Wettbewerben versuchen. Man könnte zum Beispiel Science Fair zu einem Science Fair der Nachhaltigkeit auswei-

ten. Es würden Experimente gemacht, welche unter der Forschungsfrage liefen: Wie kann man die Erde durch innovative Erfindungen umweltfreundlicher machen? Das führte dazu, dass Klimaschutz zu einem positiven, von Erfolg und Spaß geprägten Thema würde, sodass umweltfreundliches Leben nicht mehr in Verruf geriete. Dieses Jahr bei Science Fair gab es nämlich einen Nachhaltigkeitspreis, einen Sonderpreis, welcher an die Gruppe mit der kreativsten Umsetzung in puncto Nachhaltigkeit vergeben wurde. Insgesamt ist es wichtig, seine generelle Sichtweise zu ändern, das wäre viel einfacher, wenn man damit schon in der 5. Klasse anfangen würde. Letztendlich liegt es bei jedem allein, was er daraus machen möchte. Die Schule soll allerdings die nötige Basis für Umweltbewusstsein darstellen.

Problematiken in der Schule

Eine Umfrage hatte ergeben, dass sich folgende Problematiken ergeben. Zum einen der Müll, vor allem die Mülltrennung und auch die Vermeidung dessen. Und zum anderen das Thema Strom, die Strombeschaffung und auch wie man den vorhandenen Strom sparen kann. Beides wird im Folgenden behandelt:

Müll

Ein wortwörtlich schmutziges Thema. Vor allem das Thema Plastikmüll beschäftigt viele Lehrer an unserer Schule sehr. Nicht nur bessere Mülltrennung soll durchgeführt werden, auch soll der Müll möglichst vermieden werden. Doch warum ist es so wichtig, zum Beispiel Plastikabfall von zum Beispiel Biomüll zu trennen? Wirft man z.B. eine Plastiktüte in die braune Tonne, landen also kleinste Plastikteilchen mit dem ökologisch abbaubaren Biomüll auf den Feldern, auf welchen wir unsere Lebensmittel anbauen und gelangen schließlich in unseren Körper. (vgl. Sieglar 2019 S.65) Noch weiß man noch nicht viel darüber, was Mikroplastik in unseren Organismen anrichtet. Klar ist, dass es Folgen für Menschen und Tiere haben wird. (vgl. Sieglar

Der ökologische Fußabdruck des Petrinum

2019 S.61) Darüber hinaus kann es bei falscher Mülltrennung sein, dass der Plastikmüll nicht richtig recycelt werden kann. 60 Prozent des Plastikmülls landet nämlich in der falschen Tonne und muss aussortiert und mit dem Restmüll verbrannt werden. (vgl. Sieglar 2019 S.12-13) Um dieses Problem zu lösen, ist es erstmal wichtig, zu wissen, wie richtig getrennt wird.

Papiertonne: Pappe, Karton, Papier ohne Beschichtung

Restmüll: Papier mit Beschichtung/mit Essensresten, Altmedikamente, Haushalts- und Hygieneartikel

Biotonne: Küchenabfälle, Gartenabfälle

Gelbe Tonne: Wertstoffe (Verpackungen aus Plastik, Aluminium, Kunststoff)

Um die richtige Mülltrennung auch umzusetzen, braucht es verschiedenfarbige Mülleimer, die seit neuestem auch angeschafft wurden. Diese müssten in den jeweiligen Fachräumen/Klassenräumen, in der Verwaltung, im Bistro und in der Pausenhalle aufgestellt werden. Diese wären dann noch mit zusätzlichen Hinweisen versehen, sodass Klarheit geschaffen wird. Dennoch wäre es für seine CO₂-Bilanz noch besser, wenn man Müll möglichst vermeiden würde. Denn sowohl bei der Herstellung von Plastik als auch beim Recyceln davon, wird CO₂ in die Luft gepustet (vgl. Sieglar 2019 S.12f.). Plastikmüll am Petrinum verursachen immer noch die PET-Mineralwasserflaschen, die im Bistro verkauft werden. Denn nachdem man die Flasche, die aus endlichen Ressourcen hergestellt ist, ausgetrunken hat, wird sie zum Pfandautomaten gebracht, zum Recyclinghof irgendwo in Deutschland gefahren und dort unter weiterem CO₂-Ausstoß mit anderen Flaschen zusammengeschmolzen. Besser wäre es, auf Mehrwegplastik oder Mehrwegglasflaschen im Bistro zu setzen. Denn diese werden mehrfach befüllt und müssen nicht extra zu einem Recyclingbetrieb gefahren werden. (vgl. Sieglar 2019 S.17) Abgesehen davon ist es

auch sinnvoll, in den Mittagspausen möglichst etwas von zu Hause Mitgebrachtes zu essen. Das spart Müll und schont die Umwelt.

Strom

Strom. Etwas, worauf wir in der heutigen Zeit kaum verzichten können. So kommt es, dass wir zwar immer energieeffizientere Geräte besitzen, aber immer mehr Geräte haben, die mit Strom funktionieren. Handys, Laptops, Telefone, Mikrowellen, aber auch Sandwichmaker und Eismaschinen, eher unnötige Gerätschaften. Auch in der Schule würde es ohne Strom nicht gehen. Ohne Deckenleuchten in den Fluren, in den Klassenräumen oder in der Verwaltung, würden alle im Dunkeln sitzen. Die Laptops brauchen Strom, Elmos, Beamer, OHPs auch. Strom ist für uns selbstverständlich, so fragen wir uns selten, woher wir den nehmen. Dabei macht die Energiewirtschaft einen großen Teil der in Deutschland emittierten Treibhausgase aus (37,8 %) (vgl. Fluter 2019 S.35). Und nur 38% des erzeugten Stroms stammt aus erneuerbaren Energien (vgl. Sieglar 2019 S.32).



Illustration: Chantal Schindler (Stufe Q1)

Titelthema: Nachhaltigkeit

Die Schule spezifisch bezieht ihren Strom, wie alle Behörden in Recklinghausen, von Entega. Entega ist ein Ökostrom-Anbieter in Darmstadt, der von der Kreisverwaltung eingesetzt worden ist. Dennoch heißt Ökostrom nicht, dass der Strom nur aus erneuerbaren Energien stammt. Denn Nicht-Ökostrom-Anbieter und Ökostrom-anbieter nutzen das gleiche Stromnetz, das auch mit Strom aus Kohlekraftwerken gespeist wird. Doch je mehr Menschen auf Ökostrom umsteigen, desto stärker muss der Anteil von „grünem“ Strom erhöht werden, um den Bedarf zu decken. Je mehr Menschen Ökostrom beziehen, desto mehr Geld wird in den Bau von Windkraftwerken fließen und man wird immer weniger Energie aus der Kohleverstromung brauchen. Doch auch wenn alle Deutschen auf einmal sich für Ökostrom entscheiden würden, würde es nicht genug Strom aus erneuerbaren Energien geben (vgl. Sieglar 2019 S.209). Viele stellen sich eine Photovoltaikanlage als gute Alternative vor. Doch so eine Anlage passt nicht auf jedes Dach, denn das Dach braucht eine gewisse Neigung dafür. Zudem hat die Bundesregierung sämtliche Förderungen in diese Richtung gestrichen und die Anlage würde sich erst nach 10 Jahren rentieren (vgl. Sieglar 2019 S.210-211). Vielleicht könnte eine Gemeinschaftsphotovoltaikanlage für alle behördlichen Gebäude die Lösung sein. Auf diesem Wege könnte man viel Geld einsparen, da die Kosten besser verteilt wären. Doch bis dahin gilt die alte Regel: Das Sparen von Strom ist die beste Umwelthilfe! Dafür sollten wöchentlich Stromwächter ausgewählt werden, die nachsehen, ob auch allen elektrischen Geräten der Strom entzogen worden ist und das Licht aus ist. Ca. 10 Prozent des Stromverbrauchs deutscher Haushalte setzt sich aus dem Verbrauch der Geräte zusammen, die dauerhaft im Standby sind. Insgesamt gilt, dass Strom überhaupt nicht selbstverständlich ist und mit Wertschätzung und der Umwelt zuträglichem Maß benutzt werden sollte.

Fazit

Mein Fazit ist, dass man wirklich wenig tun muss, um etwas für den Klimaschutz zu leisten. Sei es mal mit dem Fahrrad statt mit dem Bus zu fahren, mal eine Woche auf Fleisch zu verzichten, oder anfängt den Müll richtig zu trennen. Und wenn eine ganze Schule anfängt umzudenken und in kleinen Schritten Richtung Ziel zu streben, kann das schon eine Menge bewegen. Der ökologische Fußabdruck-Rechner als Hilfsmittel, wie es ihn heute schon gibt, kann allerdings nicht dabei helfen, den Konsum der Schule zu berechnen. Der Rechner ist nämlich nicht auf Institutionen, zum Beispiel Schulen gepolt, sondern eher für Einzelpersonen gedacht, die etwas in ihrem Leben ändern möchten. Es werden nämlich Informationen zu Gewohnheiten angefordert, die nicht unbedingt etwas mit dem Konsum der Schule zu tun haben, wie zum Beispiel, wie oft man Fisch isst und auf wie vielen Quadratmetern man wohnt. Vielleicht wäre genau diese „Marktlücke“ ein Anreiz, ein Medium zu entwickeln, welches Schulen ermöglicht, ihren Konsum berechnen zu lassen. Allerdings können Veränderungen, egal ob sie von der Schulleitung/Schulgemeinschaft initiiert oder von dem „Schock“ nach der Berechnung eines Zukunfts-Schulabdrucks veranlasst, funktionieren, wenn langfristiges Klimabewusstsein und eine nötige Ambition, sich immer wieder zu verbessern, geschaffen werden.

Quellen:

Gaarder, Jostein (2013): 2084. Noras Welt. Dtv Verlagsgesellschaft
Sieglar, Jennifer (2019) Umweltliebe. Wie wir mit viel Aufwand viel für unseren Planeten tun können. 1. Auflage. Piper Paperback, München
RGAS o.j. (28.05.2019)
Fluter-Zeitschrift Frühjahr 2019/Nr.70

Chamaida Tsang (Klasse 09A)

Nachhaltige Mobilität:

Petriner Schülerinnen und Schüler bauen Brennstoffzellen

Wie funktionieren Brennstoffzellen? Wie können sie eingesetzt werden, um Energieprozesse nachhaltig umzugestalten? Sind Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb bald serienreif? Mit solchen Fragen setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Physik-Leistungskurses vom Petrinum bei ihrem Praktikumstag an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen auseinander. Dabei bauten sie im Labor unter Anleitung der Wissenschafts-Profis selbst Brennstoffzellen zusammen und das mit messbarem Erfolg: Sie testeten die Wirksamkeit der Brennstoffzellen gemeinsam mit den Wissenschaftlern auf dem Untersuchungsstand der Hochschule – der Strom floss und sorgte für zufriedene Gesichter und lebhafte Diskussionen über Anwendungsmöglichkeiten.

Der VEE - Verein zur Förderung erneuerbarer Energien und energieeinsparender Techniken e. V. organisiert die Praktika mit Schulen und Hochschule, Gelsenwasser fördert das Projekt. Der VEE will dazu beitragen, dass die Kenntnisse über den Energieträger Wasserstoff und seine Fähigkeiten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein besonderes Informationsangebot für die junge Generation steht dabei im Vordergrund. Hierbei soll gleichzeitig das Interesse für die MINT - Fächer geweckt und den Schülerinnen und Schülern bei der Berufs- und Studienwahl geholfen werden.

Zitate vom Praktikumstag

„Derzeit geht es viel um Elektromobilität. Das kann aber nur eine Übergangslösung sein. Wasserstoff ist die Technologie der Zukunft, daran führt kein Weg vorbei“, ist Christian Mutascu, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule, überzeugt. „Wir forschen hier bereits seit neun Jahren zu dem Thema. Mit dem praktischen Einblick möchten wir Schülerinnen und Schüler für



Illustration: Antonia Werner (Stufe Q1)

die Brennstoffzellen-Technologie und evtl. für einen Studiengang hier begeistern.“ Henning R. Deters, Gelsenwasser-Vorstandsvorsitzender: „Die Motivation und die Ausbildung der jungen Generation sind die Grundlage, dass Energiewende und die Bewältigung der Klimakrise langfristig gelingen können. Das Engagement des VEE und der Westfälischen Hochschule dabei in unserer Region ist wichtig und praxisnah – das unterstützen wir gern.

Andreas Leymann

Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den USA:

Ein Erfahrungsbericht



Illustration: Lea Thiemann (Stufe Q1)

Hallo, ich heiße Sophia Beeking, bin 20 Jahre alt und habe 2018 mein Abitur am Gymnasium Petrinum gemacht. Danach bin ich für 13 Monate ins Ausland gegangen, genauer gesagt, als Aupair nach Washington DC in den USA. ber meine Erfahrungen und mein Alltagsleben konnten Sie bereits in der letzten Ausgabe der Petrinum-Zeitschrift lesen.

In diesem Artikel will ich nun von meinen Erfahrungen zum Thema „nachhaltiges Leben“ an der Westküste der USA berichten.

Als ich im September 2018 anreiste, war Nachhaltigkeit ein Thema für mich, das mich nicht

besonders oft im Alltag beschäftigte. Auch Greta, die heute wohl allen bekannten Klimastreik-Aktivistin, und die „Fridays for Future“-Bewegung waren mir bis zu dem Zeitpunkt nicht bekannt. Genaueres über Greta und wer sie eigentlich ist, habe ich erst erfahren, als ich wieder in Deutschland war, denn dort, wo ich gelebt habe, gab es eine solche Bewegung nicht. Nur in den sozialen Medien habe ich ab und zu die „Fridays for Future“-Demos in Europa verfolgt.

12 Monate lang habe ich in einer Familie in der Nähe der Hauptstadt Washington DC an der Ostküste der USA gewohnt. Bereits in den ersten Tagen ist mir aufgefallen, dass Nachhaltigkeit nur eine Art „Trendthema“ zu sein scheint, mit dem sich die meisten nicht wirklich oder nur halbherzig beschäftigen.

Einerseits wurde dort oft der Plastikmüll als „recycle“ ausgeschildert und auch gab es in unserem Haus ein paar Gegenstände wie wiederverwendbares Backpapier aus einer Art Silikon, Strohhalme aus Metall und wiederverwendbare Kaffeefilter, welche auf ein Bewusstsein für Müll hinwiesen.

Schon fast lcherlicherweise gab es auch zum Beispiel bei Starbucks 10 Cent (!) Rabatt, wenn man seinen eigenen Kaffeebecher mitbringt. (Aber sind wir mal ehrlich: welcher Amerikaner denkt schon daran, einen eigenen Becher mitzubringen? Keiner. Diese 10 Cent sind dem doch bei einem Kaffee für 5 \$ total egal!)

Andererseits kam all das nicht halbwegs gegen das dreifach eingepackte Toilettenpapier an. Ja genau, jede Rolle Toilettenpapier war zunächst einzeln in Plastik verpackt, dann als Stapel zu viert und danach noch jeweils zwei mal vier Rollen mit der äußeren Werbung auf der Plastikverpackung.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den USA

Und da sind die Plastiktüten, die man in jedem Laden fast hinterher geworfen bekommt, schneller als man sagen kann „Nein danke, ich möchte keine Tüte!“. Denn bereits in dem Moment ist der Einkauf in zwei ineinandergelegte Tüten verpackt, weil eine Tüte ja zu dünn sein könnte und viel zu schnell reißt. Dann werden die drei Millionen Tüten mit den Einkäufen von dem typischen Amerikaner zum 10 Meter entfernten Auto gebracht, dort eingeladen und in das nur 100 m entfernte Haus gefahren.

Da wären wir auch schon beim nächsten Thema: das Auto. Der typische Amerikaner liebt sein dickes Auto! Und da Benzin dort fast nichts kostet, benutzt er das Auto auch, um überall hinzufahren, egal wie nah oder weit das Ziel entfernt ist. Kinder werden jeden Morgen in die Schule gefahren und direkt an der Eingangstür abgesetzt, auch wenn man dafür mal eben 10 Minuten lang mit laufendem Motor warten muss. Weiter geht es mit dem typischen Kaufverhalten: Lebensmittel werden gehortet und (zumindest in meiner Familie) auch zu Hauf weggeworfen, weil es zu viele waren und sie nicht schnell genug gegessen wurden. Ich hatte das Gefühl, dass die Lebensmittel auch schneller schlecht werden als bei uns in Deutschland.

Ebenso wurde auch mit Kleidungsstücken und Spielsachen in meiner Familie umgegangen. Die Kinder bekamen selbst zu den kleinsten Festen wie am Valentinstag oder zu Ostern massig Geschenke, die oft schon ein bis zwei Tage später im Müll landeten, weil die Kinder damit nicht mehr spielten. All das hat mich stark erschüttert. Nachhaltig ist das nicht!

Nach 12 Monaten, in denen ich in meiner Gastfamilie an der Ostküste gelebt habe, ging es für mich in den Reisemonat. Diesen habe ich so geplant, dass ich mir die Westküste anschauen konnte.

Aufgefallen ist mir direkt der deutlich bewusstere Umgang mit der Umwelt. Der Lebensstil dort hat mich mehr an europäische Verhältnisse erinnert und war meiner Meinung nach auch nicht ganz so verschwenderisch.

Bereits auf den Toiletten in Seattle ist mir aufgefallen, dass dort genau wie in Deutschland versucht wurde, Wasser zu sparen, durch Schilder, die verdeutlichten, wie man die Spülung mit mehr und weniger Wasser benutzen kann. Auch der Plastiktütenverbrauch war dort deutlich geringer als an der Ostküste.

Meiner Beobachtung nach ist Deutschland aber insgesamt auf einem besseren Weg in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit als die USA. Dort muss sehr viel mehr getan werden, vor allem in Punkto Aufklärung über den Schutz des Klimas. Wenn die rund 328 Millionen Menschen in den USA nämlich mehr mithelfen würden, hätten wir eine viel bessere Chance, den Klimawandel zu verlangsamen.

Sophia Beeking (Abi 2018)



Foto: Charlotte Vergou (Klasse 09B)

Titelthema: Nachhaltigkeit

Dein Pfand für Bacabal:

Eine-Welt-AG etabliert eine Pfandsammelaktion am Petrinum

Es ist Freitagmittag Anfang November – und eine muntere Gruppe hantiert auf dem Schulhof guter Stimmung mit Akkuschraubern, Schraubendrehern, Holzplatten und Metallbeschlägen. Zwar gehört Hand- und Heimwerkeln nicht zwingend zum Kerngeschäft der Eine-Welt-AG. Aber wo nötig, verbinden wir das Nötige gern mit dem Angenehmen: In Ermangelung geeigneter Kisten fanden sich große Teile unserer Arbeitsgemeinschaft bereits am 8. November zum Kistenbastelnachmittag mit Schraubendreher und Pizza zusammen, um zusammen Pfand-Kisten zu basteln.

Nach dem großen Erfolg der Sammelaktion „Dein Pfand rettet Leben“, bei der die Eine-Welt-AG Pfandflaschen der Schüler zugunsten

von UNICEF-Projekten für sauberes Trinkwasser gesammelt hatte, ist diese Aktion nun in abgewandelter Form fest etabliert: Angeregt durch einen Impuls aus der Petrinum-for-future-Gruppe ‚Ressourcen‘, in der viele Schülerinnen und Schüler der Eine-Welt-AG ebenfalls engagiert sind, haben wir in der Schule vier stabile und selbst gebastelte Sammelboxen für Pfandflaschen aufgestellt. Das bei der Rückgabe der Pfandflaschen gewonnene Geld kommt künftig unserer Partnerschule CONASA in Bacabal zugute. Die Kisten finden sich ab sofort im Altbau-Foyer im Erdgeschoss, im Bistro, auf der ‚Brücke‘ und in der Pausenhalle. Sie freuen sich über eine Menge Pfand-Zuwendung!

Martin Willebrand



Illustration: Sarah Schlegel (Stufe Q2)

Pfandaktion der Eine-Welt-AG

LEBEWEHR

Biomarkt



**Frisch,
regional,
bio!**



**Zertifiziert,
fair,
vegan!**



**Gesund,
nachhaltig,
grün!**

Wir heißen Sie auf 250 m² herzlich Willkommen. Ein handverlesenes, frisches und regionales Vollsortiment mit etwa 2.000 Produkten erwartet Sie bei uns. In unserer Schauküche bereiten unsere Köche täglich wechselnde Speisen zu. Immer frisch, meist regional, immer bio! Sie haben eine Allergie oder Intolleranz? Kein Problem, Sie bekommen eine Alternative. Wir freuen uns auf Sie.

Lebewehr Biomarkt
Herzogswall 31
45657 Recklinghausen
(In der alten Feuerwache)

Tel. 02361 9130400
Mail biomarkt@lebewehr.de
Web www.lebewehr.de



Öffnungszeiten:
Mo - Mi, Sa 10 - 18.30 Uhr
Do, Fr 10 - 22 Uhr
(Parkplatz in direkter Nähe)

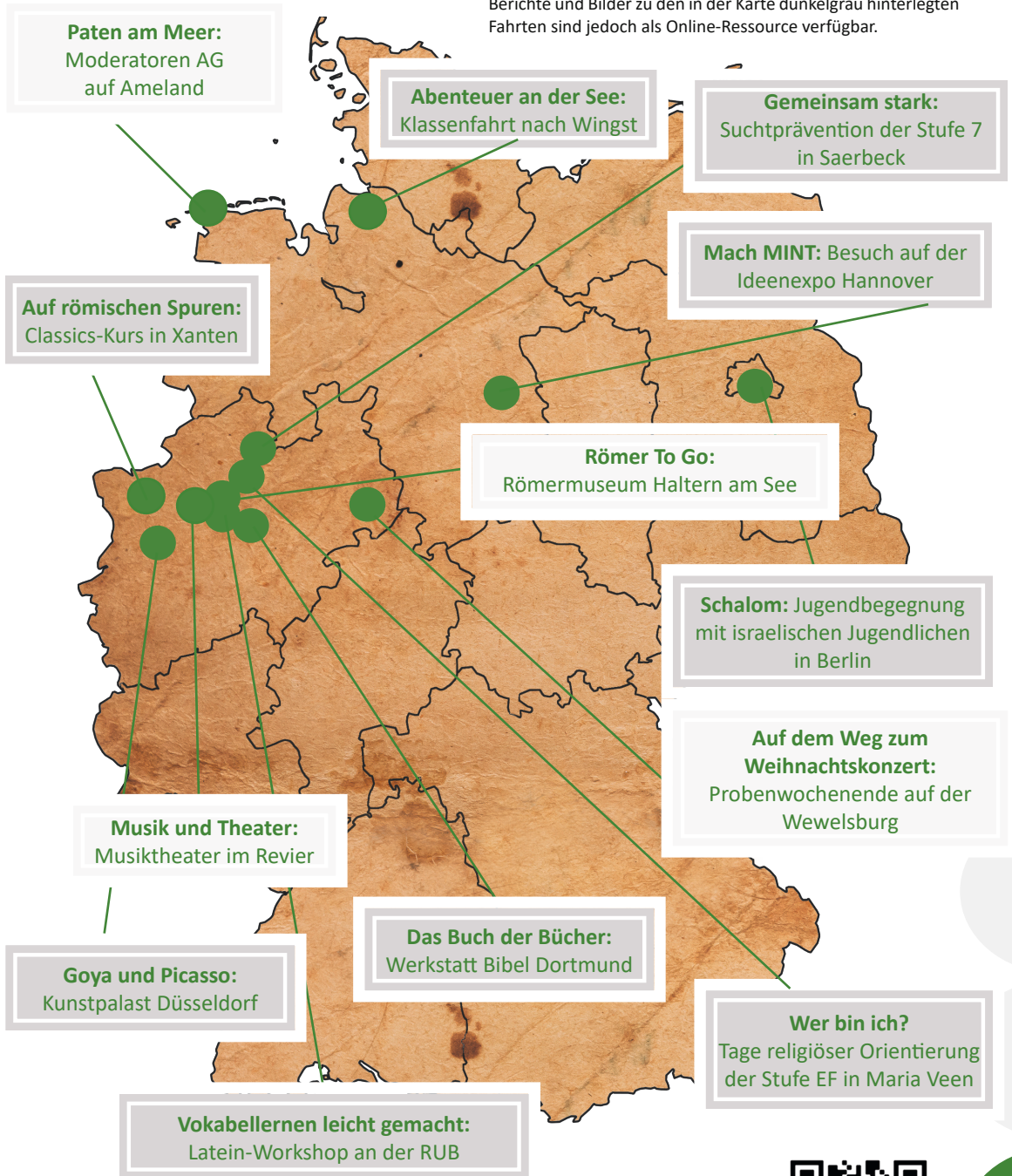
Inhalt

Schulfahrten	41
Historisches	52
Kunst, Musik und Kultur	60
MINT	70
Soziales und Gesellschaft	80
Sport und Gesundheit	86
Schulgemeinschaft	92
Abiturientia 2020	99
Vereinigung der Ehemaligen	100
Förderverein	104
Petriner in aller Welt	106
Buntes und Kreatives	114
Presseschau: Wussten Sie schon ... ?	124

Schulfahrten national

So viele Fahrten zu Zielen in ganz Deutschland prägen unser Schulleben, dass wir in diesem Heft gar nicht alle Reiseberichte veröffentlichen können.

Berichte und Bilder zu den in der Karte dunkelgrau hinterlegten Fahrten sind jedoch als Online-Ressource verfügbar.



Weiterbildung auf der Insel: Fahrt der Moderatoren AG nach Ameland

Was ist eigentlich Manipulation – ein Verhalten, dem wir allzu oft begegnen? Wie können wir „Mobbing“ in unseren Patenklassen altersgerecht thematisieren und vorbeugend gegen Ausgrenzung vorgehen? Gibt es Ideen für Aktionen rund um das Label „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“?

Die Mitglieder der Moderatoren AG nutzten ihre Fahrt in der vergangenen Woche nach Ameland, um sich diesen Themen intensiv widmen zu können. Vor allem die Präsentation der Patenteams zur Arbeit mit den Jüngeren forderte eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema „Mobbing“. Hierdurch wurden alle erneut dafür sensibilisiert, ein positives Klima in den Patenklassen mitzugestalten und couragiert bei Ausgrenzungen einzuschreiten. Mit ebenso viel Engagement nahmen sich die 26 Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 bis Q2 die Auslo-

sung der Dienste für das Selbstversorgerhaus vor, wenn auch das „Kochen für alle“ der klare Favorit gegenüber dem morgendlichen Einkauf oder dem „Abwasch für alle“ war. Neben den arbeitsreichen Einheiten blieb ebenso viel Zeit für einen regen Austausch über die Tätigkeiten in den jeweiligen Patenklassen, für einen ausgedehnten Spaziergang bei strahlendem Sonnenschein an den Strand und durch den beschaulichen Ort Hollum sowie die ein oder andere Partie „Werwolf“ und andere „Psychospiele“.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Schülerinnen und Schüler für euer offenes und freundliches Miteinander. Darüber hinaus gibt eure engagierte und ideenreiche Mitarbeit uns allen viele neue Impulse zur Weiterarbeit in der AG und in den Patenklassen!

Wolfgang Kindler, Lioba Pötter, Gesa Sebbel



„Oh Moon of Alabama“:

Exkursion zum Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen

Wenn ich eine Stadt gründen dürfte, wie müsste sie sein? Diese Frage stellten sich am Montag die Schülerinnen und Schüler der Musikkurse der Q1 im Workshop zu dem Musiktheaterstück „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ von Bertolt Brecht und Kurt Weill, der durch die Musiktheaterpädagogin Britta Schünemann am Petrinum durchgeführt wurde. Die Antworten auf die oben gestellte Frage gestalteten sich zwischen „Gratis Essen für alle“ bis „muss keiner unter Armut leiden“. Durch das szenische Einfühlen in die Situation kamen die Schülerinnen und Schüler dem Stück näher. Zudem wurden in dem Workshop einige für das Verstehen der Inszenierung sinnvolle Elemente geklärt. So wurde zum Beispiel der „Persilschein“ angesprochen als Begriff der Entnazifizierungsphase, der mutmaßlichen Nazi-Verbrechern die Unschuld bescheinigte und auf den es im Stück selber immer wieder Anspielungen gibt.

Nach dem Workshop machten sich am Samstagabend 10 neugierige Schülerinnen und Schüler aus den Kursen der Q1 auf zum Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, um dort die Aufführung der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ live zu erleben. Nach einer Einführung begann die erste Hälfte der Oper. In der Pause waren manche sehr überrascht beim Blick in den Orchestergraben und dem Erkennen einiger Gesichter aus der Neuen Philharmonie Westfalen sowie der Städtischen Musikschule in Recklinghausen. Sowohl bereits in der Pause als auch nach Beendigung des Stückes kamen viele Gespräche und Diskussionen zustande, in denen die Schülerinnen und Schüler über die vielen eingesetzten Symbole und Motive der Inszenierung sprachen. Bei der Rückkehr nach Recklinghausen waren sich alle einig: Wir sind um eine positive Erfahrung reicher.

Inga Pralat

Chor- und Orchesterfahrt: Wewelsburg 2019

94 Schülerinnen und Schüler, Ehemalige und Mütter verbrachten gemeinsam mit Frau Pötter als Leiterin des Orchesters, Frau Krey als Chorleiterin sowie den begleitenden Kolleginnen und Kollegen Frau Reppert, Herrn Porr und Herrn Reeker ein Wochenende im ostwestfälischen Büren bei Paderborn, um sich dort in den historischen Gemäuern der Wewelsburg musikalisch auf die anstehenden Weihnachtskonzerte vorzubereiten und einzustimmen. Im Mittelpunkt stand auch diesmal die Erarbeitung eines gemeinsamen Stücks von Chor und Orchester, des berühmten Chorals „And the Glory of the Lord“ aus Georg Friedrich Händels Oratorium

„Der Messias“. Aber auch die anderen Stücke sollten intensiv geprobt und zur Vorführreife gebracht werden.

Die besondere Stimmung auf dieser Fahrt und die Bedeutung, die sie für die Teilnehmenden hat, kann wohl am besten transportiert werden, wenn die Musikerinnen und Musiker selbst das Wort ergreifen:

„Der November bietet wenig Glanzpunkte in der dunklen Jahreszeit. Für das Schulorchester und den Chor hielt er dennoch einen Höhepunkt bereit: Die Fahrt zur Wewelsburg! Hier gab es



2019 wieder eine Menge Spaß beim gemeinsamen Proben und Spielen. Ob "Kissenrennen" oder "Vom Ei zum Ninja", hier wurden alle integriert, vom Fünfer bis zum Ehemaligen." (Viola Kittan, Klasse 8c)

„In der Wewelsburg kommen die Musiker des Petrinum zum Proben für das alljährliche Weihnachtskonzert zusammen, das von den verschiedenen Musikgruppen des Petrinum zusammen gestaltet wird. Es ist immer toll zu sehen wie alle sich bemühen, dass die bestmögliche Performance herauskommt, und dabei auch der Spaß in den Proben, Spieleabenden und Jam Sessions nicht zu kurz kommt.“ (Lisa Schöner, Abitur 2019)

„Die Chor- und Orchesterfahrten und die Erfolgserlebnisse, wenn man auch die schwierigsten Stücke endlich geschafft hat, sind die besten Momente.“ (Anne Ballhausen, Abitur 2013)

„Einer der schönsten Momente ist, wenn wir Lieder singen, die kompliziert aussehen, dann aber nach einer Weile doch gut funktionieren und die Harmonie plötzlich stimmt. Der Moment ist so geladen, dass ich jedes Mal Gänsehaut bekomme und jeder perplex ist, wie gut es war. Am intensivsten ist diese Erfahrung am Proben-

wochenende, wenn jeder sein Bestes gibt, um auf das Weihnachtskonzert hinzuarbeiten. (Lilly Tholl, Jahrgangsstufe Q2)

„Was diese Fahrt für uns so außergewöhnlich macht, ist das intensive gemeinsame Musikmachen in ausgelassener Stimmung. Große Freude und gegenseitige Wertschätzung aller Mitfahrenden ist spürbar - ob Fünftklässler, Oberstufenschüler, Ehemalige, Eltern oder Kollegen. Dies wird deutlich in intensiven und anstrengenden Proben, beim gemeinsamen Spieleabend, in verschiedenen Gesprächen oder beim Spaziergang durch die schöne Umgebung der eindrucksvollen Dreiecksburg. Der Moment, in dem Chor und Orchester zum ersten Mal ihr Gemeinschaftsprojekt zusammen proben, bleibt immer besonders in Erinnerung. So bereitete es uns in diesem Jahr eine richtige Gänsehaut, als der Choral „And the Glory of the Lord“ aus Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“ feierlich erklang. Ab diesem Moment hatten wir große Lust auf die Weihnachtskonzerte!“

Katerina Krey, Lioba Pötter

Schüler verwandeln sich in Legionäre:

Experten des Römermuseums mit „Römer to Go“ am Petrinum



Keine Frage: Die Römer mussten ganz schön viel schleppen. Davon konnten sich die neuen Lateinschüler des Petrinum überzeugen. „Rund 48 Kilo“, verrät Archäologin Alexandra Boßmann vom Halterner Römermuseum und zeigt auf Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Marschgepäck. Mit dem Mitmachprogramm „Römer to Go“ kommen die Pädagogen direkt in die Schulen. Die Fünftklässler haben viel Spaß in dieser lebendigen Geschichtsstunde und erfahren ganz nebenbei, was die Römer einst nach Westfalen verschlagen hat. „Als ich das in der Zeitung gelesen hatte, habe ich sofort angerufen und noch einen Termin bekommen“, sagt Lateinlehrerin Maria De Sousa begeistert. Sie und ihre Kollegin Dr. Katrin Haas wollen mit dem verstaubten Image des Latein-Unterrichts aufräumen.

Darum setzen sie auf spielerische Elemente. „Da passt dieses Angebot perfekt rein“, weiß Maria De Sousa. Vor allem die „Modenschau“ hat es den Jungen und Mädchen angetan. Ruck, zuck verwandeln sie sich in Legionäre und Römerinnen. Denn Museumspädagogin Alexandra Boßmann und Bianca Kühlborn, wissenschaftliche Volontärin, packen ihre Truhen aus. Und siehe da: „Hosen gab es damals nicht, das war nur was für Weicheier“, erklärt Alexandra Boßmann grinsend, „und Unterwäsche auch nicht.“ Dafür zaubern die Expertinnen Tuniken hervor. Svantje schlüpft hinein und blickt neugierig an sich hinunter. „Und jetzt machen wir aus dir noch eine verheiratete Frau“, meint die Archäologin und greift zum nächsten Gewand, Palla genannt. Nicht zu vergessen: die Stola, mit der Svantje auch ihren Kopf bedeckt. Fertig. „So, jetzt bist du eine Matrone, die ehrbare Ehefrau eines römischen Bürgers.“ Dann wird es noch aufregender: Die Expertinnen aus Haltern holen Rüstung, Waffen und das Kettenhemd hervor. „Ich fühle mich ganz schön eingequetscht“, lautet Ingas Kommentar, als sie das Zehn-Kilo-Teil überstreift. Auch der Helm mit Nackenschutz und Wangenklappen bringt einiges auf die Waage. Alexandra Boßmann: „Und der kleine Steg hier schützt die Ohrmuschel vor dem Schwerthieb. Die Römer haben praktisch gedacht.“ Unterricht zum Anfassen: Die Schüler dürfen den Helm Probe tragen, sie bestaunen die Sandalen mit den Eisennägeln und können das große Schutzschild (kaum) hochheben. Das Schwert, der Dolch und der Speer machen ebenfalls mächtig Eindruck. „Das ist eine schöne Abwechslung zum regulären Unterricht“, betont Dr. Katrin Haas. Doch plötzlich ist die Zeit um. Und die Kinder sind sich einig: „Schule muss nicht langweilig sein.“

Maria de Sousa

Schulfahrten international

Nicht weniger viele Fahrten zu Zielen in ganz Europa machen einen wesentlichen Teil der Petriner Schulkultur aus, auch hier zu viele, als dass wir in diesem Heft alle Reiseberichte veröffentlichen können.

Berichte und Bilder zu den in der Karte dunkelgrau hinterlegten Fahrten sind wiederum als Online-Ressource verfügbar.



Auf nach Steinhaus: Die Petriner Skifahrt 2020

Kaum einer war schon jemals so aufgeregt wie wir am Abend des 23. Januar: Die große Skifreizeit stand bevor sowie eine sehr lange Busfahrt, aber auch fantastische Tage im Schnee. Um 20 Uhr ging es los, die Fahrt war sehr entspannt, und wir sind am frühen Morgen in Steinhaus angekommen.

Nach einem stärkenden Mittagessen ging es für alle schon auf die Piste. Das „Klausiland“ war für manche eine gute Anfangshilfe. Doch schon am zweiten Tag konnten alle mindestens eine blaue Piste bewältigen. In den nächsten Tagen ging es für uns immer um ca. 9:30 Uhr mit der Gondel hoch auf den Klausberg. Um 12 Uhr kamen alle vier Gruppen zusammen und aßen auf der Kristallalm zu Mittag. Die Gruppen bekamen jeden Tag neue, einfallsreiche Namen und wurden Tag für Tag mit neuen Lehrern besetzt.

Die Tage vergingen wie im Flug, da wir alle sehr viel Spaß beim Skifahren hatten. Nach dem Ski-

fahren haben unsere Betreuer und Lehrer verschiedene Aktionen vorbereitet. Ein Highlight war der Fackellauf am Abend des vorletzten Skitages, doch auch das Après-Ski in der Disko war für viele eine besondere Erfahrung.

Durch die einzigartigen Vorbereitungen der einzelnen Zimmer und durch lustige „Let’s Sing“-Auftritte unserer Mitschülerinnen und Mitschüler waren auch die Abende unvergesslich. Für ein lustiges Missgeschick ist jeden Tag eine/r aus der Klasse dazu gekrönt worden, den „Hoeness“ zu tragen, eine Elchmütze. Zum Abschluss wurde am letzten Tag ein Skirennen veranstaltet; dabei mussten wir einen Riesenslalom fahren. Insgesamt war die Skifreizeit für uns alle ein tolles Erlebnis und wird fest in unseren Erinnerungen bleiben.

*Emma Batz, Lorena di'Arienzo, Viola Kittan,
Lilly Yannick (Klasse 08C)*



Klasse 08C in Steinhaus



Klassen 08A und 08B in Steinhaus

Pit Lüscher verstorben: Dem Petrinum und der Petriner Skifahrt über viele Jahre treu verbunden



Am 25. Februar 2020 ist Peter Lüscher, den alle Pit nannten, plötzlich und unerwartet mit 62 Jahren gestorben. Pit war vielen Petrinern und Petrinern als Basketballer und Trainer in Recklinghausen bekannt.

Eine besondere Beziehung zu unserer Schule hatte sich durch seine Teilnahme an vielen Skifahrten der Jahrgangsstufe 8 nach Steinhaus entwickelt. Bereits in den 80er Jahren war Pit mit dabei, zuletzt 2015. Von Pits Knowhow, Engagement und Erfahrung als ausgebildeter Skilehrer konnten unsere Schüler und Schülerinnen immer wieder profitieren.

Er hat unsere Klassenfahrten belebt und bereichert – wir werden ihn am Petrinum so in Erinnerung behalten!

Jürgen Kreis

Abenteuer Terra Santa: Unser Israelaustausch



Seit nunmehr 20 Jahren fahren wir mit 15 Schülerinnen und Schülern der Stufen EF und Q1 alle zwei Jahre auf einen besonderen Austausch: wir erkunden gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern der Terra Santa School in Akko, Israel, das heilige Land.

So machten wir uns auch im Herbst 2019 wieder auf die Reise. Am Anfang waren wir in Akko, seit über 40 Jahren die Partnerstadt Recklinghausens, zu Gast und wandelten auf den spannenden Spuren der Kreuzritter. Wir besuchten heilige christliche, muslimische und jüdische Stätten, so zum Beispiel den See Genezareth, die Bergfestung Masada, Jerusalem mit Grabeskirche, Klagemauer, Felsendom und Yad Vasehm, ebenso Nazareth, Bethlehem und vieles mehr. Selbstverständlich durfte auch das salzige Bad

im Toten Meer nicht fehlen. Entstanden ist während der Zeit in Israel ein schönes Video, das viele Momente der Fahrt miterleben lässt. Das Video ist als Online-Ressource über den QR-Code abrufbar.

Beim Gegenbesuch in Deutschland im März 2019 entdeckte unsere Gruppe die Besonderheiten von Recklinghausen und Umgebung. So besuchten wir zum Beispiel die Domstadt Köln, das gemütliche Münster und unsere Denkmäler der Industriekultur. Eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung begleitete unsere Fahrten, damit die Schülerinnen und Schüler einen faszinierenden, lehrreichen und rundum gelungenen Austausch erleben.

Mona Matzke



Karelische Piroggen und Kalsarikännit: Petriner Erfahrungen in Finnland

Eine atemberaubende Schneelandschaft, eine fortschrittliche Lebensweise und schüchterne Leute – mit diesen ersten Gedanken machten wir, 25 Schülerinnen und Schüler des Petrinum und des Hittorf-Gymnasiums, uns am frühen Morgen des 16. Februar auf die Reise nach Finnland. Der organisierte Austausch mit Schülern der Klassillinen Lukio Schule in Tampere mit anschließendem eintägigen Aufenthalt in Helsinki sollte uns ein einmaliges Eintauchen in die finnische Kultur ermöglichen. Hier ist, was wir erleben durften und mitgenommen haben...

Den ersten Abend verbrachten wir in unseren Gastfamilien, die einige von uns mit traditionellen Fischgerichten zum Abendessen begrüßten. Der erste Kontakt mit unseren Gastschülern bestätigte zunächst die zurückhaltende Art der Finnen, doch im Verlauf des Abends tauchten nicht nur die letzten kleinen Schneehaufen am Straßenrand auf, sondern auch die Gemüter unserer Gastgeber. Eine weiße Schneelandschaft bekamen wir in Finnland leider nicht zu sehen – dafür direkt am Montag aber die modern gestaltete Schule und die noch fortschrittlicher eingerichtete technische Universität der Stadt. Das Highlight des ersten gemeinsamen Tages erwartete uns jedoch an einem der etwa hundertachtzigtausend finnischen Seen. Nachdem uns an einem nahegelegenen See in einer öffentlichen Textilsauna die Temperaturen von über neunzig Grad ins Schwitzen gebracht hatten, erlebten wir beim anschließenden Baden im fast hundert Grad kälteren Eiswasser des Sees, wie uns das Blut wortwörtlich in den Adern gefror. Wir waren uns alle einig, dass dieses Erlebnis als einmalige Erfahrung unglaublich war! Mit einem durch unsere Austauschschüler zusammengestellten Buffet mit finnischen Spezialitäten und ausgelassenen Kartenrunden ließen wir den Abend

gemeinsam ausklingen. Im Zuge dessen, dass der Austausch inhaltlich einen MINT-Schwerpunkt setzt, hielt der nächste Tag einen Besuch im Museumszentrum Vapriikki bereit, wo es eine englischsprachig geführte Tour zur finnischen Natur bzw. der Flora und Fauna gab. Den Abend hatten wir zusammen mit unseren Gastschülern zur freien Verfügung. Während einige in Restaurants zum Essen zusammenkamen, besuchten andere einen Aussichtsturm in Tampere, der einen atemberaubenden Blick über die im Nachtlicht erleuchtete Stadt bot. Am Mittwoch brach für uns schon der letzte Tag in Tampere an. Die von uns vorbereiteten Präsentationen über Finnland und Deutschland am Nachmittag gaben allen einen weiteren Einblick in die fremde Kultur. Am aufschlussreichsten war jedoch die spontane, gegenseitige Vorstellung von Musik und Tänzen. Nachdem die Finnen mit deutscher Musik zuerst nur Rammstein verbanden, brachten wir ihnen mit „Aloha Heja He“ und Klassikern von Helene Fischer deutschen Kult nah. Außerdem erfuhren wir, dass die Finnen in ihrer Sprache für „sich alleine zuhause in Unterwäsche betrinken“ wohl ein einziges Wort haben: Kalsarikännit. Danach machten wir uns zu Fuß auf den Weg zu einem Restaurant, wo wir bis zum ersehnten Gegenbesuch Ende April den letzten Abend mit unseren neu gewonnenen Freunden verbrachten. Am Donnerstagmorgen hieß es dann, vorerst von unseren liebevoll gewonnenen finnischen Freunden Abschied zu nehmen. Mit unseren vollgepackten Koffern machten wir uns auf den Weg zum Hauptbahnhof. Wir umarmten uns alle gegenseitig und stiegen getreu dem Motto „was die Ebbe nimmt, bringt die Flut wieder“ in unseren Zug, der uns nach Helsinki brachte. Die Vorfreude auf die Hauptstadt stieg mit jedem hinter uns gebrachten Kilometer an.

Schulfahrten international

Nachdem wir unser letztes Ziel, Helsinki, erreicht hatten, brachten wir unsere Koffer vom Hauptbahnhof zu einem kleinen Geschäft zwecks Aufbewahrung für den Tag. Dieser Weg schien nie zu enden, doch schließlich wurde unsere Tapferkeit belohnt, und wir erhielten die Gelegenheit, unsere Mägen erstmal zu füllen. Natürlich sorgten Frau Hagedorn und Herr Gellert für eine interessante Stadtführung durch die Hauptstadt. Wir besuchten eine ungefähr 200 Jahre alte Markthalle, die unsere Nasen durch die verschiedenen Geschäfte voller finnischer Leckereien wie karelische Piroggen oder Elchsalami führte. Diese Station ist wahrscheinlich mit Abstand die beste für die meisten von uns gewesen, jedoch besuchten wir auch die Uspenski-Kathedrale, die größte orthodoxe Kirche im westlichen Europa.

Doch Helsinki begeisterte uns ebenso mit dem großen weißen Dom, der von uns natürlich nicht

unbesucht blieb. Danach wurde uns viel Freizeit zur Verfügung gestellt, die von den meisten mit Essen und Shopping verbracht wurde. Im Hotel angekommen, ging es für uns nach einem erlebnisreichen, langen Tag ins Bett.

Am nächsten und gleichzeitig unserem letzten Tag in Finnland erkundeten wir nochmals Helsinki in Gruppen. Ein Teil von uns schaute sich die futuristische Bibliothek, Oodi, an, die unseren Blickwinkel und unsere Definition einer Bibliothek um 180 Grad drehte. Man fand 3D-Drucker, Musikstudios oder Nähmaschinen. Allerdings rannte uns die Zeit davon, und ehe wir uns versahen, saßen wir schon wieder im Flieger nach Deutschland. Aber das war kein Grund für uns, traurig zu sein, denn schon bald dürfen wir unsere neu kennengelernten finnischen Freunde bei uns willkommen heißen.

Lea Hoffmann, Anna Krzyminska (Stufe Q1)

PRAXISKLINIK

Gemeinschaftspraxis

Dr. Dr. Thomas Olivier

Dr. Tobias Wienhöfer

Dr. Christian Spies

Prof. Dr. Dr. Ulrich Westermann

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Plastische - Ästhetische Operationen

Oralchirurgie

Implantologie

Parodontologie

FIR

Fortbildungsinstitut

Implantologie

Rhein-Ruhr

3D

Diagnostikcenter



PRAXIS & KLINIK

Zentrum für Implantologie,

MKG-Chirurgie und

Plastische Chirurgie

Recklinghausen GmbH

Qualitätsmanagement System
nach DIN EN ISO 9001:2008

Holzmarkt 7-9

45657 Recklinghausen

Telefon 02361 93182-0

www.mkg-olivier-wienhoefer.de

Heinrich- Bone-Platz: Vorplatz der Gymnasialkirche dem Andenken Heinrich Bones gewidmet

Was bisher als namenloser Teil des Petriner Schulgeländes galt und stets schlicht als Vorplatz vor der Gymnasialkirche titulierte wurde, trägt nunmehr den ehrenvollen Namen „Heinrich-Bone-Platz.“ Die Petriner Schulgemeinschaft ehrt mit dieser Namensgebung ihren ehemaligen

Ruf als Direktor an das damals deutlich größere Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz, dem er bis zu seiner Zuruhesetzung 1873 vorstand. Am 10. Juni des Jahres 1892 verstarb Heinrich Bone. Anlässlich seines 125. Todestages widmete die Schulgemeinschaft des Petrinum unter Feder-



Schüler und Schulleiter, der weit über die Stadtgrenzen hinaus gewirkt hat und nicht zuletzt mit seiner Fassung des „Großer Gott wir loben dich“ in dem von ihm 1847 herausgegebenen Kirchliedbuch „Cantate!“ bis in die Gegenwart vielen Kirchgängern regelmäßig auf der Zunge liegt. Heinrich Bone, mit seinem „Cantate!“ jüngst auch auf der Bronzeplatte am Martinitor verewigt, wurde 1813 im sauerländischen Drolshagen geboren, kam 1830 nach Recklinghausen und legte 1831 sein Abitur am Petrinum ab. Nach Studium und ersten Lehrtätigkeiten in Bonn, Düsseldorf und Köln kehrte er 1856 an seine Alma Mater in Recklinghausen zurück, die er als Direktor bis ins Jahr 1859 leitete. Dann ereilte ihn der

führung des Gymnasialfonds im zurückliegenden Jahr Heinrich Bones bis in die Gegenwart nachhallendem Wirken eine Veranstaltungsreihe. Diese fand nunmehr mit der feierlichen Benennung des Heinrich-Bone-Platzes ihren Abschluss. Musikalisch untermalt von der Melodie des „Großer Gott wir loben dich“ durch die Bläserklasse des Petrinum wurde am 21.06.2019 der neue Namenszug an der Gymnasialkirche mit einer zugehörigen Erläuterungstafel enthüllt. Diese Erläuterungstafel ist auf der Folgeseite abgedruckt. Wie beim Caspersgäßchen zu Ehren des Petriner Pädagogen Wilhelm Caspers wird auch Professor Heinrich Bone so ein bleibendes Andenken in Recklinghausen bewahrt.



Prof. Heinrich Bone

Abiturient und Schulleiter des Königlich-Preußischen Gymnasiums,
heute Gymnasium Petrinum, in Recklinghausen

Heinrich Bone wurde am 25.09.1813 im sauerländischen Drolshagen geboren.

Ab 1830 besuchte er das Gymnasium Petrinum Recklinghausen, wo er 1831 das Abitur ablegte. Von 1832 bis 1835 studierte Bone Klassische Philologie, Philosophie und Theologie in Bonn und schloss die Prüfung für das Höhere Lehramt mit Auszeichnung ab. Nach Lehraufträgen an Gymnasien in Düsseldorf und Köln sowie einigen Jahren als Oberlehrer an der Rheinischen Ritterakademie in Bedburg (Erft) wurde ihm 1851 der Titel „Professor“ verliehen. Im Jahr 1856 kehrte er als Schulleiter an das Gymnasium Petrinum in Recklinghausen zurück. Seine Zeit als Schulleiter in Recklinghausen war nur von kurzer Dauer, denn bereits 1859 wurde er zum Direktor des Rabanus-Maurus-Gymnasiums in Mainz berufen. 1864 wurde ihm wegen seiner pädagogischen Verdienste der „Verdienstorden Philipps des Großmütigen 1. Klasse“ verliehen. Im Zuge des Kulturkampfes wurde Bone 1873 in den vorzeitigen Ruhestand versetzt.

Er verstarb am 10. Juni 1893 in Hattenheim.

Seinen Ruhm als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Philologen des 19. Jahrhunderts begründete Heinrich Bone bereits mit seinem 1840 erstmals erschienenen „Deutschen Lesebuch für die höheren Lehranstalten“, das in mehr als 60 Auflagen gedruckt und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem Standardwerk an deutschen Gymnasien wurde und auch über die deutschen Grenzen hinaus Bekanntheit erlangte. Wie sein Herausgeber wurde dieses später Opfer des Kulturkampfes, in dessen Fokus Heinrich Bone als Vertreter eines konservativen Katholizismus geriet. So war dem literarisch-pädagogischen Werk Bones, das neben Gedichten, Sonetten, Heiligenlegenden, Lyriksammlung und Ausgaben lateinischer Klassiker auch seine Abiturreden der Jahre 1861 bis 1873 als aussagekräftige Zeugnisse des damaligen Zeitgeists umfasst, kaum dauerhafter Ruhm beschieden. Über das 19. Jahrhundert hinaus, bis in die heutige Zeit ist Heinrich Bone jedoch durch sein 1847 erschienenen Gesangbuch „Cantate!“ im gesamten deutschsprachigen Raum als Erneuerer des katholischen Kirchenliedgutes bekannt. Heute noch viel gesungene Kirchenlieder wie „Großer Gott wir loben dich“, „Lobpreiset all zu dieser Zeit“ oder „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ gehen auf den Recklinghäuser Kirchenlieddichter, den Petriner Abiturienten und Schulleiter Heinrich Bone zurück. Im Jahr 2018 jährte sich sein Todestag zum 125. Mal. Die Schulgemeinschaft des Gymnasium Petrinum gedachte seiner zu diesem Jubiläum bei vielen Gelegenheiten und benannte den bislang namenlosen Kirchplatz vor der Gymnasialkirche nach dem prominenten Altvordenen.

Bürgermeister gratuliert Mika Wolff zum Landessieg beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten



Mika Wolff aus der Klasse 08C hat gemeinsam mit Luke Hedtfeld von der Maristenschule mit einer Arbeit über den Ursprung der Ruhrfestspiele den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten gewonnen. Gemeinsam mit ihren Eltern lud Bürgermeister Tesche die beiden Gewinner mit der Schulleitung und der betreuenden Geschichtslehrerin, Frau Sebbel, ins Rathaus ein. Er zeigte sich beeindruckt von der intensiven Recherchearbeit der detailreichen Darstellung der beiden Jungforscher. Der folgende Text aus den Juryunterlagen des Bundeswettbewerbs gibt einen Eindruck der Arbeit:

„Mika Wolff und Luke Hedtfeld widmen sich in ihrer Arbeit ›Kunst für Kohle - Kohle für Kunst‹ einem Stück Kulturgeschichte ihrer Region: Der Entstehung der Ruhrfestspiele aus dem Kohleschmuggel dort ansässiger Bergleute für das Hamburger Theater 1946. Wie lässt sich dieser Zusammenhang erklären? Hierfür recherchierten sie im Stadtarchiv und sprachen mit Zeitzeugen. Die Krise der Nachkriegszeit führte zu einer Verknappung von Kohle. Das Hamburger Theater

stand aufgrund mangelnder Beheizung kurz vor der Schließung. So fuhren leitende Mitarbeiter der Hamburger Bühnen nach Recklinghausen, um in den Zechen um Hilfe zu bitten. Die Schüler berichten weiter, dass die Bergleute der Zeche ›König Ludwig‹ die Männer mit Kohle versorgten und ihnen halfen, den Kontrollen durch die Alliierten zu entgehen.

Zum Dank gastierten 1947 Hamburger Schauspieler in der Region, woraus die Tradition der Ruhrfestspiele erwuchs. Die Autoren unterstreichen die Wichtigkeit der Erhaltung der Erinnerung an die Bergleute.“

Als kleines Dankeschön der Ruhrfestspielstadt für den wichtigen Beitrag zur Kulturgeschichte der Stadt wird der Bürgermeister den beiden Siegern den Besuch einer Aufführung im Rahmen der Ruhrfestspiele in Verbindung mit einem persönlichen Treffen mit Ruhrfestspielintendant Olaf Kröck ermöglichen. Auch die Schulgemeinschaft des Petrinum gratuliert Mika und Luke herzlich zu ihrer hervorragenden Leistung!

Michael Rembiak

Beitrag des Petrinum zum Riga-Symposium 2019

„Die Bedeutung der Erinnerungskultur für die Demokratie heute“ war das Rahmenthema des 4. Symposiums, zu dem das Riga-Komitee am 26. und 27. September 2019 in Recklinghausen zusammengekommen war. Dieser Zusammenschluss engagierte sich für die Erinnerung an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger, die 1941-42 aus ihren Heimatstädten in das Ghetto Riga deportiert und dort ermordet wurden.

Zum nachmittäglichen Auftakt der Veranstaltungstage stellten Schulen, die zu den Trägern des Dr. Selig Auerbach-Preises gehören, ihre derzeitige Erinnerungsarbeit und vergangene Beiträge zur Erinnerungskultur vor, deren Fokus auf der Beschäftigung mit christlich-jüdischen Themen liegt. In Anknüpfung an die Ausstellung „Zwischen Davidstern und Hakenkreuz“ im Schuljahr 2017/18 durch die Kurse der

damaligen Stufe Q2 stellten Frau Sebbel für das Fach Geschichte und Herr Willebrand für das Fach Katholische Religionslehre die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler vor. Im Kern der Beschäftigung lag die Begegnung mit Biografien jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, ihr Leben in Recklinghausen zur Zeit der NS-Diktatur und die Auseinandersetzung ihrer Schicksale während der Shoa. Ziel der Projekte war es, den Prozess der Auseinandersetzung mit Geschichte zu initiieren und den Schülerinnen und Schülern einen Impuls zur aktiven Gestaltung der Erinnerung(skultur) zu geben. Die Ausführungen der Lehrkräfte zu motivationalen und methodischen Aspekten sowie ihren Erfahrungen wurden durch die ausgestellten Ergebnisse in Form von Wandplakaten und einem Audiobeitrag ergänzt.

Gesa Sebbel

„Du Jude!“ - Besuch der Ausstellung zum Thema des alltäglichen Antisemitismus

„Von den beiden Rappern haben wir gehört, die über ihre Musikstücke antisemitische Inhalte verbreitet haben. Aber Antisemitismus im Fußball...!?“ Der alltägliche Antisemitismus in Deutschland – und sei es nur durch unbedachte Sprüche, die sich jenseits des „schwarzen Humors“ bewegen – ist auch den Schülerinnen und Schülern der Stufe Q2 in ihrem Alltag bereits begegnet – manchmal auch unbemerkt. Ein Grund mehr, dass der Zusatzkurs Geschichte in der Ausstellung der „Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt bekam, was dagegen getan werden kann. Darüber hinaus wurden die Jugendlichen für (Lebens-) Bereiche – wie den Sport, soziale Netzwerke und Musik – sensi-

bilisiert, in denen Antisemitismus auftritt. Weiter gefasst boten die 21 Tafeln auch eine Auseinandersetzung mit israelbezogenem Antisemitismus, was viele der Schülerinnen und Schüler sich nach der konfliktreichen Situation im Nahen Osten erkundigen ließ. Nicht zuletzt die fragwürdigen Äußerungen zum Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auf jüngster politischer Ebene brachten den Geschichtskurs in eine vertiefte Auseinandersetzung mit der hochaktuellen Thematik. Begleitet wurde die Besichtigung von der Gestaltung eines Frage- und Beobachtungsbogens, welchen die Älteren für den Ausstellungsbesuch Jüngerer anlegten.

Gesa Sebbel

Erläuterungstafeln am Gefallenendenkmal: Ein historischer Erfahrungsraum

Bereits nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 hatte sich die Tradition durchgesetzt, den einfachen Soldaten in Form von Kriegerdenkmälern zu gedenken. Kriegerdenkmäler sind somit also ein neuzeitliches Phänomen, das seinen Ursprung in der Französischen Revolution hatte. Zuvor waren Denkmäler nur Herrschern und Personen fürstlichen Geschlechts vorbehalten. Durch die Verwendung moderner Kriegswaffen forderte der Erste Weltkrieg mit seinen Materialschlachten bis dato unvorstellbare Opferzahlen. Viele Gefallene konnten seinerzeit nicht mehr gefunden, identifiziert und beigesetzt werden. Hierdurch kam vielen Denkmälern in der Heimat die Funktion eines Grabsteinersatzes zu, eines Ortes, an dem Hinterbliebenen, aber auch die Gesellschaft als Kollektiv trauern konnten. Infolgedessen errichtete fast jede Gemeinde Deutschlands ein Denkmal für ihre Gefallenen, was eine Industrialisierung der Denkmalsentwicklung und -produktion nach sich zog.

Massenhaftes Sterben und Verwundung zählten zu den schwersten Folgen des Krieges. Weltweit kostete der Erste Weltkrieg zehn Millionen Soldaten das Leben, etwa 20 Millionen wurden verwundet. Die Anzahl der zivilen Opfer betrug etwa sieben Millionen. Rund zwei Millionen Soldaten sind im Ersten Weltkrieg für das Deutsche Reich gefallen, über vier Millionen wurden verletzt. Ehrenmäler für im Ersten Weltkrieg gefallene Soldaten sollten an die Toten erinnern, dienten häufig aber auch dazu, sinnstiftende Botschaften auszudrücken. Es gab kaum eine Familie, die keine Verluste zu beklagen hatte. Da die Kämpfe überwiegend außerhalb der Reichsgrenzen stattfanden, starben die meisten Soldaten fernab der Heimat. Die Gräber der deutschen Gefallenen des Ersten Weltkrieges sind daher auf Kriegsgräberstätten in ganz Europa und der Welt

verteilt und waren für die Hinterbliebenen kaum zu erreichen. Außerdem gilt eine hohe Zahl von Gefallenen bis heute als vermisst.

So waren in gewisser Weise die Kriegerdenkmäler oder „Ehrenmäler“ die Gegenstücke der Kriegsgräberstätten im Ausland, um die sich der Volksbund nach seiner Gründung 1919 kümmerte. Während auf den Kriegsgräberstätten die Soldaten begraben wurden, die an einem bestimmten Frontabschnitt starben, wurden auf den Kriegerdenkmälern im Inland häufig – so wie am Gefallenendenkmal im Gymnasium Petrinum – die Kriegstoten der betreffenden Kommune oder Organisation namentlich aufgeführt. Die Gestaltung dieser vielerorts eingerichteten Gedenkstätten macht deutlich, dass es hier um mehr ging als die bloße Dokumentation der Namen von Toten. Im Vordergrund standen Deutungsangebote, die dem Krieg einen höheren Sinn geben sollten. Getragen von Stadthonoratioren, Vertretern der katholischen, evangelischen und auch jüdischen Gemeinden in Recklinghausen wurde im Jahr 1929 im Altbaufoyer ein solches Gefallenendenkmal feierlich enthüllt. Den großen Rahmen dazu bot die 500-Jahr-Feier der Schule, die in diesen Tagen begangen wurde. Der Weihe voran ging eine Sammlung bei der Lehrer- und Schülerschaft, um die nicht unerheblichen Kosten zu tragen. Diese Stätte gewann sodann für den Schulalltag Bedeutung, da sie fortan „Ehrenhalle“ genannt wurde. Hier wurden die schulspezifischen Veranstaltungen abgehalten, da die Schule zu diesem Zeitpunkt noch keine Aula besaß. Zeugnisausgaben, Abiturientenentlassungen, all dies fand nun vor dem Hintergrund des Gefallenendenkens statt. In der nationalsozialistischen Zeit kamen zu diesen Schulanlässen noch regimeabhängige Feiertage, wie Jahrestage der Machtergreifung, Führerge-

*Du hättest
Schneewitchen
besser beraten!*

REWE
Kramer

Wir bilden Dich aus!

Dualstudium:

Handelsfachwirt

Ausbildungsberufe:

Fleischer/-in

Fleischereifachverkäufer/-in

Verkäufer/-in

Einzelhandelskaufmann/-frau

www.rewe-kramer.de • info@rewe-kramer.de
Recklinghausen, Oerweg 89a • Herten-Disteln, Josefstr. 14-16

  [/rewekramer](https://www.facebook.com/rewekramer)

burtstage oder Erinnerungsveranstaltungen an den Putschversuch des 9. Novembers 1923, der während des Nationalsozialismus als konstituierend galt. Zeitzeugen können sich erinnern, dass links und rechts der Gedenktafeln Hitlerjungen in Uniform postierten. Immer wieder sei Bezug zu den auf den Tafeln aufgeführten Gefallenen hergestellt worden, die als Symbol für Treue, Opferwilligkeit und Heldentum proklamiert wurden.

Die Gefallenenehrung der Ehemaligen im Jahr 1939 sticht aus allen besonders heraus. Sie wird wohl das Initial für die Erweiterung der ursprünglich nur als Solitärstein angebrachten mittleren Tafel gewesen sein. Direktor Wenner, seit 1934 Schulleiter, forderte, die bestehende Ehrentafel, auf der insgesamt 28 Schüler und ein Referendar gelistet sind, durch eine weitere mit den Namen aller Gefallenen Abiturienten zu ergänzen. Aus diesem Vorschlag entstanden sodann insgesamt zwei weitere Tafeln, die links und rechts mit 44 weiteren recherchierten Namen von Weltkriegstoten angebracht wurden.

1939 ist zugleich das Jahr des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs, bei dem die Zahl der vordem der Schule angehörigen Personen um ein Vielfaches erhöht werden sollte. Die jährlichen Treffen der Ehemaligen waren einstweilen ausgesetzt. Das nächste Wiedersehen fand erst 1953 statt. Dieses Treffen, abgehalten in der gerade erst fertiggestellten Turnhalle, heute Alte Sporthalle, beinhaltete natürlich wieder eine Gefallenenehrung mit der Verlesung der Namen der Toten. Die damals verlesene Liste umfasste die Zahl von 91 toten oder vermissten Abiturienten. Die tatsächliche Zahl wird deutlich höher gewesen sein – eine korrigierte Fassung aus dem Jahr 1954 geht von 132 Personen aus.

Trotz der bereits nach dem Ersten Weltkrieg aufkommenden pazifistischen Forderung »Nie wieder Krieg!«, die nach dem Zweiten Weltkrieg in weiten Teilen der Bevölkerung lauter wurde, dauerte es auch nach 1945 noch einige Jahr-

zehnte, bis eine differenzierte Auseinandersetzung mit den verbliebenen Kriegerdenkmälern und den durch sie vermittelten, aber bis dahin oft wenig reflektierten Inhalten begann. Bei der Gefallenenehrung der ehemaligen Petritiner 1965 distanzierte sich Klaus Anderbrügge (Abiturientia 1959, später Rektor der Universität Münster) als ein Vertreter der Nachkriegsgeneration ausdrücklich von der politischen Konstruktion einer Sinngebung des Todes. Die regelmäßigen Gedenkfeiern am Gefallenemahnmal waren damit Vergangenheit.

Doch: „Ehrenhalle, Weihehalle, Gefallenentafeln...“, all dies sind Begriffe, die in unserem gegenwärtigen Sprachgebrauch keine Anwendung mehr finden. Einen Ort zum Trauern, an dem man toten Bekannten, Kameraden gedenkt, ist zum Glück für uns nicht mehr nötig. Ohnehin ist diese Art der Trauer um Tote aus der Zeit gefallen. Ein Heldenmal wie dieses verhindert nach unserem Empfinden individuelle Trauerarbeit. Bereits seit Jahren war eine angemessene Kontextualisierung und Erläuterung der Schulleitung und der Fachschaft Geschichte ein Anliegen. Ohne eine Verurteilung früheren Gebrauchs dieser Gedenkstätte – und vor allem ohne „damnatio memoriae“, einem Denkmalsturz oder Bildersturm, soll nun an dieser Stelle mit den Erläuterungstafeln nicht erbauliche und lehrhafte Geschichte erzählt werden, sondern explorativ erkundet und dargestellt werden können, was die Erfahrungen sind, die zu einem bestimmten Zeitraum mit einer bestimmten vergangenen Zeit verbunden waren, was diese etwaig von anderen abhebt. Geschichte soll an dieser Stelle zum Erfahrungsraum werden, indem es ermöglicht wird, dass Fragen des Betrachtenden an die Vergangenheit aus unserer Erläuterung heraus beantwortet werden, und vielleicht auch weiterführende historische Sinnbildung angeregt wird.

Mit dem deutlich ausgesprochenen Bekenntnis in Form von Erläuterungstafeln als Kommentie-

rung des Gefallenendenkmals, distanziert sich die Schulgemeinschaft des Gymnasium Petrinum heute und alle Zeit von jeglicher Form der Verherrlichung von Gewalt und kriegesischer Auseinandersetzung. Die gelisteten wie die nicht gelisteten Toten unserer Schulgemeinschaft werden immer in unserer Mitte und in unserem Gedenken ihren Platz haben. Gleichwohl lehnen wir eine Verehrung oder Auszeichnung ihres

sinnlosen Todes ab. Unsere Hoffnung besteht darin, dass bewaffnete Konflikte künftig vermieden und verhindert werden und die Politikerinnen und Politiker der Weltgemeinschaft die Bedingungen für dauerhaften Frieden schaffen.

Marco Zerwas



Mathelehrerin im Taschenformat – wie praktisch!?



Immer in der Vorweihnachtszeit – und inzwischen zur guten Tradition geworden – findet unsere Lesung für die fünften Klassen in der Aula statt. Doch dieses Mal gibt es keine Weihnachtsgeschichte zu hören.

Michael van Ahlen entführt uns auf seine gewohnt gekonnte Art in die zunächst recht normal erscheinende Welt des zwölfjährigen Felix Vorndran, welche jedoch mit einem Mal

von einem äußerst ungewöhnlichen und alles andere als alltäglichen Phänomen geprägt sein soll. Gespannt zuhörend begleiten wir Felix in das wenig einladende Kaiser-Wilhelm-Gymnasium und treffen dort anfangs auf ein angsteinflößendes Gespann, bestehend aus Hausmeister Michalski und Boss, der wohl hässlichsten Bulldogge weltweit. Wir erfahren, dass die freundliche und schlagfertige Ella so viel cooler ist als die modelhafte Jasmin, und uns werden ganz unterschiedliche Lehrertypen vorgestellt. Darunter auch die unsägliche Frau Schmitt-Gössenwein, die es auf unerbittliche Art versteht, den Matheunterricht zu einem echten Horrortrip zu machen. Und dann, am Ende des letzten Schultages vor den Ferien, passiert es so plötzlich wie versehentlich: Frau Schmitt-Gössenwein landet irgendwie auf Miniaturgröße geschrumpft zeternd und rumpelend in Felix' Jackentasche.

Wie es dazu kommt und was dann passiert? Nachzulesen ist dies in Sabine Ludwigs Roman „Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft“.

Jörg Christ

Freche Monster, abenteuerliche Opas und der Weihnachtsmann: Vorlesewettbewerb am Petrinum

Raus aus dem Unterricht und hinein in eine andere Welt! Was gibt es Schöneres, als sich an einem Montag für zwei Stunden aus dem Schulalltag in fantastische, spannende und lustige Welten entführen zu lassen?!

Beim diesjährigen Vorlesewettbewerb am 09. Dezember konnte das Publikum eintauchen in Geschichten über den Weltenzerstörer Dark Lord (Jamie Thomson), die Renovierung eines

Traumkinderzimmers (Karoline Sander), den tiefbegabten Rico und den hochbegabten Oskar (Andreas Steinhöfel), vier schrecklich freche Monster (Usch Luhn), einen lustigen Urlaub mit Opa (Rosa Welk) und einen turbulenten Urlaub mit Gregs Familie (Jeff Kinney), Findus, der sich mit Pettersson auf den Weihnachtsmann freut (Sven Nordqvist), die fabelhafte Austauschlehrerin Miss Braitwhistle (Sabine Ludwig) sowie über eine Schule für Gestaltwandler (Katja Brandis). Es

Kunst, Musik und Kultur

war eine große Freude, den neun Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 im Rahmen des Vorlesewettbewerbs zuzuhören und sich verzaubern zu lassen.

Doch auch dieses Jahr musste sich die Jury entscheiden, welcher der tollen Beiträge denn nun der beste war, was sich angesichts der vielen tollen Leistungen nicht so einfach gestaltete. Unsere diesjährige Siegerin, Paula Schäfer aus der Klasse 6a, überzeugte mit einem wunderbar präsentierten Beitrag über die Geschwister Jonas und Marie, die mit ihrem Opa bei einer abenteuerlichen Reise nach Italien den besten Sommer aller Zeiten erleben (Sommer mit Opa, Rosa Welk). Liebe Paula, wir gratulieren dir herzlich und wünschen dir schon jetzt viel Erfolg



bei der nächsten Runde auf Kreisebene! An alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer geht ein großes Dankeschön! Es hat allen Mitgliedern der Jury sehr viel Spaß gemacht, euch zuzuhören.

Kim Sommer

Leseoscars der Stadtbibliothek gehen ans Petrinum

„The oscar goes to“ – mit diesen Worten begann die spannende Preisverleihung des Sommerleseclubs 2019 im Cineworld Recklinghausen. Unter dem Motto „Sei dabei“ waren Erwachsene, Kinder und Jugendliche aufgerufen, in den Sommerferien mindestens drei Bücher zu lesen und in einem kurzen Interview nachzuweisen, dass sie diese Titel wirklich kennen.

153 Leseratten verschlungen stolze 388 Bücher und Hörbücher. In diesem Jahr wurde erstmalig der Lese-Oscar in verschiedenen Kategorien verliehen. Als bester Leser wurde Phileas Kuhlmann aus der 09A, als beste Leserin Alina Offer aus der 07B des Petrinum ausgezeichnet. Super-Schnupper-Ausweise der Stadtbibliothek, Kinogutscheine und E-Book-Reader wurden an die Gewinner verteilt. Herzlichen Glückwunsch an Alina und Phileas. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude in der spannenden Welt der Literatur! Gleichzeitig ist dies auch eine schöne Auszeichnung für das Petrinum, das sich mit



zahlreichen aktiven Leserinnen und Lesern aus dem Kreis des Kollegiums daran beteiligt hat, den Weltrekord im Dauervorlesen von Märchen und Sagen im Rahmen der diesjährigen Auflage von „Recklinghausen Leuchtet“ nach Recklinghausen zu holen!

Michael Rembiak

10 Jahre Schulchor: Rückblick und Ausblick

Im Jahr seines zehnjährigen Bestehens kann der Schulchor gleich mehrere Rekorde verzeichnen: noch nie gab es so viele aktive Chorsängerinnen und vor allem –sänger und auch die Anzahl der öffentlichen Auftritte war in diesem Jahr so groß wie nie zuvor. Unter den ca. 50 Mitgliedern befinden sich Schülerinnen und Schüler, Ehemalige, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülmütter, die den Chor als tolle Gemeinschaft erleben: *„weil bei den Proben immer eine gute Atmosphäre herrscht und das Alter beim Singen keine Rolle spielt“* (Meret Geppert und Verena Franke, Q1).

Der Zusammenhalt dieser Gemeinschaft wird bei den wöchentlichen Proben und dem jährlich stattfindenden Probenwochenende, den Auftritten und Chorkommersens gefestigt, und der Kern der langjährigen Mitglieder wächst stetig.

„Seit der 8. Klasse bin ich nun im Schulchor. Gemeinsam mit einer Freundin bin ich zu der Truppe gestoßen und wir waren die „Kleinsten“. Mittlerweile habe ich Abitur und komme trotzdem noch sehr gerne zu den Proben, so oft es eben mit Studium und Arbeit geht. Es ist immer wieder schön, an die Schule zu kommen und mit vielen Petrinern, jüngeren und älteren, gemeinsam etwas zu erarbeiten. [Unsere Chorleiterin] Frau Krey macht unseren chaotischen Haufen jedes Mal wieder zu einem wirklich musikalischen Highlight.“ (Lena Woitzik, Abitur 2019)

Neben den regelmäßigen Auftritten anlässlich des Abiturgottesdienstes und der Weihnachtskonzerte hielt das Jubiläumsjahr drei weitere Gelegenheiten bereit, sich als Chor zu präsentieren: Im Oktober gestaltete der Chor während „Recklinghausen Leuchtet“ einen Abend in der Gymnasialkirche, im November folgte ein Auftritt bei der Weihnachtsfeier des Rotary Clubs Recklinghausen, und in der Adventszeit beteiligten wir uns am Weihnachtssingen der

Stadt Recklinghausen. Zwei weitere Höhepunkte folgen noch in diesem Schuljahr: Am 29. April veranstaltet der Schulchor gemeinsam mit dem Kammerchor Recklinghausen ein Konzert in der Gymnasialkirche, und natürlich sind wir auch wieder Teil der musikalischen Gestaltung des Abiturgottesdienstes am 20. Juni.

Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre und laden alle singbegeisterten Mitglieder der Petriners Schulgemeinschaft herzlich ein, sich uns anzuschließen! Denn: *„Singen im Schulchor macht glücklich!“* (Adrian und Alexandra Hinse, Abitur 2015 und 2012). *„Oft geht man noch summend aus der Probe heraus und die Sonne scheint, auch wenn es regnet.“* (Kerstin Gerlach, Schülmutter) Wer noch weitere Argumente braucht: Das Singen im Chor fördert die Gesundheit durch Stärkung des Immunsystems. Es mindert Stress und reguliert erwiesenermaßen den Blutdruck. Außerdem macht Singen stark, da es schier unmöglich ist Angst zu spüren, wenn man mit erhobenem Haupt singt (www.stimmbildungonline.de).

„In der lockeren und persönlichen Atmosphäre sind alle willkommen und dürfen sie selbst sein, es werden Freundschaften geschlossen und neue Erfahrungen gemacht. Weitere Highlights sind die Konzerte und Auftritte, mit denen wir den Angehörigen, den Besuchern der jährlichen Weihnachtskonzerte oder allen Interessierten zu „Recklinghausen Leuchtet“ ein Lächeln ins Gesicht zaubern dürfen. Für mich ist der Chor ein Ort, an dem ich zugleich Sänger, Freund, Lehrer, Schüler, Betreuer, Teil einer Gruppe und einfach ich selbst sein kann.“ (Sebastian Kraft, Abitur 2011)

Katerina Krey, Elke Reppert

Musik zum Nikolaus: Weihnachtskonzerte 2019

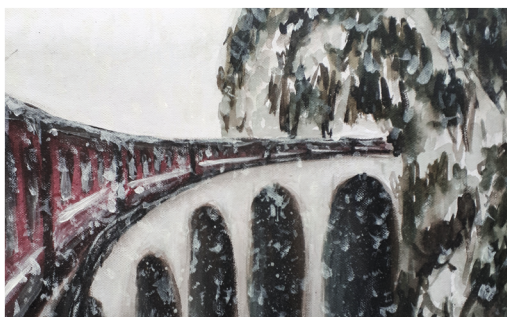
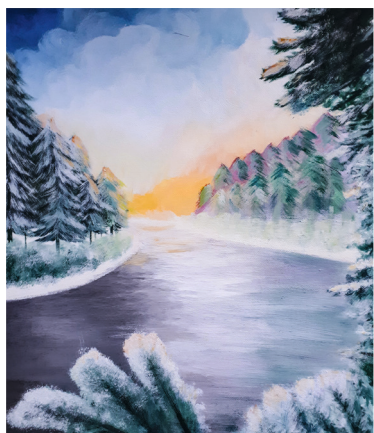
Pünktlich zum Nikolaustag lud das Petrinum am 5. und 6. Dezember 2019 zu den alljährlichen Weihnachtskonzerten ein - mittlerweile bereits zum 37. Mal. Die jungen Musikerinnen und Musiker spielten zweimal vor ausverkauften Haus und wussten zu begeistern. Das Orchester beispielsweise mit der Titelmusik aus *Game of Thrones*, die Chöre der Erprobungsstufe und der Mittel- und Oberstufe, die Bläserklassen, Seven Up und die Schulband boten ein abwechslungs-

reiches Programm von Klassik bis zum modernen Pop. Auch Solisten wie der *Piano Man* Phileas Kuhlmann und Fiona Schild zeigten ihr Können. Höhepunkt und Schlusspunkt des mit jungen Talenten reichgesegneten über zweistündigen Programms war das im Zusammenspiel von Orchester und Chor der Mittel- und Oberstufe dargebotene „And the glory of the Lord“ aus Händels Oratorium „Messias“.

Michael Rembiak



Jeden Tag ein Kunstwerk: Kunst-Adventskalender



Mit einer ganz besonderen Aktion überraschte Melanie Hill zum Advent 2019 mit ihrem Leistungskurs Kunst. Gemeinsam hatte man einen Kunst-Adventskalender vorbereitet und jeden

Tag galt es, vor dem Lehrerzimmer ein neues Werk zu enthüllen. Vielen Dank für dieses wahrhaft kunstvolle Adventsgeschenk!

Michael Rembiak

Workshop Hinterglasmalerei im Leistungskurs Kunst

Im Dezember 2019 führte die Künstlerin Helga Budde-Engelke mit dem Leistungskurs Kunst einen Workshop „Abstrakte Acrylmalerei hinter Acrylglas“ durch. Die besondere Schwierigkeit bei dem Aufbau des abstrakten Kunstwerkes liegt darin, dass Werk rückwärts aufzubauen, mit der Transparenz der Farben zu arbeiten und Farbspuren mit Pappstacheln in Form zu bringen. Die Brillanz der Bilder und deren Kompositionen sprechen für sich.

Melanie Hill





WAS IST DEIN *Brillenstyle?*

Mit der richtigen Brille setzt
Du modische Statements,
unterstreichst Deine Persönlich-
keit oder erfindest Deinen Look
komplett neu.

Probiere es jetzt bei uns aus!

IGA OPTIC
MUES & STERNEMANN

Altstadt . Rochusstraße 7 . 45657 Recklinghausen . 02361.10 22 0
Süd . Bochumer Straße 139 . 45661 Recklinghausen . 02361.65 55 83

mues-sterne mann.de

 [mues.sternemann.recklinghausen](https://www.facebook.com/mues.sternemann.recklinghausen)

 [@mues_sternemann_re](https://www.instagram.com/mues_sternemann_re)

Stop-Motion bewegt im Kultur-und-Schule-Projekt



Das Medium Film ist heute kaum noch wegzudenken, umso spannender war es für ausgewählte Klassen der Jahrgangsstufe 9 im Schuljahr 2018/19 in einem vom Land NRW als förderungswürdig befundenen Kultur-Projekt selbstständig damit zu arbeiten. Im Mittelpunkt stand die Frage wie „Unsere Schule der Zukunft“ aussehen mag, ein kontroverses Thema, zu dem alle etwas beizutragen hatten und das durch die Verwendung der speziellen Tricktechniken des Stop-Motion-Verfahrens für die Darstellung der Zukunftsvisionen bestens geeignet schien. „Alles, was ein Mensch sich vorstellen kann, vermag die Animation zu erklären“, befand einst schon Walt Disney. Ein Ausstellungsbesuch in der Bundeskunsthalle Bonn bot Einblick in die Welt des Kinos und des Films. Schneidetische, großartige Entwürfe und Modelle der Filmarchitektur und die aufwändige Arbeit mit historischen Kameras konnten besichtigt werden. In einem Workshop erprobten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Smartphones Spezialeffekte vor einem

Green Screen und bearbeiteten ihre Aufnahmen mit einem Filmschnittprogramm. Inspiriert von diesen spannenden Einblicken entwickelten die Arbeitsgruppen in den anschließenden Monaten ihre Vision der Zukunft. Beim kreativen Tun wurden die spezifischen Berufsfelder im Bereich der Filmproduktion deutlich: Drehbuchschreiber, Storyboarder und Animations-Zeichnerin, Kostümbildner, Requisiteur, Filmarchitektin, Beleuchter und Toningenieurin, Kamerafrau, Cutter, Grafiker und Regisseurin - alle hatten die Möglichkeit, besondere Vorlieben oder auch Talente zu erproben und das gemeinsame Filmprojekt – die Utopie einer Schule der Zukunft – voranzutreiben und letztendlich zu präsentieren. „Das hat Spaß gemacht.“ und „Wir sind sehr stolz auf unsere Arbeit als Team!“ befanden die Schüler dann auch zum Schluss. Einige Kostproben geben einen kleinen Einblick und können unter dem untenstehenden QR-Code angeschaut werden.

Sabine Metz



Petrinum vergibt Kompetenznachweis Kultur (KNK)



Im Rahmen der Abiturfeierlichkeiten 2019 wurde erstmals auch der „Kompetenznachweis Kultur“ am Gymnasium Petrinum vergeben.

Wenn Jugendliche in Kunst und Kultur aktiv sind, dann lernen sie nicht nur Theater zu spielen, ein Instrument zu beherrschen oder den technischen Umgang mit Medien. Sie zeigen gleichzeitig Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Kreativität, Toleranz und Kritikfähigkeit. Der „Kompetenznachweis Kultur“ macht diese Stärken sichtbar. Die Jugendlichen zeigen dabei Fähigkeiten, die sich weniger auf die Anwendung von Wissen als vielmehr auf einen selbstorganisierten Umgang mit Aufgaben und Problemen beziehen. Sie entwickeln Gewissheit über die eigenen Stärken, Mut, die Dinge kritisch zu betrachten, Vertrauen in die eigene Kraft und die Bereitschaft, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Solche Schlüsselkompetenzen sind eine wichtige Startbedingung für die Entfaltung der Persönlichkeit, für die Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse und auch für beruflichen Erfolg.

Am Gymnasium Petrinum haben Fachlehrkräfte aus allen kulturellen Bereichen (Kunst, Musik, Theater, Soziales, Geschichte, Offener Ganztags) im Schuljahr 2018/19 an der qualifizierenden Fortbildung teilgenommen und sind seitdem berechtigt, den „Kompetenznachweis Kultur“ zu vergeben.

In diesem Jahr nun wurden die SV-Sprecherinnen Sophia Ertmer und Greta Morhofer für ihr Engagement rund um die Aufnahme des Gymnasiums Petrinum in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ geehrt. Ferner wurde Lisa Schönert ausgezeichnet, die sich über viele Jahre hinweg im musikalischen Bereich am Petrinum eingebracht und insbesondere bei der Leitung der Orchesterproben sowie der Vorbereitung des diesjährigen literarischen Frühlingskonzerts mitgewirkt hat. Wir bedanken uns bei den drei ausgezeichneten Schülerinnen für ihr Engagement und freuen uns auf viele künftige „Kompetenznachweise Kultur“, die es am Petrinum zu vergeben gilt.

Michael Rembiak

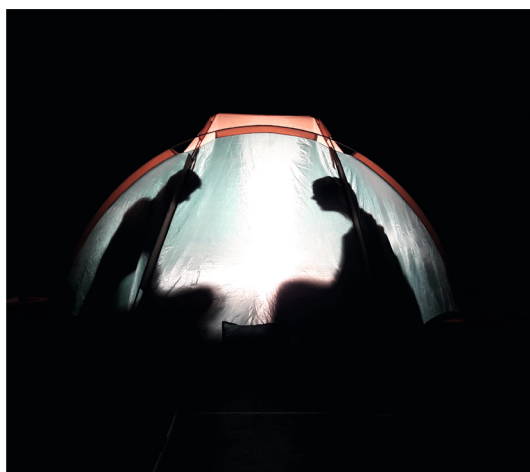
Schulleben

Theater am Petrinum

Theater AG der Oberstufe:
„Die Tote von Berverly Hills“
Juni 2019



Literatur-Kurs der Stufe Q1:
„Als wäre es nie so gewesen ...“
Juni 2019



Ein Schauspieljahr in Bildern

Theater AG Bärtrinum:
„Jonas und die Raubvögel“
Februar 2020



Zweiter Platz und Sonderpreis Qualitätssicherung beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“



Beim Landeswettbewerb von „Jugend forscht“ am 03. und 04. Mai 2019 in Essen stellten 76 Schüler und Schülerinnen insgesamt 41 Arbeiten aus den Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik vor. Auch das Petrinum wurde beim Wettbewerb vertreten: Mika Wolff und Tobias Schöner (Klasse 7c) qualifizierten sich bereits im Februar beim

Regionalwettbewerb in Marl mit ihrem Projekt „Was macht das Haushaltstuch so besonders?“ für die Landesrunde. Im Rahmen ihres Projektes erforschten die beiden die Qualität von Haushaltstüchern verschiedener Hersteller und führten spannende Versuche zur Reißfestigkeit, Saugfähigkeit und zum biologischen Abbau der Tücher durch. Die Ergebnisse zum Abbau der Tücher haben die beiden so neugierig gemacht, dass sie für den Landeswettbewerb der Frage nachgegangen sind, ob durch die biologische Zersetzung der Tücher der Nährstoffgehalt der Erde verändert und somit das Wachstum von Pflanzen beeinflusst wird. Die beiden Jungforscher wurden – wie bereits bei ihrem Sieg beim Regionalwettbewerb – gleich doppelt belohnt: Mika und Tobias erhielten für ihr Projekt nicht nur den zweiten Preis in der Sparte „Schüler experimentieren – Arbeitswelt“, sondern auch noch den Sonderpreis „Qualitätssicherung“ durch „zerstörungsfreie Überprüfung“ der Forschungsfrage. Lieber Mika, lieber Tobias: Das Petrinum gratuliert euch zu diesem tollen Erfolg!

Kim Sommer

Petrinum vergibt erstmals das MINT-EC-Zertifikat Auszeichnung für besondere MINT-Leistungen

Nach der Aufnahme des Petrinum in das Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC im November 2018 ist die Schule nunmehr berechtigt, das MINT-EC-Zertifikat als Auszeichnung an Abiturientinnen und Abiturienten zu verleihen, die sich über ihre gesamte Schullaufbahn hinweg über den Unterricht hinaus im MINT-Bereich engagiert haben. Schülerinnen und Schüler, die das MINT-

EC-Zertifikat beantragen, müssen Mindestanforderungen in den drei Anforderungsfeldern (I) Fachliche Kompetenz, (II) Fachwissenschaftliches Arbeiten und (III) Zusätzliche MINT-Aktivitäten erfüllen.

Das MINT-EC-Zertifikat kann, je nach individuell erreichter Gesamtpunktzahl, mit den Prädikaten



"Mit Erfolg", "Mit besonderem Erfolg" und "Mit Auszeichnung" vergeben werden. Hochschulen und Unternehmen bietet das MINT-EC-Zertifikat eine verlässliche, von den Schulsystemen der Bundesländer unabhängige Einordnung der Schülerleistungen sowie der Anforderungsniveaus der zahlreichen MINT-Aktivitäten. Das MINT-EC-Zertifikat wurde bundesweit erstmals zum Schuljahr 2014/15 eingeführt.

Als Premiere wurde nunmehr im Rahmen der

Abiturfeierlichkeiten 2019 das MINT-EC-Zertifikat an elf Schülerinnen und Schüler des Petrinum verliehen, die sich im MINT-Bereich engagiert haben. Dabei erhielten Leon Bartman, Tobias Henig und Robert Schatz sogar das höchstmögliche Prädikat „Mit Auszeichnung“. Herzlichen Glückwunsch zu diesen hervorragenden Leistungen!

Michael Rembiak

Petrinum-Schüler sind fit im Tastschreiben

10-jährige Kooperation mit dem Stenografenverein

Mit großem Erfolg haben 35 Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Petrinum an einem Tastschreibkurs des Stenografenvereins Recklinghausen teilgenommen. Der Vereinsvorsitzende Uwe Brüdigam gratulierte allen Schülern zu der erfolgreichen Teilnahme am Tastschreibkurs. Die Schülerinnen und Schüler haben durch das 10-Finger-Tastschreiben eine Qualifikation in der digitalen Welt erworben, die in Schule, Studium und Beruf immer mehr an Bedeutung gewinnt

und mittlerweile unverzichtbar ist. Die Kursleiterin Steffi Schmidt überreichte die Urkunden und gratulierte allen Teilnehmern zu den großartigen Erfolgen. Gleichzeitig bedankte sich der Vereinsvorsitzende bei der Kursleiterin für ihre Arbeit sowie bei Schulleiter Michael Rembiak und Thorsten Reeker vom Offenen Ganztag für die mittlerweile 10-jährige Kooperation.

Thorsten Reeker

Petriner schnuppern Uniluft: Studiengang „Molekulare Biologie“ an der WHS Recklinghausen



In den Herbstferien nutzten einige MINT-begeisterte Petrinerinnen und Petriner aus dem Leistungskurs Biologie in der Stufe Q1 vier Tage lang die Möglichkeit, an der Fachhochschule in Recklinghausen in den Studiengang "Molekulare Biologie" hineinzuschnuppern. Dabei nahmen die Schülerinnen und Schüler an Vorlesungen verschiedener Semester teil, um einerseits einen Einblick in das Studentenleben zu erhaschen und andererseits festzustellen, ob der eigene Berufsweg in den naturwissenschaftlichen

Bereich führen wird. Den Vorlesungen des ersten Semesters wie beispielsweise "Einführung in die Mathematik" und "Molekulare Biologie", die thematisch auf den ersten Blick sehr kompliziert erschienen, konnte man auch mit seinem Schulwissen schon relativ gut folgen. Ähnlich war es im dritten Semester bei den Vorlesungen "Organische Chemie", "Immunologie" und "Molecular Modeling". Die Vorlesungen des fünften Semesters, wie "Enzymologie", brachten unsere Köpfe allerdings zum Glühen.

Dabei waren die Professoren und Professorinnen sehr bemüht, uns einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Sie gaben uns beispielsweise die Möglichkeit, an einer Laborführung teilzunehmen, die eine schöne Abwechslung zu den Vorlesungen war.

Was zuerst also ziemlich kompliziert erschien, entpuppte sich im Nachhinein als eine spannende und erfahrungsreiche Möglichkeit, seine Ferienzeit produktiv zu nutzen.

Maximilian Wunschik (Stufe Q1)

Gewässeruntersuchung am Heidhof

Der Q1-GK Biologie von Frau Schroeder besuchte am Mittwoch die Umweltstation „Heidhof“ in Bottrop-Kirchhellen. Ziel des Ausfluges war es, das im Unterricht besprochene Thema „Ökosystem See“ nun auch in der Praxis genauer unter die Lupe zu nehmen.

Dazu analysierten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen verschiedene Parameter des Heidhofsees, eines renaturierten Baggerlochs.

Neben pH-Wert, Sauerstoffgehalt und diversen anderen chemischen Parametern, bestimmten sie auch Tiere, die sie im Uferbereich gekeschert hatten. Einige Schüler wagten sich mit einem Ruderboot auf den See und nahmen dort z.B. Planktonproben, um anhand dieser die Gewässerqualität zu bestimmen.

Trotz einiger Steuerprobleme und teilweise sehr starkem Gegenwind gelangten alle wieder heil

ans Ufer. Zum Abschluss konnte durch Vergleich aller Werte ein positives Fazit gezogen werden. Der künstlich geschaffene See ist heute weitestgehend naturnah und „gesund“ und bietet Mensch, Tier und Pflanze einen Raum zum Leben und Erholen. Das gute Wetter trug nicht unerheblich dazu bei, dass die Exkursion von

der Lerngruppe als sehr gelungen bewertet wurde. Einzig das fehlende Mobilnetz stellte einige Schüler auf eine harte Probe, sodass sie am Ende des Tages sehr froh waren, wieder in die vernetzte Zivilisation zurückzukehren.

Leonie Schroeder



Die Tüftler AG beim Wettbewerb „freestyle-physics“

Wir von der Tüftler AG haben am 2. Juli 2019 unter der Begleitung von Frau Terboven und Herrn Reeker am freestyle-physics-Wettbewerb der Universität Duisburg-Essen in Duisburg teilgenommen.

Die Uni hat uns sehr gut gefallen. Von Stickstoffspeiseeis bis zu Laserspielen wurde vieles angeboten. Es gab viele Führungen, so z. B. Besichtigungen der Labore und des Ionenbeschleunigers. Zu Beginn wurden die von den Tüftlern gebauten Aschenputtelmaschinen

kritisch von der Jury (Professoren des Fachbereichs Physik) begutachtet, und die Ideen und deren Umsetzung wurden besonders gelobt. Zwischendurch hörten wir einen Vortrag über Experimente in der Schwerelosigkeit.

Wir landeten bei der Preisverleihung nicht unter den ersten Dreien. Aber die Teilnahme ist alles, wie Herr Reeker am Schluss zur Aufmunterung sagte. Immerhin hatten wir einen erlebnisreichen Tag.

Simon Langer, Felix Kasoly (07C)

XLAB: LK Chemie forscht an der Uni Göttingen



Es war wieder soweit - auch im Jahr 2019 fuhr der Leistungskurs Chemie des Petrinum ins Forschungslabor der Universität Göttingen. Vom 1.7. bis zum 5.7.2019 führten hier interessierte Schülerinnen und Schüler der Stufe Q1 naturwissenschaftliche Studien im Chemie-Labor (kurz XLAB genannt) durch und sammelten so wertvolle Erfahrungen mit Blick auf die bevorstehende Studien- und Berufswahl. Dadurch erreichten sie das erklärte Ziel des XLAB, das sich als Brücke zwischen Schule und Universität versteht. Täglich erwartete die Schülerinnen und Schüler ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm. Sie lernten moderne Verfahren kennen, die an der Schule noch nicht experimentell durchgeführt werden können. Zunächst beschäftigten sich die Kursteilnehmenden mit der Strukturaufklärung einer unbekannten organischen Festsubstanz; dazu gehörten

- Bestimmung der funktionellen Gruppen durch Nachweisreaktionen
- Dünnschichtchromatographie

- C,H-Analyse zur Bestimmung der Formel
- Molmassenbestimmung durch Säure-Base-Titration bzw. Massenspektrometrie
- Oxidation mit Kaliumpermanganat und Identifizierung der Reaktionsprodukte
- NMR-spektroskopische Untersuchung und Interpretation des ^{13}C -Spektrums
- Röntgenstrukturanalyse
- Aufstellen der Formel

Anschließend widmeten sich die Schüler dem Thema Synthese von Farbstoffen und verschiedene Färbeverfahren. Am letzten Tag standen Experimente zu organischen Reaktionsmechanismen auf dem Programm. Erfreulicherweise wird jährlich die Studienfahrt durch die Engel-Stiftung Marl, die von Dr. Frederico und Rosemarie Engel 1990 mit dem Ziel gegründet wurde, Wissenschaft und Forschung zu fördern, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Stiftungszentrum Essen großzügig unterstützt. Herzlichen Dank dafür!

Andreas Güntner



BASTKOWSKI & DONNEPP

KANZLEI

www.kanzlei-in-recklinghausen.de

**RAPHAELA
BASTKOWSKI**

Rechtsanwältin und Notarin
Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Erb- und Pflichtteilsrecht
Wohnungseigentumsrecht
Immobilienrecht
Mietrecht

raphaela.bastkowski@kanzlei-in-recklinghausen.de

**JULIA
DONNEPP**

Rechtsanwältin

Bau- und Architektenrecht
Verkehrsrecht
Verkehrsstrafrecht
Familienrecht
Forderungsangelegenheiten

julia.donnepp@kanzlei-in-recklinghausen.de

KANZLEI & NOTARIAT AM NEUMARKT 23, 45663 RECKLINGHAUSEN

T 02361.61261

KANZLEI REITZENSTEINSTRASSE 4, 45657 RECKLINGHAUSEN

T 02361.4877 452



RALF THORMANN

Rechtsanwalt

Verkehrs- und Versicherungsrecht · Verwaltungs- und Arbeitsrecht
Arzthaftungsrecht

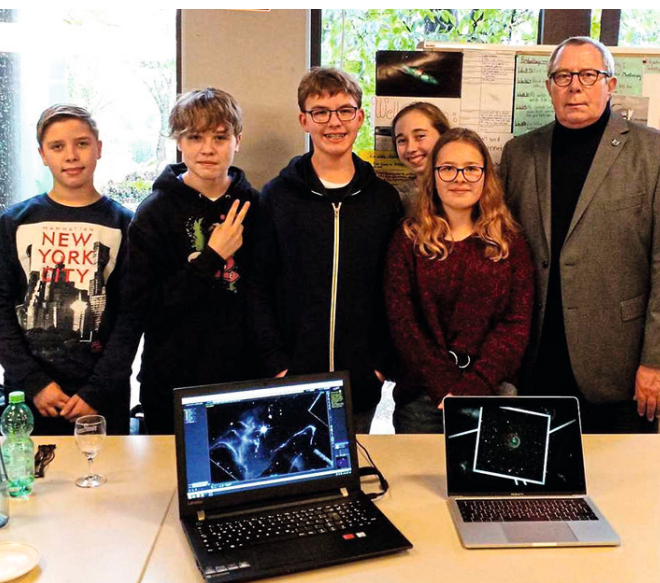
T 02361.58266 10

info@ra-thormann.de

www.ra-thormann.de

Reitzensteinstrasse 4 · 45657 Recklinghausen

2. Auflage der Forscherherbstferien für die Stufe 8 Abschlusspräsentation im Kreishaus



Eine Woche lang haben 30 Schüler der achten Klassen von elf Gymnasien im Kreis Recklinghausen in den Herbstferien intensiv zu naturwissenschaftlichen Themen geforscht, darunter auch fünf Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Petrinum. Zum Ende der ersten Herbstferienwoche präsentierten sie die Ergebnisse ihrer MINT-Forscherferien auf der Abschlussveranstaltung

im Recklinghäuser Kreishaus. MINT-Fächer sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Die Forscherferien wurden von mehreren Partnern unterstützt: In der Sternwarte Recklinghausen nahmen die Schüler Sternbilder auf, die Hochschule Bochum schickte ihr Talentmobil in der ersten Ferienwoche zum Kreishaus und verwandelte die Sitzungsräume in ein MINT-Labor. Dort lernten die Schüler, wie man ein Smart Home programmiert oder wie sie Einkaufschips mit dem 3-D-Drucker herstellen.

Weitere Partner waren die Firmen Evonik und Hella sowie die Ruhr-Universität Bochum. Organisiert wurden die Forscherferien vom zdi-Netzwerk MINT.Regio in Zusammenarbeit mit Michael Rembiak, Schulleiter des Gymnasium Petrinum Recklinghausen, und den Projektpartnern.

Ziel der Forscherferien war es, den naturwissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Firmen und Universitäten voranzubringen, um den Jugendlichen Einblicke in die Praxis zu geben.

Michael Rembiak

ROBOCOM 2019: Über die Mauer ins Tor!

Bei der diesjährigen 12. Auflage des jährlich ausgerichteten Wettbewerbs gingen 16 Teams an den Start. Auf den Wettbewerbstag bereitete sich auch das Schülerteam des Gymnasium Petrinum – bestehend aus Jonah Kilimann (EF), Till Merlau (EF), Sebastian Pienitz (Q1) und Leander Veerasamy (EF) – gezielt und mit viel Akribie und Kreativität vor.

Am Freitag den 14. Juni 2019 war es so weit. Pünktlich zur Anmeldung waren alle 16 Teams auf dem Campus der Westfälischen Hochschule und konnten erstmals die exakte Umsetzung der im Februar verteilten Ausschreibung in Augenschein nehmen. Die Feinjustierung der Roboter begann, und die Spannung hin zu den Wertungsläufen stieg.

Zwei direkt aufeinander folgende Aufgabenteile waren von den selbst konstruierten und programmierten Robotern der Schülerinnen und Schülern zu absolvieren. Der erste Aufgabenteil beinhaltete das Verfolgen einer schwarzen Linie, welche sich über den Parcours schlängelte. Am Ende der Linie lag ein Tennisball, welcher gemäß der Beschreibung des zweiten Aufgabenteils mit dem Roboter als direkter Freistoß mit einer Berührung aus einer Entfernung von 20 Dezimeter über eine Mauer ins 7,32 Dezimeter breite Fußballtor (Maßstab 1:10) zu schießen war.

Der zweite Teil stellte eine knackige Herausforderung dar. Sämtliche Haus- und Baumaterialien waren beim Wettbewerb zugelassen. Für den Schießmechanismus verbauten die Teams Stahlferdern, Gummibänder von Einmachglä-

sern, den Federmechanismus einer Rattenfalle, ein Teelicht und vieles mehr. Mit dem Start des ersten Wertungslaufes wurde es ernst, und die Wertung begann. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Linienverfolgung und Detektion des Tennisballs gelang es dem späteren Sieger-Team „RoboNerds Hünxe“ in einer Zeit von 58,3 Sekunden die zweigeteilte Aufgabenstellung zu erfüllen.

Das Team des Gymnasium Petrinum erreichte bei der Premiere den guten zehnten Platz. Die vier Petriner Tüftler haben sich bereits vorgenommen, auch nächstes Jahr wieder an den Start zu gehen. Bis dahin wollen sie in der Roboter-AG noch viel ausprobieren.

Andreas Leymann

Physik live auf der Palmkirmes Recklinghausen

Mit viel Spaß und Freude entdeckte der EF-Physikkurs von Herrn Leymann am Donnerstag, den 11.04.2019, auf der Palmkirmes die Physik hinter den dortigen Attraktionen. Im Selbstversuch wurden die auftretenden Kräfte erlebt und mit technischen Hilfsmitteln, wie der App Phyphox, gemessen.

So fand man beispielsweise die Beschleunigung im „Disco-Jet“ oder die Umlaufzeit beim Überschlag des „Infinity“ heraus. Nicht nur die Aufnahme der Daten, sondern auch deren Verarbeitung spielten im Nachhinein eine Rolle. Gemessene Kräfte konnten nachgewiesen und zusätzlich mit im Unterricht besprochenen Gesetzen und Formeln weiterverarbeitet und auf weitere Bereiche angewendet werden.

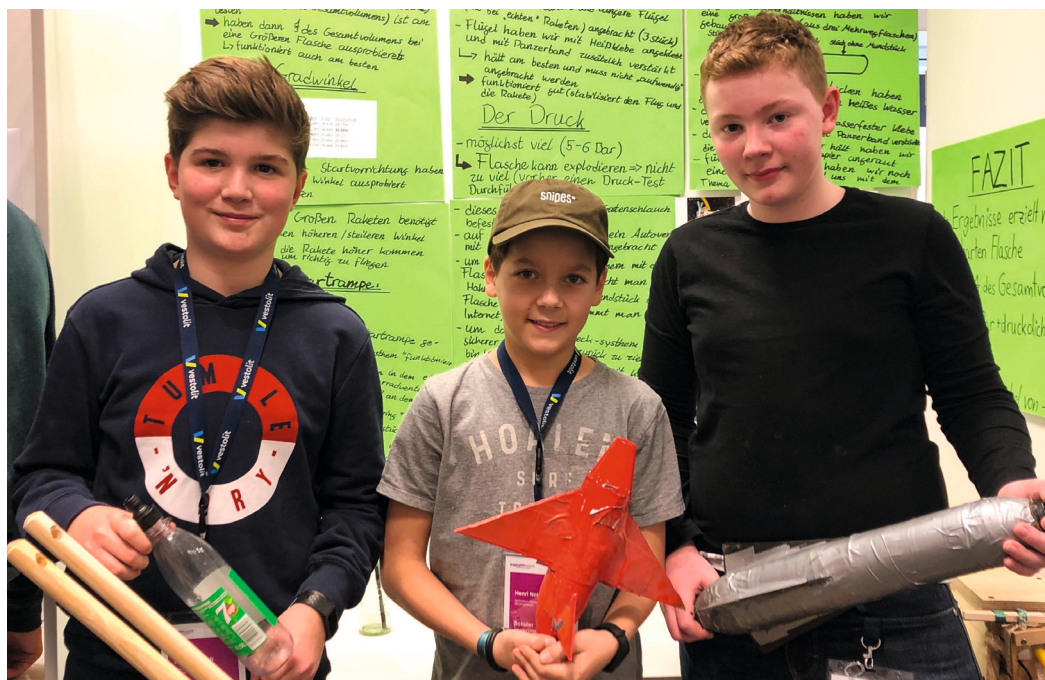
So wurden an diesem Nachmittag nicht nur Unterrichtsinformationen angewendet, sondern auch neue, anschauliche Erkenntnisse gewonnen



und zusätzlich bewiesen, dass die Physik überall ihre "Finger im Spiel hat".

Jan Gröne, Moritz Dechêne (Stufe Q1)

Raketenstark! Erster Platz beim Regionalwettbewerb Jugend forscht und Qualifikation für Landesrunde



Über 100 Jungforscher und Jungforscherinnen stellten beim diesjährigen Regionalwettbewerb von Jugend forscht am 28.02.2020 in Marl ihre spannenden Forschungsprojekte vor. Auch drei Nachwuchsforscher vom Petrinum haben in der Kategorie „Schüler experimentieren“ am Wettbewerb teilgenommen und konnten ein tolles Ergebnis erzielen.

Pierre Fimpeler, Lennard Koch und Henri Noheh-Khan (Klasse 7b) untersuchten die Frage „Unter welchen Konditionen fliegt eine Wasserrakete am weitesten?“ und präsentierten beim Wettbewerb ihre Ergebnisse. Im Rahmen ihres Projektes konstruierten sie eigene Abschussrampen und erforschten mit Hilfe vieler aufregender Raketenstarts die Flugeigenschaften unterschiedlicher Raketentypen. Dabei konnten sie herausfinden,

dass sowohl der Druck beim Abschuss als auch die Form der Modelle eine entscheidende Rolle für die Flugfähigkeit der Raketen spielen.

Raketenstark ist auch der Erfolg der drei Forscher beim Wettbewerb: Mit ihrem Projekt belegten sie nicht nur den ersten Preis in der Sparte „Schüler experimentieren – Physik“, sondern qualifizierten sich außerdem für den Landeswettbewerb von „Jugend forscht“ im Mai 2020.

Lieber Pierre, lieber Lennard, lieber Henri, das Petrinum gratuliert euch zu diesem tollen Erfolg und drückt euch für den Landeswettbewerb im Mai die Daumen!

Kim Sommer

Petriner beweisen ihr Präsentationskönnen: Einzug ins Länderfinale von „Jugend präsentiert“

Ben Trojca und Frederik Reichmann aus der Klasse 7c überzeugten mit ihrer Präsentation zum Thema „Das isoperimetrische Problem“ die „Jugend präsentiert“-Jury und schafften es so unter die rund 500 besten Teilnehmenden. Damit lösen sie ein Ticket zu einem von acht Länderfinalen, wo es gilt, sich mit der eigenen Präsentation noch einmal live vor einer Jury zu behaupten. Insgesamt haben sich bundesweit knapp 5000 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb beteiligt. In den Länderfinalen starten insgesamt rund 500 Schülerinnen und Schüler, gegen die es sich nun durchzusetzen gilt.

Für Ben und Frederik geht es am 20.03.2020 zum Länderfinale nach Wuppertal. Wer hier seine

Chance nutzt, qualifiziert sich nicht nur für das Bundesfinale in Berlin, sondern erhält auch eine Einladung zu einer mehrtägigen „Jugend präsentiert“-Präsentationsakademie. Dort erwartet die Teilnehmenden ein professionelles Präsentationstraining, das die Schülerinnen und Schüler nicht nur fit für das große Finale in Berlin macht, sondern ihnen auch die Möglichkeit gibt, ihre Präsentationskompetenz über den Wettbewerb hinaus zu erweitern. Daneben erwartet die Schülerinnen und Schüler ein spannendes Rahmenprogramm.

Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für das Länderfinale in Wuppertal wünscht euch das Petrinum!

Kim Sommer

STARTE DEINE KARRIERE bei uns!

Duales, ausbildungsintegriertes Studium

-  Ausbildung zum/zur Steuerfachangestellten
-  Bachelorstudium BWI und Steuern
-  Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement
-  Ausbildung zum/zur Informatik Kaufmann/frau

Wir freuen uns auf Dich!

Deine Ansprechpartnerin:
Frau Manda Grgic
TEAM confides
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Reitzensteinstraße 30 ·
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361-9216-11 ·
www.team-confides.de

Sicherer Job mit Perspektive und Verantwortung
Bewirb Dich hier: m.grgic@team-confides.de

TEAM
confides
Steuerberatungsgesellschaft



Emscher-Lippe – Eine Region mit viel Potenzial



Auf Einladung der Bezirksregierung besuchten 19 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 die Veranstaltung „Emscher-Lippe – Eine Region mit viel Potenzial“ in der Arena auf Schalke. Die Bezirksregierung Münster, der FC Schalke 04, die Stiftung Schalker Markt und die RAG-Stiftung organisierten die Veranstaltung in der Überzeugung, dass in unserer Heimatregion viele Talente brachliegen. In verschiedenen Talkrunden mit

prominenten Gästen ging es um Zukunftsperspektiven der Region und ihrer Bewohner angesichts aktueller Herausforderungen. Die Frage, wie zukünftig die brachliegenden Potenziale in der Region besser genutzt werden könnten, zog sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Gespräche. Unter den Gästen in den Gesprächsrunden fanden sich die Regierungspräsidentin Dorothee Feller, der Präsident der Westfälischen Hochschule Prof. Dr. Kriegesmann, der ehemalige Fußballer Olaf Thon sowie der Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung Mathias Richter. Der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, Herr Prof. Dr. Pinkwart, wandte sich in einer optimistischen Rede über die Zukunft der Emscher-Lippe Region an die Anwesenden. Abgerundet wurde die Veranstaltung für unsere Schülerinnen und Schüler durch eine Führung durch die Schalke Multifunktionsarena, die ein eindrucksvolles Symbol für den Strukturwandel unserer Region darstellt.

Christopher Janus

Joachim Gauck über Freiheit und Demokratie

Anlässlich des Demokratiejahres 2019 war am Dienstag, 21. Mai, der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck in Recklinghausen zu Gast. Auf Einladung des „Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage“ sprach er in der Christuskirche zu fast 600 Schülerinnen und Schülern von 13 weiterführenden Schulen. „Ich sage es immer wieder gerne – die Demokratie ist die beste Staatsform, die es gibt“, sagte Bürgermeister Christoph Tesche zu Beginn der Veranstaltung. „Aber gerade mit Blick auf die Europawahl am Sonntag muss auch gesagt werden, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Wir müssen kämpfen, um sie zu erhalten.“ Diesen

Gedanken betonte auch Joachim Gauck in seiner Ansprache. Gebannt lauschten die Jugendlichen in der Christuskirche, als der Bundespräsident a.D. von seinem Leben in der DDR erzählte. „Ich wusste in eurem Alter auch schon einiges über Demokratie, weil ich in einer Diktatur lebte. Wir sollten immer daran denken, dass Demokratie nicht einfach so da ist, sondern dass man sie auch verlieren kann.“ Für die Zukunft machte Gauck den Schülern Hoffnung: „Demokratie wird funktionieren, solange wir zusammenwirken.“ Gleichzeitig appellierte er an alle Wahlberechtigten, ihr Wahlrecht am kommenden Sonntag wahrzunehmen. Seit er mit 50 Jahren zum ers-

ten Mal wirklich wählen durfte, habe er keine Wahl verpasst. „Ich werde immer wählen.“ Im Anschluss an den Vortrag hatten drei Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments (KiJuPa), darunter Elisabeth Thormann aus der Stufe Q1 des Gymnasium Petrinum, die Gelegenheit, dem Bundespräsidenten a.D. noch einige Fragen zu stellen. So wollten sie beispielsweise wissen, warum Gauck sich nie einer Partei angeschlossen hat, ob er die Jugend heutzutage für zu bequem hält oder ob er denkt, dass die U18-Wahl einen Einfluss auf das Ergebnis der Europawahl haben könnte.

Das Programm rund um den Vortrag des Bundespräsidenten a.D. wurde von sieben weiterführenden Schulen gestaltet – die Beiträge drehten sich um die Themen Demokratie und Menschenrechte. Elsie Lukoki, Noelle Nachlik und Vivian Zimmer vom Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg stellten ihr Projekt zur Flüchtlingsintegration vor, während Berfin Dönmez und Jana Prigodin von der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule einen Poetry-Slam-Vortrag vorbereitet hatten. Jasmin Gurofski und Emily Jost von der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule präsentierten ihre Ausstellung zum Thema „Revolution und Frühphase der Weimarer Republik“ und Ben Hilker (Otto-

Burrmeister-Realschule/KiJuPa) berichtete von seinen Erfahrungen beim Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz und der Gedenkstätte Yad Vashem. Die Big Band des Hittorf-Gymnasiums sowie Katerina Krey, Elena Klaas und Lisa Schöner vom Gymnasium Petrinum umrahmten die Veranstaltung musikalisch. Schüler des Theoder-Heuss-Gymnasiums luden die Gäste dazu ein, ihre Wünsche und Hoffnungen für Europa auf Sterne zu schreiben, die sie dann dem Bundespräsidenten a.D. schenkten.

Nach dem Treffen mit den Schülerinnen und Schülern besuchte Joachim Gauck gemeinsam mit Bürgermeister Christoph Tesche sowie dessen Schmalkalder Amtskollegen Thomas Kaminski das Mahnmal „Unenteilbares Deutschland“ bei St. Peter. Dort wurde eine neue Bodenplatte enthüllt, welche die wichtigsten Stationen der deutschen Demokratiegeschichte nachzeichnet. Im Beisein von Vertretern aller beteiligten Schulen und musikalisch untermalt durch Elena Klaas und Lisa Schöner vom Gymnasium Petrinum trug sich der Bundespräsident a.D. zum Abschluss seines Besuches in das Goldene Buch der Stadt Recklinghausen ein.

Michael Rembiak





Suche nach europäischen Lösungen:

Politische Luft schnuppern beim Planspiel „Festung Europa“

Der Grundkurs Sozialwissenschaften der Stufe Q1 besuchte am 18.06.2019 die Landeszentrale für politische Bildung NRW in Düsseldorf, um, geleitet durch das Europateam NRW, ein Planspiel zur Asyl- und Flüchtlingspolitik durchzuführen. Die Ziele hierbei waren, sowohl Entscheidungsfindungsprozesse des Europäischen Rates nachempfinden zu können, als auch Rollenübernahmen für verschiedene Staaten, Mitglieder der EU-Institutionen und Pressevertreter zu erleben und kritisch zu analysieren.

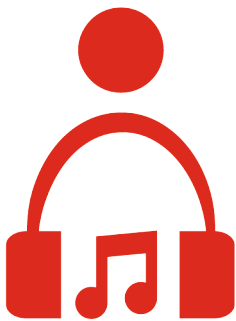
Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer repräsentierten im Laufe des Planspiels 16 Mitgliedsstaaten der EU, die Präsidenten des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission

sowie Vertreter der internationalen Presse. Die Statement- und Diskussionsrunden des Rates wurden von einem Preeticker begleitet, der unmittelbare Reaktionen der Presse einblendete. Der EU-Sondergipfel wurde schließlich (durchaus realistisch) mit einem Kompromiss der Mitgliedsstaaten beendet, der bei den Presseberichten auf Grund seiner Fokussierung auf Finanzierungsfragen kritisch beurteilt wurde.

Diese Erfahrung gab den Schülerinnen und Schülern einen guten Einblick in die Entscheidungsprozesse im europäischen Rat zu einem hochaktuellen Thema, welches alle betrifft.

Daniel Bracht

Kostenlos? Klingt gut.



sparkasse-re.de

Ist es auch!

Das StartGiro ist das kostenlose Girokonto für alle Schüler, Studenten, Azubis und BFDler – natürlich inklusive Onlinebanking, Mobilebanking und SparkassenCard.

Wenn's um Geld geht



Bem vindos na Recklinghausen!



Freundschaftlich-herzliche Umarmungen markierten kurz nach den Sommerferien 2019 den Beginn des Besuchs aus Bacabal am Petrinum: Für zwei Wochen waren Hélio Moraes, Schulleiter der CONASA-Schule im brasilianischen Bacabal, und zwei Lehrerinnen, Girlandia und Elise, zu Gast bei uns, um die seit über 30 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen den Franziskaner-Schulen im brasilianischen Nordosten und dem Petrinum zu pflegen und zu vertiefen. Untergebracht waren die Gäste im Dortmunder Franziskanerkloster. Von dort besuchten sie

jeden Tag mindestens eine Partnergruppe in NRW, die etwa als Schule oder Pfarrgemeinde die CONASA-Schulen unterstützt. Weil im letzten Jahr eine Gruppe des Petrinum selbst in Bacabal war, bildete der Kontakt mit unserer Schule einen Schwerpunkt des Besuchs. Immer wieder waren die Gäste aus Brasilien in Recklinghausen und Umgebung. So verbrachten wir zwei wundervolle Wochen miteinander und freuen uns vielleicht auf einen Besuch in Brasilien in unserem Jubiläumsjahr 2021.

Martin Willebrand

Bilanz zur Schulpartnerschaft mit CONASA 2019

Am Jahresende und kurz vor Weihnachten gilt es, auf das vergangene Jahr unserer Schulpartnerschaft mit der CONASA-Schule im brasilianischen Bacabal zurückzublicken: Die Eine-Welt-AG am Petrinum hat durch ihr Engagement und verschiedene Aktionen wieder eine stattliche Summe zusammengetragen, mit der die Partnerschülerinnen und -schüler auf der anderen Seite des Atlantiks unterstützt werden. Konkret

ist durch den Bacabal-Kiosk und durch Verkäufe z.B. beim Patronatsfest, bei den Elternsprechtagen oder beim Reike-Pokal und durch die Spenden der Klassen beim Patronatsfest nach Abzug aller Ausgaben ein Gewinn von € 3.495 entstanden. Darüber hinaus haben wir uns 2018 über Spenden etwa des Fördervereins (Teilerlöse aus ‚Recklinghausen leuchtet‘ und der Weihnachtskonzerte) oder Spenden großzügiger Privatper-

sonen gefreut. Durch solche Zuwendungen sind in diesem Jahr €1.195 zusammengekommen. Insgesamt können wir so einen Jahreserlös von € 4.690 verbuchen. Damit das Geld auch dort ankommt, wo es benötigt wird, haben wir im Jahresverlauf – zusammen mit kleineren Rücklagen aus dem Vorjahr – insgesamt € 7675,- an die CONASA-Schulen überwiesen.

Wir freuen uns sehr, dass die Petriner Schulgemeinde unsere Partnerschaft so regelmäßig unterstützt, denn: Bildung ist der Schlüssel zum

selbstbestimmten Leben. Die CONASA-Schule sorgt dafür, Kindern aus benachteiligten Familien eine Grundbildung zu ermöglichen und ihnen so zu helfen, aus dem Kreislauf aus Armut und Abhängigkeit auszubrechen. Das alles wäre ohne das vielfältige Engagement der Schulgemeinde nicht möglich: Allen kuchenbackenden Eltern, helfenden Schülerinnen und Schülern und Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön!

Martin Willebrand

Petriner zeigen soziale Verantwortung

Bereits seit 11 Jahren engagieren sich Petriner Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF ehrenamtlich, indem sie am freiwilligen Sozialpraktikum teilnehmen. Im Rahmen eines zwölfwöchigen Praktikums haben sie die Gelegenheit, Einblicke in soziale Einrichtungen Recklinghausens zu erlangen und dort unterschiedliche Tätigkeiten auszuführen: Kinderbetreuung in Kindergärten oder im Offenen Ganztags von Grundschulen, Mithilfe in der Betreuung von Senioren im Altenheim, Unterstützung bei der Recklinghäuser Tafel, im Hospiz oder beim Schulbauernhof. Unsere Schülerinnen und Schüler unterstützen die gewählte Institution einmal in der Woche ehrenamtlich und tragen damit einen Grundsatz des Petriner Schullebens nach außen: die Übernahme sozialer Verantwortung. Die Tätigkeiten während des Praktikums helfen dabei nicht nur den Institutionen oder den Menschen, die durch die Schülerinnen und Schüler betreut werden. Durch das Praktikum werden vielmehr soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein geschult, was durch die Praktikantinnen und Praktikanten als persönliche Bereicherung wahrgenommen wird. Viele Erfahrungen und Begegnungen beeindrucken

die Schülerinnen und Schüler noch lange über die Zeit des Praktikums hinaus. Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler durch einen schulischen Ansprechpartner betreut, der sie auch in der Institution besucht. Zusätzlich unterstützt der Areopag das Praktikum durch begleitende Reflexionssitzungen, in denen sich die Praktikantinnen und Praktikanten offen mit dem Erlebten auseinandersetzen und miteinander über ihre Erfahrungen sprechen können. Am 14. Mai 2019 wurde den Praktikantinnen des letzten Durchgangs durch Bürgermeister Tesche ein Zertifikat übergeben, das ihr soziales Engagement wertschätzt und dokumentiert. Liebe Praktikantinnen: Vielen Dank für euer soziales Engagement! Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr wieder 20 engagierte Schülerinnen für das Sozialpraktikum gewinnen konnten. Es wäre schön, wenn wir in den kommenden Jahren wieder männliche Praktikanten begrüßen könnten. Die positiven Berichte der über 350 ehemaligen Sozialpraktikantinnen und –praktikanten überzeugen hoffentlich gleichermaßen Schülerinnen und Schüler der kommenden Jahrgangsstufe EF.

Kim Sommer, Elke Reppert

Wenn der Physiklehrer zum Weitsprung anläuft ...

... dann ist es wieder Zeit für unser alljährliches Sportfest. Nicht zu warm und nicht zu kalt war es, als unsere Schülerinnen und Schüler bei den Bundesjugendspielen um Punkte kämpften. Die anfang zum Teil nervösen Kinder der Unter- und Mittelstufen wurden von tollen Riegenfuhrern aus den Stufen Q1 und Q2 unterstützt, beruhigt und während der Wartezeiten auch sportlich beschäftigt. Viele Klassen meldeten zurück, dass die Oberstufenschüler sich außergewöhnlich

rührend und innovativ um die Klassen gekümmert haben. Hier an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön.

Auch viele Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Tag ihr Sportabzeichen absolvierten, wurden lautstark bejubelt. Wann sieht man schon mal den Physiklehrer beim Weitsprung und die Erdkundelehrerin beim Schleuderball?

Sonya McLaren



Das Petrinum zu Gast beim Ruderverein Emscher



Bug, Heck, Dolle, Rollbrett... - In den vergangenen drei Wochen hatten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Petrinum erstmals die Möglichkeit in die Ruderboote des Ruderverein Emscher zu steigen. Jeweils zu viert haben die Kinder sich und die Boote über das Wasser bewegt, erste Erfahrungen mit dem Material und der Rudertechnik gesammelt und Sicherheitsaspekte für diese Wassersportart kennengelernt. Die Doppelvierer plus Steuermann wurden von der Kinder- und Jugendtrainerin Carly Abbenhaus (Abitur 2015) und ihrem Team auf Kurs gehalten.

Für die Kinder des Sportprofils der 6. Klassen war es eine sehr aufregende und neue Bewe-

gungserfahrung, die im „Bewegungsfeld und Sportbereich: Gleiten, Fahren, Rollen“ curricular anzusiedeln ist.

Da die Umsetzung von Sportarten in diesem Bewegungsfeld häufig mit einem immensen Materialaufwand verbunden ist, ist der Stellenwert für diese sehr gelungene Kooperation gar nicht hoch genug einzuschätzen. Um den Schülerinnen und Schülern des Profils „Sports“ der School of Talents eine möglichst breite Erschließung der Bewegungs- Spiel- und Sportkultur ermöglichen zu können, ist die Kooperation mit Recklinghäuser Vereinen obligatorisch und eine große Hilfe.

Jens Brackland

Petriner Leichtathleten bei den Kreismeisterschaften



Bei den Schulmeisterschaften der Leichtathletik trat auch in diesem Jahr im Stadion Hohenhorst wieder eine schlagkräftige Truppe für das Petrinum an. Für die Jungen starteten dabei Florian Kordmann (2002), Tommy Tran (2002), Nils Guntermann (2002), Paul Schreiber (2003), Dominik Gilbert (2003), Maximilian Wunschik (2003), Maverick Schiller (2003), Nick Hagemann (2004) und Lasse Gruhn (2005). Die weiblichen Vertreter des Gymnasiums Petrinum waren Louisa Hassel (2003), Antonia Werner (2003), Meret Geppert (2003), Verena Franke (2003), Nike Crede (2003), Leonie Kruse (2004), Finja Riedbaum (2004) und Katharina Winkelmann (2004). Bei anfänglich schlechten Laufbedingungen wegen einer nassen Laufbahn konnten die Jungen im 100m-Sprint dennoch überzeugen. Während Florian Kordmann und Dominik Gilbert ihre Läufe relativ souverän gewannen, waren auch für Paul Schreiber und Nils Guntermann gute Platzierungen erzielbar.

Beim Hochsprung sprangen Nils Guntermann, Nick Hagemann, Lasse Gruhn und Maximilian Wunschik über bemerkenswerte Höhen. Auf

einen bescheidenen Speerwurf folgte dann die 4x100m-Staffel, die in der Besetzung mit Dominik Gilbert als Startläufer, Nils Guntermann und Maximilian Wunschik auf den Positionen 2 und 3, sowie Maverick Schiller als Schlussläufer, einen Sieg in ihrem Lauf eintüten konnten. Die Weitspringer Tommy Tran, Nick Hagemann und Lasse Gruhn hatten auch keine Probleme damit, zufriedenstellende Weiten zu erreichen. Durch den 800m-Lauf kämpften sich Nick Hagemann und Tommy Tran, wobei Letzterer verletzt war und sich humpelnd ins Ziel schleppen musste. Auch wenn die Zeiten nicht die besten waren: Der Kampfgeist war da. Die letzte Disziplin des Wettkampfs, den Kugelstoß, brachten Florian Kordmann und Dominik Gilbert souverän zu Ende. Auch die Mädchen starteten mit den 100m-Läufen, bei denen Meret Geppert und Louisa Hassel für das Petrinum an den Start gingen. Beide traten ebenfalls beim Weitsprung an und erzielten in beiden Disziplinen solide Ergebnisse. Beim Kugelstoßen gelangen Nike Crede, Verena Franke und Leonie Kruse ordentliche Weiten.

Die Staffel, bestehend aus Leonie Kruse, Nike Crede, Verena Franke und Finja Riedbaum, erkämpfte sich nach einem starken Lauf den zweiten Platz. Auch die Speerwerferinnen Antonia Werner und Leonie Kruse gaben ihr Bestes, während die Hochspringerinnen Nike Crede, Meret Geppert und Louisa Hassel vom Rest des Teams und auch von den unterstützenden Lehrern Frau Müller, Frau Mrug und Herrn Güntner angefeuert wurden. Den erfolgreichen Wettkampf beendeten Verena Franke und Katharina Winkelmann mit ihren 800m-Läufen. Obwohl das Team personell geschwächt war, gaben alle Teilnehmer ihr Bestes und genossen die gute Stimmung im Stadion Hohenhorst. Der Schulwettkampf macht den Athletinnen und Athleten jedes Jahr aufs Neue einen großen Spaß.

In diesem Jahr reichten die Ergebnisse sowohl bei den Mädchen, als auch bei den Jungs für einen großartigen zweiten Platz. Die Mädchen landeten mit 6015 Punkten hinter dem THG Waltröpp auf Platz 2, die Jungen ergatterten ihren Rang mit 6772 Punkten knapp hinter dem MCG aus Recklinghausen, wobei das Hittorf Gymnasium den letzten Platz belegte. Damit verpassten leider beide Teams das Weiterkommen, mit Blick auf die nächsten Jahre ist aber nur Gutes zu erwarten. Somit freuen wir uns aufs nächste Jahr, wenn es wieder daran geht, alles für die Schulmannschaft zu geben.

*Maximilian Wunschik, Louisa Hassel,
Nike Crede (alle Stufe Q1)*

Basketball Schulmannschaft der Mädchen

Am Ende hat ein Quäntchen Glück gefehlt.

Acht Sekunden sind noch auf der Uhr und die Mannschaft des Gymnasium Petrinum liegt mit drei Punkten hinten. Es wird auf die Schnelle ein Spielzug kreiert, um der in diesem Spiel überragenden Spielerin Clara Bielefeld nochmal den Ball an der 3er-Linie zu verschaffen. Der Spielzug gelingt, Clara kommt noch einmal zum Wurf... der Ball geht jedoch knapp daneben...das Spiel ist aus. Ramon Kral, Mitglied des Ausschusses für den Schulsport für die Stadt Recklinghausen sagt nach dem Spiel, es sei seit Langem das knappste Spiel auf Kreisebene gewesen, welches er gesehen habe.

Aber fangen wir von vorne an: Am vergangenen Freitag kam es zwischen den Schulmannschaften des Gymnasium Petrinum und der Gesamtschule aus Wulfen zur Endrunde um die Kreismeisterschaft im Basketball der Mädchen in der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2005-2008). Die Heimmannschaft bestehend aus Clara Biele-

feld, Rosa Butzert, Lucie Keune, Antonia Köller, Isabelle Schneeweis, Anita Siegmund und Luka van Beusekom wurde im ersten Viertel von der starken Mannschaft aus Wulfen überrumpelt und geriet schnell in Rückstand, welcher zeitweise bis auf zwölf Punkte anstieg. Das System musste angepasst und das Selbstvertrauen in die eigenen Aktionen konnte zurückerlangt werden, so dass sich die Begegnung zu einer äußerst spannenden Angelegenheit in der dritten und vierten Spielzeit entwickeln konnte. Der Ausgang der Partie ist bereits bekannt und die Mädchen des Gymnasium Petrinum waren sichtlich enttäuscht, war man im letzten Jahr doch sogar bis auf Landesebene vorgerückt. Glücklicherweise kann der Kern der Mannschaft noch weitere zwei Jahre für das Gymnasium Petrinum in der Wettkampfklasse III spielen und ist für die kommende Spielzeit hungrig und optimistisch.

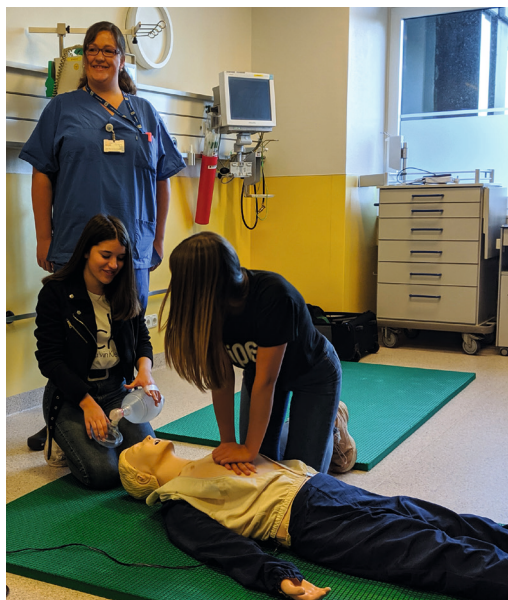
Jens Brackland

Reanimation ist einfach - jeder kann helfen ...



... lautet der Slogan der Initiative aus Anästhesisten und Intensivmedizinern, die den neunten Klassen in der letzten Woche in der Schule, sowie auch auf der Intensivstation des Prosper Hospi-

tals die Unsicherheit beim Ersthelfen nahmen. Das Team um Johannes Meier (Abitur 2008, Gymnasium Petrinum) informierte die Stufe 9 zunächst mit einem sehr anschaulichen Vortrag über Ursachen und Folgen eines Herzstillstandes und nahm anschließend den Schülerinnen und Schülern die Berührungsangst in einer Notfallsituation durch praktische Übungen in Kleingruppen. An computergesteuerten Reanimationspuppen konnte die Herzdruckmassage bei Klängen von „Call me Maybe“ und „Highway to Hell“ ausprobiert, korrigiert und auch diskutiert werden. Das Team gab Tipps und ermunterte die Schüler, auch bei fremden Menschen in Not, einfach zu versuchen zu helfen. Die Hauptsorge der Schüler bestand darin, dass Rippen brechen könnten, doch auch hier konnte das Team beruhigen. Manchmal ist es sogar besser, wenn das passiert und besser eine gebrochene Rippe, als die Folgen unterlassener Hilfe zu erleiden.



Sonya McLaren



Jülkenbeck GmbH
MODERNE ANSTRICHTECHNIKEN



INNEN- &

Tapezierarbeiten | Kreativ-Techniken | Lackierarbeiten | Beschichtungsarbeiten |
Zier- und Dekoleisten | Beseitigung von Wasserschäden | Beseitigen von
Brandschäden | Bodenbelagsarbeiten

AUSSENARBEITEN

Fassadenbeschichtung | Putzarbeiten | Wärmedämmverbundsysteme |
Lackierarbeiten | Korrosionsschutzarbeiten | Reinigungen | Imprägnierungen |
Markierungsarbeiten | Sanierung kleinerer Betonschäden

Jülkenbeck GmbH
Moderne Anstrichtechniken

Sauerbruchstr. 42
45661 Recklinghausen
Tel.: 0 23 61 / 65 21 11
Fax: 0 23 61 / 64 49 2

www.juelkenbeck-gmbh.de
info@juelkenbeck-gmbh.de



Ein Überblick über das SV-Schuljahr 2019/2020

Das Schulleben aktiv mitgestalten und bereichern – das ist es, was wir uns als Schülervertretung des Petrinum jedes Jahr aufs Neue vornehmen. Auch in diesem Jahr können wir daher von vielen gemeinsamen Aktionen berichten, die zur Freude der Schulgemeinschaft oder zur Unterstützung externer Partner stattgefunden haben.

Mit dem Patronatsfest zelebrierte die gesamte Schulgemeinschaft nicht nur den krönenden Abschluss des Schuljahres 2018/19, sondern auch die feierliche Entlassung der Abiturienten. Die Unterstufe sorgte mit ihren selbst gestalteten Spielständen für eine lebendige Atmosphäre auf dem Schulhof und bot den zahlreichen Besu-



chern selbst hergestellte Speisen und Getränke an. Die Einnahmen gingen zu gleichen Teilen in die jeweiligen Klassenkassen und als Spende in unsere Partnerschule nach Bacabal.

Über das Jahr verteilt fanden zwischen den Klassen der Unterstufe sportliche Wettbewerbe wie das Völkerball-Turnier, der Ori-Cup oder der Mittelstufen-Cup statt, bei dem die SV die Organisation und die Siegerehrung der Gewinner übernahm. Zudem beteiligte sich die SV sowohl am Reike-Pokal sowie an den Elternsprechtagen und am Tag der Offenen Tür durch den Verkauf der Petrinum-Artikel.



Wie jedes Jahr um die Weihnachtszeit ist wieder fleißig gewickelt und so den Mitschülern eine kleine Freude bereitet worden. Die fair gehandelten Schoko-Nikoläuse wurden vom Nikolaus, Knecht Ruprecht und Engeln des SV-Teams mit großem Eifer an die Schüler und Lehrer verteilt. Aufgrund der großen Nachfrage war sogar eine Nachbestellung erforderlich. Zur vorweihnachtlichen Stimmung trug auch wieder der riesige Weihnachtsbaum in der Eingangshalle des Altbaus bei, der wie immer vom SV-Team festlich geschmückt worden war.

Auch im Schuljahr 2019/2020 hieß es dann für das Petrinum wieder: Bitte spenden! Zunächst gab es





die von der SV jährlich in der Vorweihnachtszeit organisierte Lebensmittelspende. Durch den Beitrag der gesamten Schulgemeinschaft konnte der Recklinghäuser Tafel wieder eine große Menge an haltbaren Lebensmitteln zur Unterstützung von bedürftigen Recklinghäuser Familien zur Verfügung gestellt werden. Die 2012 durch einen aufmerksamen Schüler ins Leben gerufene Spendenaktion konnte hierdurch zum achten Mal in Folge stattfinden und ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des SV-Programms. Wir bedanken uns für die Kooperation und freuen uns bereits auf das nächste Jahr.

Im Februar wurde mit großer Unterstützung von Seiten der Paten und der Technik wieder eine Karnevalsfeier organisiert. In Partylaune und verkleidet mit kreativen Kostümen feierten Schüler und Schülerinnen der Stufen 5 und 6 ausgelassen im Petriner Schulgebäude. Beim anschließenden Kostümwettbewerb wurde die beste Verkleidung der Schülerinnen und Schüler geehrt und Frau Sommer gab als Biene ihren Honig dazu.

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres ermöglichte die SV-Fahrt im Februar einen Austausch zwischen den Klassensprechern, den Stufen-

vertretern und der Schulleitung. Geleitet von unseren damaligen Schülersprechern Lars Lachmann und Fabrice Fork wurden Anliegen aus den Klassen thematisiert und gemeinsam Ideen für die Projektwoche zum sechshundertjährigen Jubiläum des Petrinum 2021 gesammelt. Die Planung dieser Aktionen wird im nächsten Schuljahr konkretisiert werden.

Eine weitere Spenden-Aktion, die in diesem Jahr zum zweiten Mal am Petrinum stattfand, ist die Brillensammelaktion. Hierbei wurden 350 gut



Schulleben



erhaltene Brillen gesammelt und Frau Leinert aus dem Weltkreis St. Elisabeth für das Hilfswerk „Brillen weltweit“ gespendet. Dank der gesamten Schulgemeinde, Optiker Andreas Hauptmann und der Organisation der SV können schon

bald Bedürftige in Afrika oder Südamerika von dieser Aktion profitieren.

Mit Beginn der Frühlingszeit werden bald freiwillige Helfer aus allen Klassen unter Leitung der SV zusammenkommen, um den Schulhof zu säubern und herzurichten. Gewappnet mit Mülltüten und (hochmodernen) Abfallzangen werden sicherlich auch die letzten Ecken wieder von Bistrotüten u.a. befreit. Zuletzt möchten wir einen großen Dank an Lars Lachmann und Fabrice Fork, unsere Schülersprecher des letzten Schuljahres, aussprechen, die mit ihrem Engagement unser gesamtes SV-Team motiviert haben. Wir freuen uns auf das kommende, besondere Jubiläumsjahr mit allen ehemaligen, aktuellen und künftigen Schülern und Lehrern des Petrinum!

*Julia Porath, Tom Groß, Finja Riedbaum,
Lea Hoffmann, Carla Morhofer*



Alltägliches aus der Hausaufgabenbetreuung

1. HJ. 2019/20

Ein Schüler aus der 7. Klasse übersetzt einen lateinischen Text ins Deutsche. Auf seine Nachfrage hin, wie denn das Wort „parere“ im Satzzusammenhang übersetzt werde, erkläre ich ihm, dass man sich dieses Wort ganz leicht merken könne. Man brauche sich ja nur eine Eselsbrücke zu bauen, im Deutschen gebrauche man dafür das Wort „parieren“. „Das kennst du doch: Du wirfst deinem Hund ein Stöckchen hin und sagst ihm, er solle es holen. Wenn er dieses zurückbringt, dann pariert er sehr gut. Kannst du dir denken, was parieren heißt?“ Der Junge schaut mich an und sagt: „Na klar, das heißt abwehren!“ „Wie kommst du denn darauf?“, frage ich ihn erstaunt. „Wenn ich beim Fußball im Tor stehe, dann pariere ich einen Ball, ich wehre ihn ab!“

Das ist ja richtig :)

Ich erkläre ihm, dass das Wort „parieren“ mehrere Bedeutungen haben kann – unter anderem „gehorschen“. „Also, jetzt weißt du, was es bedeutet, wenn dein Hund gut pariert.“ Ernst erklärt er mir: „Ich habe gar keinen Hund.“

2. HJ. 2019/20

Drei Jungen aus der fünften Klasse sitzen nebeneinander und erledigen ihre Matheaufgaben. Zwei Jungs haben die richtige Lösung errechnet, beim dritten Jungen weise ich darauf hin, dass das Ergebnis nicht richtig ist. Rasch wendet er sich zu seinem Sitznachbarn und sagt: „Kannst du mir mal deinen Stift leihen, meiner schreibt immer die falschen Lösungen!“

Kerstin Gerlach

„Recklinghausen leuchtet“

Märchen, Sagen und Musik in der Petriker Gymnasialkirche

Unter dem Motto „Märchen und Sagen“ fand in 2019 „Recklinghausen leuchtet“ vom 22. Oktober bis zum 3. November 2019 statt und bereits zum fünften Mal beteiligte sich die Petriker Gemeinschaft an diesem eindrucksvollen Ereignis. Bereits Anfang September begann Frau Krey mit den Vorbereitungen für die musikalischen Beiträge, die in den Abendstunden jeweils von 18.00 bis 22.00 Uhr den Besucher der Gymnasialkirche für eine Weile in die Atmosphäre der Kirche und der Schulgemeinschaft eintauchen lassen sollten, weg vom Trubel der vollen Straßen. Und dieses Vorhaben gelang vortrefflich!

Zahlreiche begeisterte Besucher, teilweise schon „Stammgäste“, besuchten Abend für Abend die Kirche und verweilten dort oft lange, um den

musikalischen Beiträgen und Lesungen zu lauschen. Die musikalischen Darbietungen waren sehr unterschiedlicher Art: Chöre, Bands, Sänger mit musikalischer Begleitung, Orgelkonzerte und Instrumente jeglicher Art kamen zum Einsatz. Ganz im Sinne des Mottos „Märchen und Sagen“ wurden auch Lesungen verschiedenster Art gehalten. Durch diese bunte Mischung an Beiträgen kam jeder geschmacklich auf seine Kosten, und die Besucher kamen teilweise gezielt zu bestimmten Veranstaltungen, für die sie sich interessierten und die sie im ausliegenden Programm entdeckt hatten. Dies dankten die Besucher mit großzügigen Spenden in Höhe von 2050,-€, welche zur Unterstützung der Fachschaft Musik, der Partnerschule in Bacabal und der Gastkirche eingesetzt wurden.

Schulleben

Dass die Kirche im Rahmen von „Recklinghausen leuchtet“ ihre Pforten jeden Abend für Besucher öffnet und ein so beeindruckendes Programm geboten werden kann, ist dem Engagement vieler Schüler, Lehrer und Eltern zu verdanken, die sich mit viel Freude an diesem umfangreichen Vorhaben beteiligen. Vor allem Frau Heike Stötzl als Schulpflegschaftsvorsitzende sorgt mit viel Herzblut für das gute Gelingen dieser Ver-

anstaltung. Dass es für die Beteiligten ein schönes Gefühl ist, daran teilhaben zu dürfen, zeigt die Tatsache, dass innerhalb kürzester Zeit die Doodle-Liste für die Einsatzkräfte gefüllt war und sogar noch Helfer auf die „Warteliste“ kamen. Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe von „Recklinghausen leuchtet“ gemeinsam mit der Gymnasialkirche!

Kerstin Wolff



„Früher war alles anders!?“

Ein nachhaltiger Rückblick auf die Schulzeit der Eltern

Im Zeichen von Klimawandel, Nachhaltigkeit und Protestaufrufen im Rahmen von „Fridays for future“ fragt man sich als Eltern: „War früher alles anders? War früher alles besser oder schlechter? Haben wir was falsch gemacht?“ Daraufhin folgt die konkrete Frage: „Wie war es eigentlich zu unserer Schulzeit?“

Beginnen wir mit dem wichtigen Thema „Strohhalme“! Es gab vom beliebten Milchdienst verteilte Kisten mit Milch und Kakao, abgefüllt in Plastikbecher, gefüllt mit zum Teil dickflüssigem übersüßem Kakao und frischer H-Milch. Dazu gereicht wurden in dünnen Papierhüllen verpackte (Achtung: Jetzt kommt das böse Wort!) PLASTIKstrohhalme. Das Papier flog überall herum, man drehte es zu prima funktionierenden Flugobjekten oder Zündschnüren, die man nachmittags im Garten anstecken konnte. Jeden Tag kam es somit durch die gesunde, zusätzliche Milchration zu großen Müllbergen. Deshalb kam irgendwann schon zu damaligen Zeiten (Man könnte ihn auch „Ur-Ur Greta“ nennen-) auf die Idee, statt Plastik wiederverwertbare Glasflaschen zu nutzen. Leider schwächelte damit der Milchdienst, denn die Abholung klappte nicht wirklich zeitnah. Die nur teilweise leergetrunkenen Flaschen gärten dann einige Tage in verschiedenen Ecken der Schule und wurden anschließend zu kleinen übelriechenden Monstern.

Einen direkten Wandel des Unterrichtsmaterials konnten bereits unsere Kinder miterleben. Zu ihren Grundschul- und Unterstufenzeiten gab es Unmengen an Fotokopien, die im Idealfall mit fein säuberlich abgeschnittenem Rand ins Heft eingeklebt werden sollten. Heutzutage ist es bereits so, dass möglichst auf Papierkopien, zumal auf Farbkopien verzichtet werden soll, um

nicht noch mehr Bäume sterben zu lassen oder Flüsse zu verfärbten. Elektronische Medien oder gar das zum Schulanfang besorgte und von den Eltern gezahlte Lehrbuch ersetzen das kostbare Papier. Wir „Alten“ sind mit der „Matrize“ großgeworden. Zu unserer Schulzeit wurde noch von Hand eine Matrizenwalze gedreht, aus der dann am Ende bläuliche Vervielfältigungen des mit der Schreibmaschine (Anmerkung der Verfasserin: Nichtelektronisches Gerät zum Schreiben von Texten ohne Korrekturmöglichkeit, bei dem das Farbband immer zur unpassenden Zeit herausprang) getipten Textes, herauskamen, die vornehmlich (Manche fanden den Geruch auch durchaus „lecker“.) nach Alkohol rochen. Weiter geht es mit einer technischen Errungenschaft unserer damaligen Schulzeit, dem „Tageslichtprojektor“. Unsere Kinder belächeln dieses nie funktionierende Relikt alter Zeiten, das heute noch in manchen Klassen steht, und nennen es „Oh-Ha-Pe“ (OHP, Overheadprojector). Dabei fanden wir das Lernen durch Folien nach der „Kreidezeit“ doch sehr fortschrittlich. Außerdem musste man auch nicht mehr so häufig das schauerliche Quietschen der Kreide auf der Tafel und das Abwischen der Tafel durch den Tafeldienst mit einem fiesen Schwamm (Ein Keimabklatsch des Lappens würde sich bestimmt auch heute noch lohnen.) ertragen. Abgelöst wurde der OHP durch den Beamer oder das Whiteboard.

Das lädt dazu ein, kurz den Schulalltag gestern und heute zu vergleichen. Beklagt haben wir uns im Vergleich zu den heutigen Schülern, die soooo viel Nachmittagsunterricht haben, nicht über den regelmäßigen Samstagsunterricht im zweiwöchigen Rhythmus. Gleich geblieben sind die nur schwerlich nutzbaren Toiletten. Ob es dem reduzierten Einsatz von Reinigungsmitteln,

dem sparsamen Auslegen vom Toilettenpapier, dem fehlenden Personal oder der mangelnden „WC-Etikette“ der Schüler geschuldet ist, weiß niemand. Wie viele Schülergenerationen es nicht gewagt haben und sich auch aktuell nicht trauen, während der Schulzeit zur Toilette zu gehen, lässt sich nicht nachvollziehen. Es scheint eine „never-ending story“ zu sein, die bei hundert von Elternabenden besprochen wurde und bisher niemals zu einer dauerhaften Änderung geführt hat. Wir Eltern sind gespannt auf den nächsten Anlauf der Renovierung und hoffen zuversichtlich, dass es dieses Mal zu einer bleibenden Veränderung kommt.

Ein Thema, das uns zu unserer Schulzeit nicht interessiert hat, war die Mensaversorgung. Das heutige Essen, das den Kindern schmeckt, ist den Eltern zu ungesund und das, was Eltern auf dem Menüplan der Kinder gerne hätten, schmeckt den Rackern nicht unbedingt. Aber wer mag schon Rote-Beete-Suppe oder Dinkel-formfleisch? Außerdem sollen die Zutaten ja aus ökologisch-biologischem Anbau sein und das Schnitzel von glücklichen Schweinen kommen möglichst unverpackt. So mancher hinzugerufene Ökotrophologe hat sich im wahrsten Sinne schon die Zähne ausgebissen an einem allseits akzeptierten Essensplan. Diese Probleme hatten wir nicht, da es keine Mensa oder Bistro gab und man einfach zuhause aß. In den Pausen gab es eine von zu Hause mitgebrachte Knifte und kein „Baguette mit Büffelmozzarella“. Beim Thema „verpackungslos einkaufen“ waren wir allerdings schon damals Vorreiter, zogen wir doch Kaugumkugeln und manchmal sogar auch Erdnüsse unverpackt aus dem Klümpchenautomat für 10 Pfennig und fingen sie in der nicht immer sauberen Hand auf.

Wir wurden als Kinder nicht jeden Tag und zu jeder Zusatzveranstaltung von den Eltern mit dem SUV gefahren, sobald eine Regenwolke am Himmel auftauchte. Die Schüler liefen oder

fuhren mit dem „Gaul“ oder „Mofa“, auch bis fast ungefähr zum Ende der Welt, der Mollbeck, in der wir beim Sportunterricht noch trendige Plastikbadekappen tragen mussten.

Ein deutlicher Unterschied zwischen gestern und heute ist die Schnelligkeit, in der Entwicklungen stattfinden und in der wir sie empfinden. Das Leben war nicht so verplant wie in der heutigen Zeit. Zeit hatte eine andere Bedeutung. In der Schule verabredetet man sich bereits für den Nachmittag und musste nicht wie heute auf seinen elektronischen „Planer“ schauen, um einen Termin in drei Wochen zu machen, an dem man keine Nachhilfe wegen einer wichtigen Klausur oder kein entscheidendes Turnier hat. Notfalls hatte man damals aber auch nach den Hausaufgaben (Ja, die gab es da noch täglich in jedem Fach!) drehte die Telefonwählscheibe (manchmal auch die der Telefonzelle), da Handys noch nicht erfunden waren. Man rief einfach beim Schulkumpel an, um sich zum Kassettenhören, Rollschuhlaufen oder Dallas-Abend zu treffen.

Früher waren die Sommerferien unendlich lang und die Sonne schien, zumindest in der Erinnerung, immer. Heute vergehen die Ferien wie im Fluge und es ist häufig schlechtes Wetter. Tatsächlich sind immer noch 6 Wochen Ferien und laut Klimawandeldaten der Erderwärmung müssten die Temperaturen heute deutlich höher sein.

Was sagt uns dieser Rückblick? Es war schon vieles anders! Ob es besser oder schlechter war, liegt dabei wohl im eigenen Ermessen. Wie immer gilt und galt: Die Welt ist so wie wir sind. Ich persönlich hatte eine Schulzeit, auf die ich gerne zurückblicke, und ich möchte mit den heutigen Schülern nicht unbedingt tauschen.

Christina Grollmann



Adam, Nina	Gerl, Mathis	Lange, Emilia	Scholz, Sophia
Arendt, Tabea	Gietzen, Lucas	Langkau, Magnus	Schöpf, Leoni
Backenecker, Linda	Göddenhenrich, Marcella	Leder, Vanessa	Schöpf, Luka
Becker, Marie	Grollmann, Antonia	Lörcks, Lukas	Schulte-Ladbeck, Neil
Beckmann, Judith	Grollmann, Florian	Markwart, Steven-Paul	Schulz, Nicole
Berger, Anna	Hartig, Cederic	Muminovic, Alisa	Schütz, Clara
Berlanda, Timo	Heinrich, Karla	Nguyen, Phi Nam	Sembowski, Maja
Bettray, Lea	Herms, Stephanie	Oberfeld, Franziska	Siedler, Amelie
Böckmann, Moritz	Hobbold, Merle	Olfens, Hannah	Sitko, Charlotte
Böddeker, Ann-Kathrin	Jansen, Paul	Overmann, Marie	Stöcker, Philip
Boettcher, Melina	Janssen, Jakob	Pienitz, Johannes	Stöcker, Sophie
Brokamp, Vanessa	Jereczek, Julia	Pienitz, Sebastian	Szukalla, Johannes
Bunk, Anabel	Kantoglu, Alpay	Platte, Katharina	Thiem, Annkatrin
Burghauve, Marie	Katz, Nele	Polotzek, Lara	Tholl, Lilly
Cruciat, Stefana	Kirsten, Harry	Porath, Lisa	Thormann, Elisabeth
Dietzel, Tobias	Klöker, Simon	Pordzik, Janina	Tottmann, Marla
Dignaß, Sinah	Klose, Paula	Recker, Julian	Tunkel, Alina
Duda, Sophie	Koch, Ellen	Reddemann, Josephine	Vogel, Mona
Fatic, Armin	Kordmann, Florian	Reismann, Lil	von Massow, Lena
Fork, Fabrice	Korte, Maximilian	Ruck, Léon	Wagenknecht, Gina
Fröse, Anna	Kraft, Cecil	Schäfers, David	Walder, Chiara
Gahlen, Moritz	Kubitza, Lorena	Schäfers, Hannah	Wember, Lara
Galas, Laura	Kümmel, Julia	Schlegel, Sarah	Wittkop, Lara
Gammelin, Stella	Lachmann, Lars	Schneider, Justus	Zimmer, Noah
Georgopoulos, Alex			

Die Preise der Stiftung Ehemaliger Pettriner



Auf dem Bild freuen sich über die Ehrungen: (v.l. Kim Sommer, Anne Hermann, Facharbeitsbetreuerinnen, Jakob Janssen, Antonia Grollmann, Sophie Duda, Preisträger, Betreuer Bastian Borzichowski, Stiftungsvorsitzender Dr. Wolfgang Hettwer, Uta Kunold, Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Pettriner und Schulleiter Michael Rembiak.

Am Donnerstag, 31. Oktober 2019 wurden die diesjährigen Preise der Stiftung ehemaliger Pettriner für ausgezeichnete Facharbeiten verliehen. Der erste Preis wurde Sophie Duda für ihre Facharbeit im Leistungskurs Mathematik zum Thema „Asymmetrische Verschlüsselungen am Beispiel des RSA-Verfahrens“ überreicht, die in ihrer Arbeit im Fach Mathematik moderne Verschlüsselungsalgorithmen untersuchte. Der betreuende Fachlehrer Bastian Borzichowski hob in seiner Laudatio die ausgezeichnete mathematische Grundlagenarbeit hervor, die Sophie Duda geleistet hat und für die sie auch mit dem ersten Preis bei der Verleihung der Dr.-Hans-Riegel-Fachpreise im Regierungsbezirk Münster geehrt wurde. Den zweiten Preis erhielt Jakob Janssen für seine Facharbeit im Grundkurs Deutsch, betreut von Kim Sommer, zum Thema „Wilhelm Tell als politischer Akteur?“. Jakob Janssen beschäftigte sich mit Schillers Drama „Wilhelm

Tell“ und untersuchte die Hauptfigur auf sein politisches Wirken hin. Auch Antonia Grollmann durfte als dritte im Bunde eine Auszeichnung entgegennehmen. Sie verfasste eine Facharbeit zum Thema „(Alb-) Traum Kreuzfahrttourismus im Oman“ im Leistungskurs Erdkunde, betreut von Anne-Christin Hermann. Antonia Grollmann ließ sich dabei von einer Kreuzfahrt im Oman inspirieren und stellte eine mögliche Bedeutung des Kreuzfahrttourismus für eine Diversifizierung der Wirtschaft des Oman dar.

Der Vorstand und das Kuratorium der Stiftung ehemaliger Pettriner waren im Rahmen der Jury-Sitzung im Vorfeld nachhaltig beeindruckt von den gezeigten Leistungen. Wir beglückwünschen die Ausgezeichneten zu ihren hervorragenden Erfolgen.

Michael Rembiak



Abi 14 bezwingt den Rekordsieger: Reike-Pokal 2019

Eines gleich vorneweg: Der Josef-Reike-Pokal hat in seiner 37. Auflage einen neuen Sieger hervorgebracht. Es ist seit der Einführung des schulinternen Turnieres am Gymnasium Petrinum im Jahr 1983 das insgesamt 16. Gewinnerteam. Der Abi-Jahrgang 2014 hat's gemacht – in einem denkwürdigen Finalspiel gegen den (mittlerweile einstigen) Seriensieger „Abi 99“, das letztlich in puncto Qualität und Dramaturgie keine Wünsche offenließ. Vom immerhin 15-jährigen Altersunterschied war im Endspiel nichts zu spüren. Die späteren Verlierer hatten im Turnierverlauf schon einiges an Widerstand überwinden müssen, sodass möglicherweise genau hier die fehlende Kraftreserve auf der Strecke geblieben war. Mit einem 1:1 ging es in die Verlängerung, die beim Reike-Pokal als „Sudden Death“ mit stetig verringerter Spielerzahl inszeniert wird. Letztlich standen sich auf beiden Seiten nur noch zwei Spieler gegenüber und das auch noch minutenlang, ehe „Abi 2014“ dann der finale Punch gelang. Michael Kruse, nicht nur ein wesentlicher Organisator des Turniers, sondern in diesem Fall auch unterlegener Aktiver, bewies Größe bei der Einschätzung des gerade Geschehenen: „Glückwunsch an ‚Abi 2014‘.

Menschlich und spielerisch ein Gewinn für das Turnier und ein verdienter Platz in der Siegerliste.“ Die Abiturjahrgänge 2003 und 2019, die den Turniersieg in den vergangenen beiden Jahren unter sich ausgemacht hatten, waren überraschend im Achtelfinale stecken geblieben. Platz drei wurde wie immer im Sechsmeter-Schießen vergeben, hier setzte sich „Abi 2017“ gegen den 92er-Jahrgang durch. Erstmals mit dabei waren die sogenannten „SympARTISANTen“, eine Art Sammelbecken für ehemalige Pädagogen und Schüler. Die Mannschaft gab sich bei ihrem Premierenauftritt angenehm zurückhaltend, verzichtete auf schnöde Punktgewinne und sammelte auf diese Weise jede Menge Sympathien. Einem Wiedersehen steht also prinzipiell nichts im Wege. Eine besondere Erwähnung haben sich auch Julius Böker und Jonas Recker aus dem Jahrgang 2017 verdient, die die Vorrunde für die jüngere Hälfte der 33 teilnehmenden Teams in der Sporthalle Nord organisatorisch gestemmt hatten. Böker erhielt dafür den Ehrenpreis der Ehemaligenvereinigung,

Ralf Wiethaup (RZ, Abi 1983)



Das akademische Frühstück mit Dr. Stefan Zekorn



Gleich zu Beginn des akademischen Frühstücks 2019 spürte man bei einem erfreulich großen Besucherandrang in der Galerie „Blauer Hahn“ im Bistro der Schule: Die Stimmung an diesem Sonntagmorgen bei klirrender Kälte, aber strahlendem Sonnenschein passte. Bei einem ersten Glas Sekt führte, nach der Begrüßung durch Dr. Peter Altenburger als Vorsitzender der Vereinigung ehemaliger Petliner, Kunstlehrerin Melanie Hill gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ihrer AG in die aktuelle Ausstellung der Galerie mit dem Titel „Identität“ ein. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung wartete in der Aula bereits das üppige Frühstücksbuffet an liebevoll gedeckten Tischen.

Nach dem Frühstück referierte der Ehrengast des Tages, Weihbischof Dr. Stefan Zekorn (Abi 1978). Zekorn, Jahrgang 1959, studierte Theologie in Münster und Rom. 1984 wurde er zum Priester und – nach einigen Zwischenstationen – 2011 zum Bischof geweiht. Derzeit ist er als Regionalbischof für Münster, Coesfeld und Warendorf zuständig. Bischof Zekorn besuchte uns Petliner zu einer Zeit, die man (auch) für die katholische Kirche mit Fug und Recht als krisenhaft bezeichnen kann. Er bezog in seinem Vortrag unter dem Thema „Der Relevanzverlust des Glaubens - Kirche zwischen Säkularisierung,



Mainstream und Prophetie“ Stellung zu aktuellen Diskussionsthemen (Missbrauch, Sexualmoral, Zölibat, Stellung der Frau, Hierarchie, synodaler Weg), legte dabei auch mit Blick auf seine Vergangenheit als Petliner Schüler eigene Standpunkte dar und stand im Anschluss für ein Diskussionsrunde zur Verfügung.

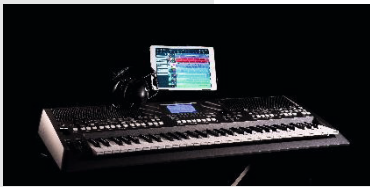
Im Anschluss gab Schulleiter Michael Rembiak einen Ausblick auf anstehende Schulentwicklungsschwerpunkte, insbesondere das anstehende Jubiläumsjahr 2021. Als ein Beispiel aktueller schulischer Entwicklungen und Projekte wurde zum Abschluss der Veranstaltung erstmals der „Kompetenznachweis Kultur“ an Schülerinnen und Schüler verliehen, die sich im kulturell-gesellschaftlichen Bereich im vergangenen Schuljahr besonders ausgezeichnet hatten. Geehrt wurden Lena Burrichter, Till de Bruyn, Jan Lemanski, Emma Seger, Pierre Fimpeler, Adrian Waterkamp und Levon Jay Stebel aus der Architektur-AG, Luisa Pohl, Darja Päseler, Lena Schröder und Sophia Sürgit für ihren Einsatz im Bärtrinum sowie Johanna Prein und nochmals Luisa Pohl für ihr Engagement in der Theater-AG. Musikalisch wurde die Veranstaltung untermalt von Niels Thureau am Horn, begleitet von Katerina Krey am Klavier.

Michael Rembiak



Rhythm & Harmonics

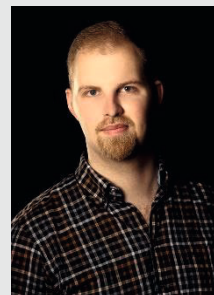
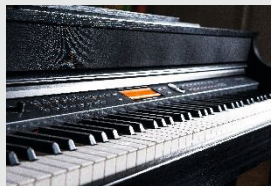
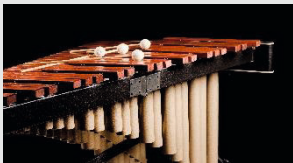
Musik.Schule.Vest.



Moderner Unterricht für Jung und Alt in den Fächern:

E-Schlagzeug, E-Piano, Keyboard, Digitale Musikproduktion
und Musiktheorie

Vereinbaren Sie eine kostenlose Probestunde!



Inhaber: Christian Schneider
Münsterstraße 13-15, 45657 Recklinghausen
www.musik-schule-vest.de, info@musik-schule-vest.de
Tel.: 0174-8009709



/musikschulevest

Verleihung der Preise des Fördervereins

Gelebte Anerkennungskultur der Petriner Schulgemeinschaft



Die Klasse 09B freut sich über die Auszeichnung als Klasse des Jahres 2019

Förderung der Initiative „Petrinum for Future“

Mehrere Klassen des Gymnasiums Petrinum beteiligten sich im Rahmen der Initiative „Petrinum for Future“ am Stadtradeln vom 31. August bis 20. September 2019. Die Klasse 8c legte mit 20 Teilnehmenden in dem vorgegebenen Zeitraum 3.296 km mit dem Fahrrad zurück. Diese großartige Leistung und der damit verbundene persönliche Einsatz für unsere Umwelt wurden erstmalig vom Förderverein mit einem Kinogutschein belohnt. Alle teilnehmenden 234 Petrinerinnen und Petriner waren mit großer Freude bei der Sache und schafften insgesamt 27.266 Rad-Kilometer. Dies entspricht, hätten sie diese Strecke mit dem Auto zurückgelegt, einer Einsparung von fast 3,9 Tonnen CO₂. Der Förderverein wird diese Aktion gerne im Jahr 2020 wieder unterstützen und so einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Klasse des Jahres

Alle Klassen der Erprobungs- und Mittelstufe kämpften in diesem Jahr wieder mit großem

Eifer um den Titel „Klasse des Jahres“. In den vier Kategorien „Mitarbeit in der Schule“, „Teilnahme an Schulinitiativen“, „Teilnahme an Wettbewerben“ und „Platzierung in Sportveranstaltungen“ wurden fleißig Punkte gesammelt, die dann gemeinsam mit der Durchschnittsnote auf dem Halbjahreszeugnis in die Ermittlung der „Klasse des Jahres“ 2018/2019 eingingen. Am Freitag vor Pfingsten gab es die mit Spannung erwartete Bekanntgabe der Siegerklasse durch den Schulleiter. Per Lautsprecherdurchsage wurden alle Klassen über die Ergebnisse des Wettbewerbs informiert. Der erste Preis ging an die Klasse 9b. Die Freude war groß, und das schon bereitstehende Team des Fördervereins übergab den schönen, gravierten Wanderpokal der glücklichen Klasse. Den als Preis ausgeschriebenen zusätzlichen Wandertag verbrachten die Schülerinnen und Schüler bei schönstem Sommerwetter im Freibad Mollbeck. Die zweit- und drittplatzierten Klassen konnten sich über ein erfrischendes Kratzeis freuen.



Ausgezeichnete Abiturientia 2019

Arnold-Nieberding- und Heinrich-Weber-Preis

Im Rahmen der Abiturfeier 2019 verlieh der Förderverein zum zweiten Mal die beiden nach berühmten Absolventen der Schule benannten, mit Geldpreisen verbundenen Auszeichnungen. Den Arnold-Nieberding-Preis für das beste Abitur erhielt Tobias Henig (Abi 2019). Der Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Dr. Bernd J. Hartmann (Abi 1993), hob in seiner Laudatio insbesondere die Facharbeit des Schülers zu einem klassischen und zugleich aktuellen Thema hervor: „Die Gestalt der Fama in Vergils Aeneis im Vergleich mit Fake News“. Arnold Nieberding (Abi 1856) war gewissermaßen deutscher Justizminister (von 1893 bis 1909). Er zählt zu den Vätern des noch heute geltenden Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB). Den Heinrich-Weber-Preis, jährlich für „petrinischen Geist“ verliehen, erhielten Elena Klaas, Lisa Schönert und Lena Woitzik. Die drei, so ist zu hören, vermochten seit der fünften Klasse „auf musikalisch exzellentem Niveau“ und „gleichzeitig charmant und sympathisch ihr Publikum über die Generationen hinweg zu begeistern“, sei es im Orchester oder im Chor, im Ensemble oder als Solistinnen, beim Weihnachtskonzert oder im Rahmen des akademischen Frühstücks des

Ehemaligenvereins. Prof. Dr. Heinrich Weber (Abi 1908) zählt zu den Begründern einer eigenen akademischen Disziplin, der Caritaswissenschaft.

Für ein stimmungsvolles Ambiente sorgte der Förderverein auch in diesem Jahr beim alljährlichen **Weihnachtskonzert**. So wurden die Besucher der Veranstaltung in einem festlich geschmückten Foyer mit Weihnachtskugeln und Lichterglanz empfangen. Bei Sekt, Soft Drinks und Knabberereien hatten die zahlreichen Gäste in der Pause Gelegenheit, sich über das Programm und die wunderbare Leistung der Musiker auszutauschen. Die Unterstützung des Weihnachtskonzertes ist dem Förderverein immer wieder ein besonderes Anliegen, um so dem Engagement der Musiker einen würdigen Rahmen zu geben. Der Erlös des Verkaufs kommt zu einem großen Teil den musikalischen Ensembles zu Gute. Aber nicht nur das finanzielle Ergebnis, sondern auch die familiäre Stimmung hinter und vor der Theke machten dieses Event zu einem Glanzlicht im Dezember.

Gabriele Franke, Bernd Hartmann,
Heike Stötzel



Weihnachtskonzerte 2019

Petrinerinnen und Petriner in aller Welt

Auch außerhalb regulärer Schulfahrten und nach ihrer Schulzeit am Petrinum sind Petrinerinnen und Petriner in der ganzen Welt aktiv. Die Erfahrungen sind zu zahlreich, als dass wir in diesem Heft gar alle Reise- oder Erfahrungsberichte veröffentlichen könnten.

Berichte und Bilder zu den in der Karte dunkelgrau hinterlegten Petrinerinnen und Petrinern sind jedoch als Online-Ressource verfügbar.



Jacqueline Schmalenbeck (Stufe EF):
Austauschschülerin in Los Angeles

Heiko Niehaus (Abi 2010):
**Geschäftsführer der Lebewehr
in Recklinghausen**

Petrinerinnen und Petriner in aller Welt

Niels Thureau (Klasse 08C):
Hornist bei den Weimarer Meisterkursen

Trinity Fahrenberger, Carla Morhofer (Klasse 09B):
Fans bei der GNTM -Experience in Düsseldorf

Merle Dreiske (Stufe Q1):
**Junior-Akademie
in Haus Overbach bei Jülich**

Malte Schürmann (Abi 2010):
**Künstler und Lehrer
Stationen eines Lebens**



Die GNTM-Experience

Zwei junge Petrinerinnen erkunden die Modelwelt in Düsseldorf



Die GNTM-Experience, welche von dem TV Sender „ProSieben“ ins Leben gerufen wurde, handelt rund um die Serie „Germany’s Next Topmodel“. Die Serie „Germany’s next topmodel by Heidi Klum“ ist eine Model-Castingshow bzw. ein Model-Contest, weshalb das Thema „Modeln“ grundsätzlich auf der Messe im Vordergrund stand. Doch was hat die Model-Messe den Besuchern geboten? Auf der Messe gab es eine „Brand Village“, in der alle Kooperationspartner von GNTM, wie beispielsweise Sephora (BeautyMarke), Harper’s Bazaar (Modemagazin), Purelei (Online-Schmuckvertrieb), Canon (Kameramarke) oder Got2be (Hairstylingmarke von Schwarzkopf) durch einen eigenen Stand mit Produkten und individuellen Attraktionen vertreten waren. Diese Attraktionen waren zum Beispiel bei Harper’s Bazaar ein Cover-Shooting inklusive Modelmappe, bei Canon ebenfalls ein Fotoshooting, bei Got2be ein komplettes Hairstyling, bei Sephora ein kompletter Make-Up-Look und bei Veet eine Blumenkranzflechtattraktion. Zusätzlich gab es an jedem Stand Gewinnspiele von Glücksrädern über Fotoaktionen bis hin zu Verlosungen, bei denen man tolle Preise gewinnen konnte. Die Achtklässlerinnen gewannen

sogar mehrere Hairstyling-Produkte und verschiedenen Schmuck wie Armbänder oder Ketten! Die Halle, in der die Messe stattfand, war in mehrere Abteilungen eingeteilt: Die Food Area bestand aus einem Foodtruck und einer Bar, die Facebooklounge aus einer Sitzecke, der Innenbereich aus Messeständen, der Eingangsbereich aus einer Bühne und einem roten Teppich und der Außenbereich bestand aus einem DJ-Pult und einer Fotobox. Des Weiteren bekamen alle Besucher der GNTMX ein Goodie Bag, die verschiedene Produkte und Werbeartikel der vertretenden Firmen enthielt. Enthalten waren Hairstylingprodukte von Got2be, Schmuckstücke von Purelei, Magazine von Bunte und Harper’s Bazaar, Rabattcodes und Süßigkeiten von Katjes. Neben der Brand Village gab es auf der GNTM-Experience eine Red Carpet Show mit Influencern und Youtubern wie Luca, Rewinside, Emrah, Xlaeta und Dagi Bee sowie den Kandidatinnen der letzten Staffeln von „Germany’s Next Topmodel“ wie Trixie, Sally, Pia, Toni und Betty. Ebenfalls beglückten zwei Meet&Greet Slots mit den Models und Finalistinnen der vorherigen Staffeln die staunenden Besucher auf der GNTM-Experience wie auch die Catwalks, Musicacts und Paneltalks auf der Bühne. Die normalen Eintrittskarten kosteten um die 25 €, allerdings gab es auch Karten mit Aufpreis für das darauffolgende Public Viewing. Die Messe fing um 13 Uhr an und endete um 18 Uhr abends. Anschließend folgte das Public Viewing des Finales um 20 Uhr in der Eingangshalle. „Für uns war es eine tolle Erfahrung, bei der GNTM-Experience dabei gewesen zu sein! Es hat uns mega Spaß gemacht, die Models und Influencer hautnah zu erleben und zu erfahren, wie nett und offen sie doch waren. Der Aufbau der Messe und die Organisation der Messe waren gut durchdacht, sodass wir uns ohne Mühe schnell zurechtgefunden

Petrinerinnen und Petriner in aller Welt

haben und uns nie langweilig wurde, da jeder Stand individuell gestaltet war“, sagt Carla. „Auch die Leute und das Personal waren sehr freundlich! Zudem hat das Essen gut geschmeckt und alle Preise waren im Großen und Ganzen sehr fair. Dazu muss man noch sagen, dass fast alle Attraktionen kostenlos waren und man sehr viele Werbegeschenke bekommen hat!“, fügt Trinity hinzu. „Für den Eintrittspreis bekam man sehr viel geboten, sodass wir die Messe nur weiter empfehlen können und jederzeit noch einmal die GNTM-Experience besuchen würden“, teilen die zwei Freundinnen zufrieden mit.

*Trinity Fahrenberger, Carla Morhofer
(Klasse 9B)*



Musik mit Profis: Weimarer Meisterkurse Junior



Im September lud mich der Rotary Club Recklinghausen vom 13. bis zum 19. September ein, am Rotarischen Sommermusikkurs in Weimar teilzunehmen. Dieses ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

und des Rotary Clubs Obermain für junge Musiker zwischen 9 und 19 Jahren in Kooperation mit dem Musikgymnasium Schloss Belvedere. Ich reichte meine Bewerbung ein und wurde angenommen.

Schulleben

Sonntags ging es los. Als erstes musste ich mich an der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte (EJBW) anmelden und konnte dort meine Sachen abstellen. Um 14 Uhr war dann eine Informationsveranstaltung, bei der man uns begrüßte und Herr Fischenich vom Rotary Club und Frau Prof. Born vom Musikgymnasium den Ablauf vorstellten. Drei Musiker, die früher auch an diesem Kurs teilgenommen hatten, spielten uns Lieder vor, mit denen sie etwas verbinden. Anschließend machten wir ein Kennenlernspiel, bei dem ich das Alter, das Instrument und den Heimatort der anderen 89 Musiker kennenlernte. Ich gehörte zu den jüngeren Teilnehmern, die meisten waren zwischen 15 und 17 Jahren alt. Es gab einen Musiker aus England und einen aus Polen, alle anderen kamen aus ganz Deutschland. Dann gingen wir zurück zur EJBW und konnten unsere Zimmer beziehen. Nachdem wir unsere Sachen ausgepackt hatten, ging es zum Abendessen und direkt danach das erste Mal zur Orchesterprobe. Dort lernte ich auch meine beiden Hornkollegen kennen, Dan, 14 Jahre alt aus Liverpool und Konstantin, 18 Jahre aus Bremen.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch hatte ich dann sehr aufregende und zugleich anstrengende Tage. Nach dem Frühstück ging es zur Orchesterprobe in die Hochschule für Musik, von dort zurück zum Mittagessen, dann zurück zum Einzelunterricht, zur Chorprobe, zum Üben, danach zurück zum Abendessen und anschließend wieder zur Orchesterprobe, von der ich um 21:30 Uhr zurück in meinem Zimmer war. An manchen Tagen hatte ich zusätzlich eine Probe mit Klavierbegleitung oder ein Auftrittstraining. Das Orchester wurde von Valentin Egel, Student an der Musikhochschule und Gewinner des 7. Internationalen Wettbewerbs für junge Dirigenten, geleitet. Er studierte drei Stücke mit uns ein, die wir vorher zu Hause bereits geübt hatten. Die Proben verliefen immer gut und es machte sehr viel Spaß sich den tollen Orchestersound

anzuhören. Den Einzelunterricht hatte ich bei Robinson Wappler, 1. Solohornist der Jenaer Philharmonie und Dozent an der Musikhochschule und am Musikgymnasium. Er übte die vorbereiteten Stücke mit mir, brachte mir bei mit einer „Flutterzunge“ zu spielen, gab mir Tipps zur Atmung sowie zum Ansatz und ermutigte mich etwas kreativer zu spielen. Der Chor wurde von Prof. André Schmidt geleitet. Hier wurden auch drei Lieder einstudiert. Ein Stück wurde von uns bei dem Abschlusskonzert dann sogar uraufgeführt.

Am Mittwoch nahm ich mit fünf Musikern und 1500 anderen Läufern am rotarischen Benefizlauf teil. Dort liefen wir in Teams 60 Minuten lang Runden und erliefen über 36.000 € Spenden zur Anschaffung einer „Lern-Küche“ des Kinderhauses in Weimar. Am Donnerstag war vormittags die Generalprobe für das Konzert. Danach hatte ich Zeit, um mir die Innenstadt von Weimar anzusehen. Nachmittags ging es dann zum Solistenkonzert in den Konzertsaal des Musikgymnasiums im Schloss Belvedere. Als wir zurück in der EJBW waren, hatten wir noch eine tolle Abschlussparty. Am Freitag hatten wir dann alle unser Abschlusskonzert, auf das ich mich sehr freute. Ich spielte drei Stücke mit dem Orchester und sang drei Lieder mit dem Chor. Alles klappte gut und unsere Eltern und die Zuschauer waren begeistert.

Nach dem Konzert gab es noch einen Imbiss und wir hatten Zeit uns zu verabschieden. Herr Wappler gab mir und meinen Eltern noch eine Rückmeldung zu der Woche. Er war sehr zufrieden mit mir und wünschte mir für die Zukunft alles Gute. In der Woche in Weimar lernte ich viel, die langen Tage waren sehr anstrengend, aber trotzdem war es eine spannende Erfahrung und machte viel Spaß.

Nils Thureau (Klasse 08C)

Petrinerinnen und Petriner in aller Welt

Malte Schürmann: Ferne Länder, Leben und Kunst

Mit 29 Jahren, knapp zehn Jahre nach meinem Abitur am Petrinum, einen Artikel über meinen Lebensweg nach der Schule zu schreiben, fühlt sich an wie eine Frühgeburt meiner Memoiren. Eins vorab: Meine damalige Annahme, dass man mit 30 Jahren weiß, wie das Leben läuft, war ein absoluter Irrglaube. Aber los geht's: Ich beginne mit einer wichtigen Erfahrung, die ich noch in meiner Oberstufenzeit machen durfte. Mit 16 Jahren hatte ich das Privileg, ein Jahr im Ausland leben und zur Schule gehen zu dürfen. Ich war auf einer erzkonservativen katholischen Privatschule in Tennessee, USA, wo ich meinen Highschool-Abschluss erwarb. Ich wurde bei zwei wunderbaren Familien aufgenommen, bei denen ich mich sehr wohl fühlte. Ich durfte meine Erfahrungen mit der überzeichneten Konsumgesellschaft der „Amis“ machen, konnte viel reisen, lernte eine Menge neuer Leute kennen,

mit denen ich sporadisch auch heute noch Kontakt habe, und lernte Englisch, die vermeintliche Weltsprache. Eigentlich war schon damals klar, dass dieses schillernde Land der unbegrenzten Möglichkeiten bereits seinen Zenith überschritten hat, was aktuell so deutlich wie nur möglich wird.

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland ging ich zwei weitere Jahre zur Schule und erwarb mit dem Abitur meine goldene Eintrittskarte in die große, weite Welt. Denn schließlich stehen einem ja alle Türen offen, oder...? Aber durch welche Tür will man gehen? Denn sobald man sich für eine Tür entscheidet, schließen sich viele andere. Mit 18/19 dachte ich immer, dass ich in nun wisse, wie das Leben zu laufen habe, doch ich wurde eines Besseren belehrt, und das ist auch eigentlich gar nicht schlecht. Alles bleibt

**flexibel
unabhängig
mobil kostenlos**

**Das Girokonto
für junge Leute:
Konto-Eins**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Mit dem richtigen Girokonto behältst du deine Finanzen sicher und flexibel im Griff. Dein Berater freut sich auf ein Gespräch. Komm vorbei oder ruf uns an: 02365 418-0 oder 02361 188-0.
vb-marl-recklinghausen.de

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Marl-Recklinghausen eG** 

Schulleben

immer in Bewegung. Man darf das Leben nicht in zu engen Strukturen denken. Nach dem Abitur entschied ich mich dazu, Kunst zu studieren. Kunst war immer schon mein Ding. Auch außerhalb des Schulfaches interessierte ich mich schon immer für Bilder, Künstler, Museen und Design. Meine Eltern ziehen mich heute noch liebevoll damit auf, dass ich früher nie gelesen habe, sondern mir immer nur die Bilder angeschaut habe. Vielleicht liegt der Grund dafür aber auch in einer Sache, die mir mein Papa mal zu einem Werk von Egon Schiele gesagt hat, als ich sechs Jahre alt war. Auf meine Frage, warum der Mann denn die Frauen so malt (weiche, verzerrte, teils disproportionale Körperdarstellungen), bekam ich die mich faszinierende und doch so simple Antwort: „Er hat die Frauen einfach so gesehen.“ Wenn er doch nur gewusst hätte, was er damit lostrat. Als ich mit 18 meinen Eltern erzählte, dass ich gerne Kunst studieren möchte, waren die Augen erst einmal groß. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass alle Männer aus der Linie meines Vaters Ingenieure waren. Doch trotz diverser Fragezeichen in den Augen meiner Eltern haben sie mich meinen Weg gehen lassen, was zurückblickend genau das Richtige war. Ich kann an dieser Stelle allen Schülern und Schülerinnen nur sagen: Mach´ nach dem Abi das was DU machen willst, wofür DU brennst, denn darin wirst DU aufgehen. Tu nichts aus finanzieller Motivation oder was andere vielleicht von dir erwarten! Es ist dein Leben! Das Kunststudium an der TU Dortmund war absolut genial. Keine Strukturen und absolute Freiheit das zu tun, was man will. Ich durfte unter genialen Professoren und Dozenten studieren, mich monatelang im Atelier vergraben und machen, worauf ich Bock hatte.

Mit der Zeit fokussierte sich mein künstlerisches Arbeiten auf die Bereiche der Fotografie und Grafik, auf die ich mich auch heute noch konzentriere. Zum Ende meines Bachelorstudiengangs bewarb ich mich dann auf ein Stipendium für ein Auslandssemester an der Staatlichen Kunst-



akademie in Xi'an, China, und durfte dort für ein Semester leben und studieren. Diese Erfahrung war einschneidend für meine künstlerische und persönliche Entwicklung. In einer Stadt mit mehr als 10 Millionen Einwohnern im Herzen Chinas zu leben, durch die man drei Stunden lang fahren kann, um, soweit das Auge reicht, 30 Stockwerk hohe Beton-Plattenbauten zu sehen, ist unglaublich surreal und bedrückend. Vom Smog mal ganz zu schweigen. Hier existiert doch tatsächlich eine App, die einem live den Stand des aktuellen Luftverschmutzungsgrades liefert. Zum Vergleich: In Deutschland liegt der Verschmutzungsgrad der Luft pro Kubikmeter selten bis nie über $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$, während er in China bei ungünstigem Wind und durch die umliegenden Fabriken oft bei über 1000 liegt. Immerhin weist die App ihre Nutzer darauf hin, dass man sich doch bitte in ein Gebäude mit Klimaanlage und Luftfilter begeben und die Fenster schließen solle und dass neugeborene Kinder sich bitte nicht draußen aufhalten sollten. Ein Mundschutz wird empfohlen. Eine Packung Kippen zu rauchen ist da wahrscheinlich gesünder als sich eine Stunde draußen aufzuhal-

Petrinerinnen und Petriner in aller Welt



ten. Der dringende Wunsch nach etwas Natur und nach nicht kitschig angelegten Parks in Form eines Yin- und Yang- Zeichens war auch für mich etwas Neues. Also ging es ein paar Wochen Richtung Nepal, in die Mongolische Wüste und in die freie Natur. Hier erwarteten mich einzigartige, überwältigende Orte mit Tempeln und verrückten Wetterphänomenen. China kann auch ein wunderschönes Land sein. Ich habe gelernt, dass es nicht „das eine China“ gibt, sondern dass das jeweilige Bild extrem abhängig von dem Ort ist, an dem man sich gerade befindet. Während dieser Zeit sind etliche Fotoserien und Zeichnungen entstanden, die ich dann, nach meiner Rückkehr nach Deutschland, in einer Soloausstellung präsentieren durfte. Auch vor Ort in China ergaben sich Möglichkeiten für diverse Ausstellungen meiner Arbeiten. An dieser Stelle muss ich mich aber leider zügeln, um nicht nur ich über meinen Chinaaufenthalt zu schreiben.

Zurück in Deutschland beendete ich dann meinen Master of Education in Dortmund und begann im Anschluss daran mein Referendariat

als Lehrer in Recklinghausen. Den Abschnitt über mein Referendariat werde ich sehr kurz halten. Wieder in Freiheit und mit dem 2. Staatsexamen in der Tasche ging es erst einmal auf Reisen: Kuba, Island, Irland – ein sehr willkommener Neustart. Im August 2018 eröffnete ich mein Atelier in Recklinghausen. Neben diversen Fotoprojekten arbeite ich hier an Auseinandersetzungen zu virtuellen, visuellen Phänomenen digitaler Kunst oder Virtual Reality. Die Beziehung zwischen digitalen und analogen Welten sowie ihre Konvergenz bilden hierbei die Basis für den Umgang, für das Spiel in meinen Arbeiten. Ende 2018 startete ich als Lehrkraft für Kunst am Marie-Curie-Gymnasium in Recklinghausen. Und hier bin ich immer noch. Den Weg in die Zukunft zeichnet die Zeit. Wieso sollte man sich schon jetzt darum sorgen?

Malte Schürmann, Abitur 2010

Es grünt so grün in petrinischen Gärten ...

Auch Lehrerinnen und Lehrer haben ihre privaten Refugien. Dies sind - ganz im Sinne des Titelthemas dieser Ausgabe - oftmals ganz individuell gestaltete Gärten. Schaffen Sie es, den Gartenausschnitten auf dieser Seite die richtigen Mitglieder unseres Kollegiums auf der rechten Seite zuzuordnen? Ein kleiner Tipp: In jedem Garten wurde ein persönliches Objekt platziert, das den Weg zum richtigen Kollegen oder zur richtigen Kollegin weist.

1



4



5



7



8



6



2



3



Das Lösungswort lautet:

1 2 3 4 5 6 7 8



Die Praxis mit Herz und Kompetenz

Britta Roß und Melanie Stefaner
Praktische Tierärztinnen



Kaiserstr. 192 45699 Herten Tel. 0 23 66 / 492 333-0
www.tierarztpraxis-kaiserstrasse.de info@tierarztpraxis-kaiserstrasse.de

Zugreise mit Schuss Eine ungewöhnliche Reise mit der deutschen Bahn

von Chamaida Tsang (Klasse 09A)

Antonia

7.08 Uhr – noch drei Minuten, bis der Zug fährt. Gespannt blicke ich auf die blaue Anzeigetafel, die über den Bahnsteig mit der Nummer 3 hinausragt. Über mir wölbt sich die imposante, im Jugendstil gehaltene Decke des Kölner Hauptbahnhofs. Das Morgenrot der aufgehenden Sonne blitzt zwischen den dunkelgrünen Metallstreben hervor. Ich sehe mich auf dem Bahnsteig um. Der ist gut gefüllt, dabei ist es noch sehr früh. Neben mir an einen überfüllten Mülleimer gelehnt, steht ein unteretzter Mann und raucht eine Zigarette, obwohl das hier eine non-smoking Zone ist. Ich wende mich angewidert ab und renne fast in eine kleine Familie mit zwei Kindern und einen goldgelben Labrador, dem ich fast auf den Schwanz getreten hätte. Ich entschuldige mich flüchtig und streichele schlechten Gewissens den Hund. Mein Handy vibriert. Eine Nachricht aus der Fridays-for-Future-Köln Gruppe. „Demo am Breitscheidplatz um 1! Ein-Jahresfeier. Seid ihr dabei?“, schreibt Emma. „Ja“, texte ich schnell zurück. Ich lächele. Schon seit Wochen freue ich mich auf diesen Trip nach Berlin. Es ist das erste Mal, dass ich allein dorthin fahre. Und das Beste ist: ich gehöre zu den Glücklichen, die auf dem Breitscheidplatz vor knapp 10.000 Menschen eine Rede halten dürfen. Wie cool wird das denn! Da kommt schon der ICE 377 eingefahren. Mit quietschenden Bremsen hält er an. Aufgeregt ziehe ich meinen kleinen Koffer hinter mir her und steige mit klopfendem Herzen in den Zug. Es dauert nicht lange, bis ich den richtigen Waggon gefunden habe. Vorsichtig schiebe ich die Tür zu meinem eigenen Abteil auf, verstaue meinen Koffer in der Ablage und mache es mir auf der Sitzbank gemütlich. Rasch ziehe ich mein Smartphone aus der Hosenta-

sche, ziehe mein grünes T-Shirt mit dem schicken Fridays-for-Future-Logo zurecht und nehme schnell eine Instagram-Story für meine 16.000 Follower auf. „Hey Leute! Heute um 13:00 Uhr feiern wir unser Ein-Jahresjubiläum am Breitscheidplatz. Bis später, ich erwarte euch dort. Bis gleich!“ Zufrieden veröffentliche die Story und sehe wieder auf, als ich sie erblicke.

Leila

Was tut sie da? Fassungslos stehe ich im Türrahmen und starre sie an. Sie starrt zurück, der Mund offen wie ein Fisch. Ca. 18 Jahre alt, klein, mausbraune Haare in einem Dutt, schwarze Nerdbrille und ein giftgrünes T-Shirt mit einem bestimmten...Aha! So ist das. Ich will schon den Rückzug antreten, sehe aber die Unmengen an Menschen, die den gesamten Gang verstopfen und auf ihren Koffern sitzen. Aufseufzend lasse ich die Abteiltür zu rasseln und lasse mich gegenüber dem Mädchen auf dem harten Sitzpolster nieder. Sie starrte mich immer noch an. Langsam bekam ich Panik. Hatte sie mich erkannt? Im Geiste ging ich alle Fluchtmöglichkeiten durch. Fenster, Tür, Fenster, Tür, Fenster...“ Ein Knacken im Lautsprecher unterbrach unsere Stille. „Meine Damen und Herren, willkommen an Bord des ICE 377 nach Berlin über Dortmund und Hannover. Allen in Köln zugestiegenen Fahrgästen wünschen wir eine gute Reise!“ Erleichtert atmete ich auf. Als die Ansage auf Englisch wiederholt wurde, kramte ich meinen Handspiegel heraus und lächelte mein Spiegelbild an. Das Nerdmädchen besann sich ebenfalls und lächelte schief. „Ich heiße Antonia, sagte sie nun selbstbewusster. „Leila“, sage ich knapp. Wenigstens das bekam ich hin. „Was heißt das?“ „Keine Ahnung, denk dir was aus...“, sagte ich abwesend, als ich versuchte mit einem Lipliner eine hauchdünne Linie zu ziehen. „Bist du türkischer Abstammung?“ „Was?“ Ich ließ beinahe den Lipliner fallen. „Man sagt wie bitte. Wie dem auch sei“, sie lief leicht rot an „Nicht, dass du mich für ausländerfeindlich hältst oder so,

aber ich hatte in meiner Abiturklasse eine Leyla und die war sehr nett.“ Ich schüttelte leicht den Kopf. „Ich werde mit i geschrieben.“ „Ach so!“ Ich verdrehte leicht die Augen. Mir ging ihre ewige Fragerei so auf die Nerven. „Wo willst du hin?“ Sie wartete meine Antwort nicht ab, sondern fuhr fort. „Also ich fahre nach Berlin. Da steigt die größte Demo des Jahres. Ich freue mich schon so! Und stell dir vor, ich darf vor so vielen Leuten sprechen. Das wird so toll!“ „Mhmmh,“ machte ich. „Je mehr wir werden, desto mehr wird die Politik uns zuhören müssen.“ Sie stockte. „Hey, willst du auch kommen?“

Antonia

„Oder hast du was vor?“ Leila sah mich erschrocken an. „Nein, auf keinen Fall. Ich...muss auf die Fashionweek gehen. Mehrere unglaublich bekannte Designer haben ihre Schauen, die darf ich überhaupt nicht verpassen!“ „Aha...“ „Ähm..,“ sie nestelte nervös an ihrem Choker herum, „nur so!“ Sie rang die Hände. Ich glaubte ihr kein einziges Wort. „Das glaube ich dir nicht!“ Ich verschränkte meine Arme vor meiner Brust. Leilas Augen irrten im Raum umher. Ein Zeichen von innerer Anspannung. „Du verbirgst was! Das sehe ich dir an der Nasenspitze an!“ Ihre Gesichtsröte vertiefte sich. Doch schien sie sich zu besinnen und sagte bestimmt: „Lass mich in Ruhe. Das geht dich gar nichts an!“ Demonstrativ wandte sie sich zum Fenster um und studierte anscheinend interessiert die vorbeiziehende Industrielandschaft. Pah! Dumme Ziege! Schwungvoll holte ich meine zerknitterte Ausgabe der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung heraus und vertiefte mich in den Artikel „Trump gegen Thunberg!“

Leila

Sie durfte auf keinen Fall wissen, wer ich war. Das stand auf jeden Fall fest. Ich atmete tief ein und aus. Beruhige dich. Das war gerade noch gut gegangen. Sie weiß nicht, wer du bist. Nervös wischte ich auf meinem Smartphone herum.

Ich schrieb meinem Vater eine Nachricht. „Hilfe! Was soll ich tun? Ich sitze mit einer Fridays for Future Aktivistin in einem Abteil und ich komm hier nicht raus!“ Prompt kam die Antwort: „Ich habe doch schon von Anfang an gesagt, dass das eine schlechte Idee ist! Du hättest von Andreas abgeholt werden sollen. Aber du musst immer rebellieren!“ Ich wurde rot vor Wut. „Ich bin kein Baby mehr! Ich schaffe das schon allein!“ „Dann verhalte dich unauffällig und behalte deine Contenance! Und wehe ich sehe eine Schlagzeile in den Medien, dann kannst du dich auf was gefasst machen!“ Wütend stellte ich mein Handy auf lautlos und pfefferte es in meine Handtasche. Antonia sah mich fragend an. Am liebsten würde ich ihr die Zunge ausstrecken! Ich griff nach der Zugbrochüre, um ihrem bohrenden Blick auszuweichen. Bald würden wir Düsseldorf Hbf erreichen. Düsseldorf. Eine Stadt des Konsums. Ich liebte die Königsallee. Die Marken, die auf der Straße vertreten waren. Den Luxus, den einen in großen Flagship-Stores erwartete... Mit diesem Gedanken nickte ich ein.

Antonia

Prinzessin war anscheinend eingeschlafen. Träumte bestimmt von Beautysalons und Masagen. Missbilligend schüttelte ich den Kopf. Ich träumte von einer besseren Zukunft ohne Kohlekraftwerke, aber mit viel Grün. Ja, eine Zukunft eben. Langsam streckte ich meine Glieder und schob die Tür zum Gang auf. Es war heiß. Und stickig. Der Zug war brechend voll. Die Leute, die keinen Platz ergattert hatten, campierten auf ihren Koffern am Boden. So wie Greta, dachte ich schmunzelnd. Nachdem ich dutzende Waggons durchquert hatte, fand ich endlich eine freie Toilette und verschwand darin. Auf dem Rückweg kam ich beim Bordbistro vorbei und sah die Auslage von Brötchen, Kaffee und anderen Snacks. Ich bestellte mir einen Kaffee. Doch als die Frau zum Plastikbecher greifen wollte, hielt ich ihr meinen Mehrweg-Becher hin. „Besser für die Umwelt!“ Die Frau schaute mich schräg

von der Seite an, erblickte dann doch mein T-Shirt und nickte. Zurück im Abteil war Miss Fashionshow noch nicht aufgewacht. Ihre langen braunen Haare hingen halb über ihrem Gesicht. Sie schnarchte. Ich seufzte auf und setzte mich wieder. Da fiel mir etwas ein. Ich zog mein Handy aus der Tasche, rief ein Video von einer unserer Demos auf und verband es mit meiner Box. Ohrenbetäubend laut beschallten Rufe, Trommeln und Sprechgesang das kleine Abteil. Ich zählte von drei hinunter. 3, 2, 1...

Leila

„Kohlekonzerne – baggern in der Ferne! Zerstören unsere Umwelt – für einen Batzen Geld. Worin wir unsere Zukunft sehen – erneuerbare Energien!“ Ruckartig setzte ich mich auf. „Was soll das! Mach das aus!“, kreischte ich. Antonia lachte teuflisch. Wütend starrte ich sie an. „Ich wollte dich vom Schnarchen abhalten“, prustete sie. Ich funkelte sie zornig an. „Wo sind wir“, fragte ich kalt. „Düsseldorf Flughafen“, kam es knapp zurück. Am Fenster zogen endlos lange Rollfelder, Tower und große Passagiermaschinen vorbei. Auf einmal packte mich das Fernweh. Am liebsten wäre ich in ein Flugzeug nach Bali gestiegen. Relaxen im Paradies. Das wär’s! Antonia folgt meinem Blick. „Ach, bereut Prinzessin Leila, dass sie sich auf Zugfahren herabgelassen hat und eigentlich lieber mit Papis Charter nach Berlin fliegen sollte?“, fragte sie zuckersüß. Du hast überhaupt keine Ahnung, Antonia-Mäuschen! Zugfahren bedeutete eigentlich Freiheit für mich, ohne Bodyguard und Wachhund. Doch du störst diese Freiheit ganz schön! „Halt die Klappe!“, sagte ich fest. „Eine Person emittiert pro Kilometer 211 g Treibhausgase beim Benutzen eines Passagierflugzeugs“, fuhr sie fort. „Für deinen Charterflug von Köln/ Bonn nach Berlin-Tegel und wieder zurück würdest du auf 236 kg Co₂ bei einer Strecke von 1.026 km kommen, was ca. einem Drittel der Treibhausgasemission pro Kopf in Indien entspricht. Dabei könnte man diese Strecke auch per Zug zurücklegen..“, sagt

Antonia. „Was ich doch tue!“, regte ich mich auf. „Was willst du denn noch von mir? Dass ich die Strecke laufe?“ „Nein, das war nicht so gemeint.“ „Oh doch, so war es gemeint.“ „Reg dich doch mal ab!“ „Nein ich reg mich nicht ab! Wieso müsst ihr jeden für jede Kleinigkeit kritisieren, herummäkeln und was nicht alles! Es gibt genug Leute, die was für die Umwelt tun, sei es irgendwas Kleines, es aber einfach nicht in ihren Alltag integrieren können, zur Arbeit zu fahren, weil sie 300 Kilometer vom Arbeitsplatz entfernt wohnen!“ Ich holte tief Luft. Ich hatte mich total in Rage geredet und mir war richtig warm, doch das war mir egal. Antonia versuchte mich zu beschwichtigen. „Ich kann das total gut nachvollziehen, was du sagst, aber ich hab doch nur etwas erklärt, da musst du dich doch nicht so aufregen!“ „Mich kotzt das aber so richtig an.“ Ich verschränkte die Arme vor meiner Brust. Antonias Gesicht verdunkelte sich. „Jetzt mach mal halblang! Ich dachte am Anfang, wir könnten ganz gut miteinander, aber wenn ich dir etwas sagen möchte, blockst du ab und hörst gar nicht zu! Was ich tue, ist für meine Zukunft zu kämpfen und anderen die Nachhaltigkeit und Umweltschutz nahezubringen. Doch du bist anscheinend ignoranter als ich gedacht hätte! Weißt du was? Ich dachte, man könnte alle Menschen von unserer Idee überzeugen. Doch das hat sich geändert, als ich dich getroffen habe.“ Das hatte gesessen. Ich wandte mich ab und widmete mich meinem MacBook. Dieses Mädchen konnte mir erst mal gestohlen bleiben.

Antonia

Bis Dortmund blieben wir still. Ganze 48 Minuten ging jede ihren eigenen Tätigkeiten nach. Ich probte meine Rede, organisierte ein Interview mit der Sprecherin von Ende Gelände, lernte für meine Klausur und hörte reichlich Musik. Was Leila machte interessierte mich nicht. Das Ruhrgebiet zog in seinen schönsten Farben vorbei. Duisburgs Innenhafen, Essens Zeche Zollern, Bochums Bergbaumuseum. Doch dafür hatte

keine von uns ein Auge übrig. Erst in Dortmund sahen wir auf. Wir fuhren am Dortmunder U vorbei, der ehemaligen Unionsbrauerei, die nun ein kultureller Treffpunkt war. Der Himmel war hellblau, keine Wolke war zu sehen. „Nächster Halt: Dortmund Hbf!“, dröhnte die Ansage aus dem Lautsprecher. Mit quietschenden Rädern hielt der Zug. Ein Gewusel entstand. Passagiere rafften ihre Siebensachen zusammen und drängelten zu den Türen. Die Türen öffneten sich zischend. Menschen stiegen aus. Menschen stiegen wieder hinein. Die Türen schlossen sich schließlich. Gedämpft hörte man aufgeregte Kinderstimmen und vorfreudiges Schnattern durch die Abteiltür. Der Zug fuhr wieder an. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen. Ein Junge stand darin. Groß, dunkelbraune Haare, lächelnd. Einfach hinreißend! Mir wurde schwarz vor Augen...

Leila

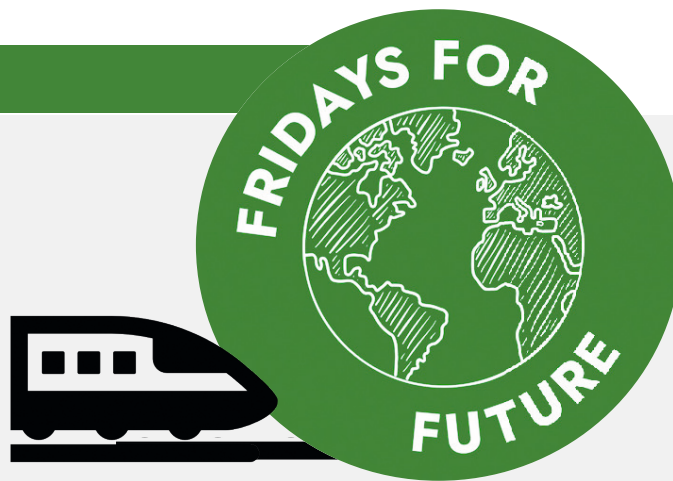
Langweiler. Das ging mir durch den Kopf, als ich ihn sah. Normal, einfach. Braune Wuschelhaare. Ungekämmt. Blauer Pullover. Ungebügelt. Grünblaue Augen. Das war das einzige, was ihn besonders machte. Er starrte mich fassungslos an. „Was glotzt du so?“ „Deine Freundin ist in Ohnmacht gefallen!“, rief er. „Sie ist nicht meine Freundin!“ „Du musst ihr trotzdem helfen!“ Ich zuckte mit den Schultern. Er schüttelte den Kopf und beugte sich zu ihr hinunter.

René

„Hey wie geht's dir?“ Ihre Brille war ihr vom Nasenrücken gerutscht. Der Dutt hatte sich gelöst. Sie sah... niedlich aus. Ich tätschelte ihr die Wange. „Aufwachen!“

Antonia

Mir war immer noch schwummrig. Alles war verschwommen. Als sich mein Blickfeld ein bisschen lichtete, sah ich ihn. Ich blickte direkt in seine wunderschönen Augen. Fast wäre ich noch einmal in Ohnmacht gefallen. Ich richtete mich ruckartig auf – und stieß gegen seinen Oberkörper.



„Ähh sorry!“ Ich lief rot an. Wie peinlich! „Nicht schlimm!“ Er grinste. Seine Stimme war tief und angenehm. Schnell setzte ich mich auf meinen Platz. Leila sah mich prüfend an. „Was tust du hier?“, fragte sie ihn. Er sah belustigt aus. Er wedelte mit einem weißen Blatt Papier mit dem Emblem der Bahn. „Ich habe eine Reservierung!“ Schneller, als ich reagieren konnte, setzte er sich neben mich. Ich rückte ein bisschen ab. „Wie heißt du?“, fragte ich, um von meinem roten Gesicht abzulenken. „René.“ Er lächelte immer noch. „Und du?“ „Antonia,“ brachte ich krächzend heraus. „Leila,“ sagte diese angewidert.

Leila

„Was machst du, René? Lass mich raten, du studierst in Berlin und kehrst jetzt nach den Semesterferien zurück?“ Er sah mich das erste Mal direkt an. Er schien nicht von meinem Äußeren beeindruckt. Normalerweise sah man das den Jungs immer an. Doch dieser hier schien total relaxed. Er zog die Augenbrauen hoch. „Genauso ist es! Ich studiere Medizin an der Humboldt-Uni in Berlin. Woher weißt du das?“ „Intuition.“ Er schaute nun doch beeindruckt. Geht doch. Antonia funkelte mich wütend an. Ich wischte das weg, wie eine nervige Fliege. „Oh, da würde ich auch gerne studieren. Mode Photography, würde ich sagen.“

Antonia

Sie war so falsch. So falsch wie ihre Haarverlängerung. Ich hasste sie. Dafür, dass sie sich so

bei dem ersten Typen einschleimte, der mich anscheinend auch mochte. Dafür, dass sie so gekonnt reden konnte. Dafür, dass sie so verdammt selbstbewusst war. „Wow! Das könnte ich nie schaffen. Ich studiere Journalismus mit Schwerpunkt Politikwissenschaften an der Uni zu Köln.“ Er wandte sich wieder mir zu. „Hört sich interessant an! Was willst du denn später machen?“ Ich lächelte geschmeichelt. „Journalistin oder vielleicht Pressesprecherin für Greenpeace!“

René

„Verstehe. Du engagierst dich für Umwelt stimmt's? Ich sehe es ja an deinem T-Shirt.“ „Ja...“, fängt sie an. „Lügenpresse und Ökofreak, ne bessere Kombi gibt es nicht. Pass auf worauf du dich einlässt, René.“ Antonia läuft dunkelrot an. „Und du bist besser oder was, Pseudo-Barbie?“ „Jedenfalls besser als eine Paparazzi-Tussi, die allen Promis hinterläuft, um irgendwelchen Klatsch aufzuschnappen.“ „Nagellack- Monster!“ „Grüner Giftzwerg!“ „Du falsche Kuh!“ „Selber!“ Das ging ungefähr noch eine Viertelstunde so weiter, bis ich die beiden endlich unterbrechen konnte. „Hört auf!“, rief ich. Die beiden sahen mich mit hochroten Köpfen an. Ich finde es ja rührend, dass ihr euch um mich streitet...“ Wir streiten nicht um dich!“, kam es gleichzeitig von beiden. „Okay, aber könnt ihr euch vertragen?“ „Nein!“ „Aber könnt ihr wenigstens aufhören euch anzugiften? Das ist echt total anstrengend.“ Leila gab sich zuerst geschlagen. „Mir ist das jetzt viel zu albern. Ich brauche frische Luft.“ Und damit verschwand sie nach draußen.

Leila

Ich war so sauer auf sie! Wie konnte sie es wagen, mich so zu beleidigen? Hielt sich wahrscheinlich für was Besseres! Genau wie dieser René. Als ob wir um ihn gestritten hätten! Wofür hielt der sich? Gedankenverloren schlenderte ich durch die Gänge und hielt nach einem neuen Platz Ausschau, aber es war zwecklos. Um diese

Uhrzeit war jeder Platz besetzt und die Gänge waren auch voll. Ich setzte mich ins Bordbistro und schaute nach draußen. Das Wetter hatte gewechselt. Der Himmel war nun grau und verhangen. Es regnete Bindfäden. Ich bestellte das Garnelencurry und einen großen grünen Tee dazu. Beim Bezahlen zückte ich die Kreditkarte meines Vaters. 16,60 € sind doch gar nichts! Ich nippte an meinem Tee. Er war noch heiß. Ich schaute in den Plan. Wir waren schon lange aus Hamm raus. Die nächste Station wäre Bielefeld. Ich blickte wieder nach draußen in die platte, matschige Landschaft. Ich seufzte. Hoffentlich ist es da schöner.

Antonia

Ich beiße in meine gesunde Frühstücksstulle. Selbstgebackenes Vollkornbrot mit Salat und Käse. René guckt mich mit diesem Blick an, den nur er kann. Leicht amüsiert, aber auch wohlwollend. „Was ist? So isst man gesund und spart Geld!“ Er lacht. „Ich weiß.“ Er räuspert sich. „Also, was mich wirklich interessieren würde ist: Woher kommt diese Leidenschaft für den Schutz unserer Erde?“ „Na, weil unsere Erde ein schöner Ort ist, voller Artenvielfalt und Natur. Das darf einfach nicht weiter zerstört werden. Und – ich möchte, dass ich und meine Kinder später eine Zukunft haben, weißt du? Ich finde es einfach schrecklich, dass manche Kinder, die jetzt geboren werden, gar nicht mehr wissen, wie Schnee aussieht, kannst du dir das vorstellen?“ Er nickt betroffen. „Von dieser Seite hatte ich es noch gar nicht betrachtet. Ich dachte immer, ihr wolltet Rebellion, Widerstand gegen das Establishment und die Schule schwänzen und so...“ Ich schüttelte heftig den Kopf. „So wollen wir eigentlich nicht von der Öffentlichkeit gesehen werden.“ „Das glaube ich.“ Er nickt nachdenklich.

René

Sie ist total anders. Anders als die anderen Mädchen, die ich sonst kenne. Sie ist engagiert und verfolgt ein Ziel. Es ist beneidenswert, wie pas-

sioniert, man sich für eine Sache einsetzen kann. Einfach so. Sie schaut mich an. „Das Problem ist, dass die meisten Menschen denken, wir würden nur Schule schwänzen wollen, weil sie ihr eigenes Handeln, ihre eigene Ohnmacht überdecken wollen. Würde jeder sich mal intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen, würde man nicht immer sofort schief angeguckt!“ „Weißt du, früher habe ich mir schon mal Gedanken gemacht, wie man die Welt retten könnte. Ich war 10 und ich wunderte mich, warum der Schnee ausblieb. Meine Eltern erklärten mir, was es damit auf sich hatte und ich beschloss ein Jahr später einen eigenen Baum zu pflanzen. Alleine! Ich war damals kaum stark genug die schwere Schaufel zum Ausheben des Bodens zu halten! Aber ich habe es geschafft – mit der Hilfe meines Vaters.“ Antonia schmunzelt. Wenn sie lächelt, hat sie ein Grübchen in der Wange. „Später habe ich mich dann mit einigen Leuten aus dem Ort zusammengetan und wir haben regelmäßig Bäume gepflanzt. Wir haben in der Schule darüber informiert und es haben so viele Leute mitgemacht.“ Sie strahlte unwillkürlich. „Zwei Jahre später wurden etliche Bäume, die wir gepflanzt hatten, von dem Orkan umgeweht.“ Mein Gesicht verdunkelt sich. „Ich habe mich hilflos gefühlt. Warum sollte man überhaupt was tun, wenn es eh vergebens ist? Zur selben Zeit kam ich ungefähr in die Pubertät. Man wollte zu den Coolen gehören. Und bei denen, war es eben uncool Bäume zu pflanzen. Man traf sich zum Zocken, spielte an den teuersten iPhones herum, die nach eigenen Jahren sowieso kaputtgingen. Man kleidete sich mit den sündhaft teuren Marken und man ging jede Woche shoppen. Ich bin damals innerlich daran zerbrochen, krampfhaft immer den coolsten Trends nachzueifern. Ich habe enorm unter diesem Druck gelitten, immer jemand anders zu sein und habe mich selbst, meine eigene Persönlichkeit, total aus dem Blick verloren. Meine Noten gingen dann irgendwann den Bach hinunter und meine Eltern machten Stress. Irgendwann habe ich es nicht mehr aus-

gehalten und die Schule gewechselt. Anscheinend ist irgendwas von dieser Einstellung noch hängengeblieben. Ich wünschte ich hätte das alles längst hinter mir gelassen.“

Ich sehe auf. Plötzlich realisiere ich, dass ich diese Geschichte das allererste Mal seit Jahren jemandem erzählt habe. Und dann noch einem Mädchen, dass ich erst seit circa einer Stunde kenne. Ich werde rot, bei dem Gedanken, was sie wohl jetzt über mich denkt.

Antonia

Ich bin geschockt. Niemals hätte ich geglaubt, hinter dem immerzu fröhlichen Sunnyboy René könnte sich so eine verletzte Fassade verbergen. Es zerbricht mir das Herz, dass er so hatte leiden müssen. Ich setze mich neben ihn und lege den Arm über die Schulter. „Du brauchst dich nicht dafür zu schämen, dass du mir diese Geschichte erzählt hast. Ich finde das sehr mutig von dir.“ René lächelt dankbar. In seinen Augen scheinen sich Tränen zu sammeln und er versucht sie mit aller Kraft zurückzuhalten. Ich tue so, als hätte ich es nicht gesehen und streiche über seinen Kopf. Plötzlich wird die Tür aufgerissen. Es ist Leila.

Leila

„Ups! Hab ich euch gestört?“, flöte ich in den Raum hinein. Antonia rückt schnell von René ab. Zufrieden über diese Reaktion, lasse ich mich gegenüber auf die Sitzbank fallen. Die Tür geht zu. „Ich wollte euch nur mitteilen, dass wir gerade Bielefeld hinter uns haben.“ Mit einer geschickten Bewegung ziehe ich meine Fashionzeitschrift aus meiner Seitentasche. „Da bin ich ja gerade richtig gekommen. Ihr wart anscheinend ziemlich beschäftigt.“ Antonia läuft rot an. René's Gesicht ist ausdruckslos. „Lass uns einfach in Ruhe!“, ruft Antonia. „Aha, gibt es schon ein uns? Das ging schnell, aber ...“ Ich lasse den Satz unvollendet. Sie funkelt mich wütend an. Soll sie doch, ist nicht meine Sache. „Du bist

doch nur eifersüchtig!“, zischt sie. „Eifersüchtig?“, ich lasse das Heft fallen. „Im Leben nicht. Lieber würde ich Bungee-Jumping vom Empire State Building machen.“ „Ach so, by the way, in Hannover steige ich aus und nehme einen anderen Zug nach Berlin. Hier will mich ja niemand haben....“ Demonstrativ packe ich meine Sachen zusammen und wühle in meinem Koffer. Dabei schaue ich René auffordernd an. Antonia merkt das. Sie schüttelt warnend den Kopf. Man kann die Anspannung förmlich spüren.

René

Ich bin hin- und hergerissen. Ich mag beide sehr gerne. Leila und Antonia. Wieso müssen mich beide vor die Wahl stellen? Ich wedele nervös mit meinen Händen: „Erst sagt ihr, ihr streitet nicht um mich, und jetzt stellt ihr mich vor eine Wahl? Ihr seid so kompliziert! Ich mag euch beide sehr gerne. Du Leila, hast einen coolen Stil und ich mag, dass du selbstbewusst bist und hinter deiner Meinung stehst. Du Antonia, du bist nett und engagiert. Du stehst für die Erde ein und kämpfst und du kannst gut zuhören. Ich will mich nicht zwischen euch entscheiden. Ihr seid mir beide wichtig. Deswegen müssen wir einen Kompromiss eingehen, wie in der Politik. Entweder einer geht oder alle. Und ihr beide vertragt euch.“

Ich sehe erwartungsvoll in die Runde. Leila und Antonia sehen sich feindselig an. Dann gibt Antonia sich einen Ruck und gibt Leila zögerlich die Hand. Diese nimmt sie und zieht sie so schnell wie möglich zurück. Ich grinse, die anderen grinsen zaghaft zurück. „Wisst ihr was, wir sollten wirklich gleich mal den Zug wechseln. Ein sprichwörtlicher Tapetenwechsel wäre doch ganz gut?“, schlage ich vor. Ohne Worte verständigen und einigen wir uns. Bis Hannover packen wir unsere Sachen zusammen, reden und lachen gemeinsam. Es ist wirklich schön ohne Konflikte. Als der Zug in Hannover hält, springen wir alle rasch auf den Bahnsteig. Antonia hakt sich links

von mir ein, Leila rechts. Dann spurten wir mit unserem Gepäck zu Gleis 8, wo der Zug schon bereitsteht. Es ist kein ICE, sondern ein IC, etwas in die Jahre gekommen, aber umso gemütlicher. Nachdem wir unsere Plätze gefunden haben und endlich sitzen, muss ich immer wieder in die Gesichter meiner neuen Freundinnen schauen und unwillkürlich lächeln.

Mehrere Stunden später.....

Leila

Wir stehen auf dem Alexanderplatz. Ich in der Mitte, rechts von mir René und links von mir Antonia. Die Sonne geht unter. Der Himmel ist blau, rot, orange und lila gefärbt. Wir hatten beschlossen einen Tag zu dritt zu verbringen. So waren wir heute Mittag auf der Demo, hatten der Uni von René einen Besuch abgestattet und hatten auch noch Zeit gefunden für einen kleinen Shoppingtrip im KaDeWe. Den ganzen Tag hatte ich es vor mir hergeschoben und nun musste ich es ihnen erzählen. Ich räusperte mich. „Also ich muss euch was beichten, jetzt, wo wir uns so gut verstehen...“ „Schieß los! Wir werden auch nicht böse sein, versprochen“, meinte Antonia aufmunternd. „Also.. Ich bin nicht die, für die ihr mich haltet, ich bin nicht Leila. Ich bin Lorena Zäuner und die Tochter des Energiekonzernchefs Richard Zäuner.“ Ich riss mir die Perücke vom Kopf.

Es tut mir leid, ich musste mich tarnen, um . nicht von den Paparazzi erkannt zu werden. Es tut mir leid. Wirklich.“ Antonia sah aus, als müsste sie gleich platzen.“ Na warte.“ Sie kam auf mich zu und ich dachte sie würde mir eine Ohrfeige geben, doch sie kitzelte mich durch. René half ihr. „Das kriegst du dafür, dass du uns so toll angelogen hast. Aber keine Sorge, wir bewahren dein kleines, süßes Geheimnis!“



Ausbildung gesucht. **Perspektive** gefunden.



✓ Führender IHK-Ausbildungsbetrieb ✓ Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten ✓ Beste Chancen auf Übernahme

Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel*

Fachinformatiker für Systemintegration

Fachkraft für Lagerlogistik

Bachelor of Arts in Wirtschaft und Management

Bachelor of Science IT-und Softwaresysteme

Starten Sie Ihre Karriere bei Schloemer, einem führenden Spezialisten für Arbeitsschutz und Industrietechnik mit europaweiter Systemversorgung. Als Servicehändler versorgt Schloemer mehr als 5.000 Kunden mit 100.000 starken Markenprodukten und individuellen Dienstleistungen aus den Bereichen Arbeitsschutz, Schlauchtechnik, Brandschutz, Förderbänder und Betriebseinrichtung.

*(ab dem 01.08.2020: Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement)

SCHLOEMER
SCHNELLER. MIT SICHERHEIT.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG

Schloemer GmbH, Frau Klaudia Kulla, Zum Wetterschacht 14-18,
45659 Recklinghausen, Telefon 02361 5805-0, karriere@schloemer24.de



Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen, Studien, Inhalten und Abläufen finden Sie auf unserer Webseite www.schloemer24.de/karriere/ausbildung

Presseschau: Wussten Sie schon, ... ?

... dass **Petra Peveling**, Lehrerin am Petrinum bis 2016, einer der Leseengel war, die den Weltrekord im Vorlesen, nun mehr im Guinessbuch der Rekorde verzeichnet, ermöglichen? Aus Insiderkreisen ist bekannt, dass sie sich am letzten Tag der Vorleserunde in Begleitung ihres Mannes zufällig im Leseraum der Stadt-



Der Weltrekord im Dauervorlesen ging nach Recklinghausen, auch Dank Petra Peveling

bücherei als Zuhörerin befand, als sie zu ihrer Überraschung aufgefordert wurde, eine Lücke im Vorlesemarathon zu füllen. Tatkräftig und zupackend, wie wir sie in ihrer Berufstätigkeit als Lehrerin unserer Schule bis 2015 kennen, zögerte sie nicht lange und erfüllte unvorbereitet, aber ohne Frage mit Bravour den Wunsch der Organisatoren.

... dass **Helmut Lenk**, Lehrer am Petrinum bis 2015, mit seiner Frau Renate immer noch, oder besser gesagt

immer wieder, begeistert das Tanzbein schwingt? Als erster Vorsitzender der Vestischen Tanz-Gemeinschaft kümmert er sich nicht nur um alles Organisatorische, sondern hält sich durch das aktive Training im Bereich Standardtanz in seiner nun schon mehrjährigen Pensionszeit jung.

... dass **Dr. Ansgar Kortenjann** (Abi 1996) seit 02.01.2020 neuer Leiter der Volkshochschule Recklinghausen ist? Er ist damit der Nachfolger von Jürgen Pohl. Ansgar ist echter Recklinghäuser, hat Politikwissenschaften in Münster studiert und freut sich auf seine neue Aufgabe, denn Bildung sei für ihn eines der größten Themen unserer Gesellschaft. Als Ausgleich für seine Berufstätigkeit singt der Familienvater von zwei Kindern im Chor und spielt in einer Hobbygruppe Fußball.



*Ansgar Kortenjann - seit 02.01.2020
Leiter der VHS Recklinghausen
(Quelle: RZ)*

... dass **James Hotchkiss**, von 1969 bis 2005 Englischlehrer an unserer Schule und den Älteren unter uns sehr

durch seinen unverkennbaren englischen Akzent vertraut, nun doch noch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten hat? Seiner Insel wird er nie untreu werden, doch, wie er selbst anmerkt, habe ihn das ganze Theater um den Brexit zu diesem Schritt bewogen. James erhielt im Recklinghäuser Kreishaus an der Seite von 21 weiteren Frauen, Männern und Kindern aus unterschiedlichsten Herkunftsländern seine Einbürgerungsurkunde.

... dass **Linus Krüseemann** (Stufe Q1) sich für die Organisation Fridays-for-Future engagiert? Seit März 2019 gehört zum engsten Kreis der Klimaschützer in Recklinghausen und organisiert die monatlichen Demonstrationen für den Erhalt der Erde mit.

... dass **Marie Dechêne** (Abi 2018) 6 Monate als Teil des Freiwilligendienstes Rainbow-Garden-Village (RGV) in Südafrika in Tageskliniken und einem Special-Care-Center für geistig beeinträchtigte Menschen mitgearbeitet hat? So lernte sie im „Dressing Room“ eines der Tageskrankenhäuser nach dem Prinzip „learning by doing“ Wunden zu reinigen und zu versorgen. Dabei wurde sie täglich mit dem Leid und der Gewalt, die den Menschen vor allem in den ärmeren Townships Kap-

Presseschau: Wussten Sie schon ... ?

stadts wiederfahren, konfrontiert. Abseits des Arbeitsalltags lernte Marie die andere Seite Kapstadts kennen: das bunte, fröhliche Treiben auf den Märkten, die Offenheit der Menschen und ihre Geschichten. Auch das Sightseeing kam nicht zu kurz, so bestieg sie in aller Frühe den „Lions Head“, einen der vielen Berge und genoss den Blick über den Tafelberg und die Stadt, die sie mit all den Gegensätzen und Facetten immer wieder überraschte.

... dass **Wolfgang Kindler** (langjähriger Lehrer am Petrinum und Begründer der Moderatoren-AG) sich zum Schuljahr 2019/2020 aus dem AG-Geschehen zurückgezogen hat? Vor allem durch sein Engagement rückte das Tabuthema Mobbing in den Fokus der Öffentlichkeit. Auch nach seiner Pensionierung vor fünf Jahren gibt der erfahrene Mobbingexperte sein Wissen in Seminaren und Lehrgängen vor



Eine CD aus der riesigen Sammlung auswählen, die Anlage aufdrehen und die Musik genießen – das macht Wolfgang Kindler glücklich (Quelle: RZ)

allem an Lehrer weiter, die sich oftmals in schwierigen Gesprächen mit den Eltern des betroffenen Kindes nicht zu helfen wissen. Nun wolle er allerdings einen Gang zurückschalten und sich seinen zwei größten Leidenschaften widmen: der Musik und dem Fußball.

... dass eine bislang namenlose Recklinghäuser Gasse nach dem Uropa des ehemaligen Petriners **Rudolf Strunk** (Abi 1969) benannt wurde?

...dass **Vincent Kita** (Klasse 08C), **Tom Henkel** (Stufe EF), **Jakob Janssen** (Stufe Q2) und **Sebastian Pienitz** (Stufe Q2) bei den Nachwuchs-Kanuten (TuW) mitfahren?

... dass Kurator **Christof Belmann-Weinrich** (Abi 1991) und Kunstsammler **Thorsten Tonski** (Abi 1989) den Kunstspuren von Fritz Diekmann gefolgt sind? In einer von ihnen initiierten Ausstellung im Drübelken wurden 37 Werke des 2017 verstorbenen Recklinghäuser Künstlers ausgestellt. Diekmann sei seiner Zeit voraus gewesen und habe früh die Veränderung des Planeten durch menschliche Nachlässigkeit und Unachtsamkeit geahnt und künstlerisch umgesetzt.

... dass **Viviane Böhm** (Stufe Q1) in den zurückliegenden Jahren auf höchstem Niveau Schwimmsport betrieben und

neben vielen Erfolgen in Einzeldisziplinen auf Bezirks- und NRW-Ebene, in der Oberliga- und Bundesligamannschaft des SG Gladbeck-Recklinghausen gekämpft hat? Das Abitur vor Augen, hat sie das Training ein wenig zurückgefahren und stellt nun ihre Erfahrungen dem Nachwuchs als Trainerassistentin zur Verfügung.



Leistungsschwimmerin Viviane Böhm (Quelle: BW Recklinghausen)

...dass **Theo B. Schulte Coerne**, Schulleiter des Gymnasium Petrinum bis 2004, „seine“ Schule nicht vergessen kann? Da er kein „Um-die-Welt-Düser“ ist, arbeitet er lieber in seinem Zweitberuf als Landwirt im heimischen Garten. Außerdem hält er regen Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen, indem er Mitglied in den 3 Schulclubs „Pumpe Petrinum“, „Partisan Petrinum“ und „Pättkes- Petrinum“ ist.



Sie genießen ihr grünes Paradies, in dem der Petriner Hahn seinen festen Platz hat: Theo B. Schulte Coerne mit seiner Frau im heimischen Garten (Quelle: RZ)

... dass in der 22. Recklinghäuser Musiknacht gleich drei Ensembles aus den Petriner Reihen stammten? Zunächst spielte die Petriner Schulband mit **Melina Seel, Tommy Tran, Lukas Kiel** und **Jan Wiesmann** (alle EF) in der Gymnasialkirche, gefolgt von der Band „Wavering“ der ehemaligen Petriner **Vivien Reppert, Jonas Schönert, Patrik Padberg, Alexander Schönert** und (als einziger Nichtpetriner der Formation) Fabian Wübeling. Den Abschluss bildete das Duo

„Gastspiel“ der **Petriner Musiklehrerin Katerina Krey** mit Jens Deptolla.

... dass **Vera Tykwer** (Abi 1987) sich als Logopädin beruflich viel um Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) kümmert? Sie kritisiert der Recklinghäuser Zeitung gegenüber, dass durch die Lehrmethode „Schreiben nach Gehör“ das falsch geschriebene Wort im Gehirn gespeichert und eine LRS oft zu spät entdeckt wird.

... dass **Vincent Wältermann** (Abi 2016) und **Marie Knipfer** (Abi 2014) mit dem „Theater Irgendwas“ ihr Debut im Atelierhaus mit der Inszenierung

„Angriffe von Anne“ gaben und diese Herausforderung mit Bravour meisterten?

... dass **Christine Lehnen** (Abi 2010) unter dem Pseudonym C.E. Bernard eine Buchreihe mit mittlerweile vier Bänden veröffentlicht hat? Den vierten und neuesten Band der Jugendroman-Reihe „Palace of Blood – Die Königin“ stellte sie im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages in der Stadtbibliothek vor.

... dass **Franz Josef Heimbrock** (ehem. Lehrer am Petrinum) mit seiner Band „Harmony Sound“ seit 50 Jahren für Beatmusik vom Allerfeinsten sorgt? Die Musiker beherrschen ein breites Repertoire an Liedern und bringen auch Karnevalsoldie-Partys zum Krachen.

... dass **Patrick Musial** (Abi 1991) mit seiner Buchhandlung mit dem Deutschen Buchhandlungspreis 2019 ausgezeichnet wurde? Die Buchhandlung ist mittlerweile zu einem Veranstaltungsort und Treffpunkt des Netzwerkes der „Guten Stube“ von Unternehmern der Altstadt geworden. Aber auch soziale Organisationen wie z.B. die Frauenberatungsstelle werden durch Musial unterstützt, indem er seine Räumlichkeiten für Informationsveranstaltungen zur Verfügung stellt und sogar selbst Waffeln und Kuchen serviert.

Presseschau: Wussten Sie schon ... ?

... dass **Ulrike Cox** (Abi 1987) wieder in den Vorstand des Kunstvereins Recklinghausen gewählt wurde? Durch Ausstellungen im Kutscherhaus im Willy-Brandt-Park, Atelierbesuche, Kunstreisen, Vorträge und Künstlergespräche sowie durch die Herausgabe von Katalogen und Editionen bietet der Kunstverein seit 1989 ein Forum für die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

... dass **Nick Grunow** (Klasse 05A), obschon noch ganz am Anfang seiner schwimmerischen Aktivitäten, sich bereits über Schwimmittel wie Bezirksmeister, einen dritten Platz im Mehrkampf auf NRW-Ebene und über einen 9. Rang mit der Mannschaft des SV Gladbeck-Recklinghausen in NRW freuen kann? Diese Erfolge machen neugierig auf die Zukunft!

... dass **Heiko Niehaus** (Abi 2010) als Marktleiter im vergangenen Jahr in der Alten Feuerwache die „Lebewehr“ eröffnet hat? Dort gibt es frisches Obst, Gemüse und Milchprodukte in Bio-Qualität von regionalen Anbietern. Außerdem gibt es ein großes Warensortiment an weiteren Bio-Produkten sowie Weinen in Bioqualität. Hauptaugenmerk des „Lebewehr“ ist neben der Bioqualität die Nachhaltigkeit. Alle Kooperationspartner sind daher sorgfältig ausgewählt.

... dass **Hannah Olfens** (Stufe Q2) und Gloria Kamps (Abi 2019) mit ihrem Tanzsportclub für Jazz- und Modern Dance den Vize-Meister Titel nach Recklinghausen holen konnten?

... dass **Vivian Dohr** (Abi 2015 bei den Wildwasserkanuten neun mal Landesmeister im Nachwuchsbereich wurde?

... dass **Chamaida Tsang** (Klasse 09A) ihren 72-jährigen Großvater Kuen befragte, um mehr darüber in Erfahrung zu bringen, wie er in ihrem Alter gelebt hat und wie dann sein weiteres Leben verlief? Chamaida ist froh, Chancen wahrnehmen zu können, die Großvater Kuen in seiner Kindheit und Jugend nicht zuteil wurden, Chancen, für deren Realisierung er die eigene Heimat verlassen und

ein Leben in der Fremde wagen musste.

...dass **Benedict Heinrich** und **Benedikt Ledabil** (beide Abi 2019) den Anwärtergang der Kreisschiedsrichtervereinigung bestanden haben und jetzt für die Recklinghäuser Vereine pfeifen dürfen?

... dass **Jonathan Roedel** und **Paul Beeking** im letzten Jahr (Abi 2019) gemäß eines Interviews in der RZ überraschend gechillt in ihre Abiturprüfungen gegangen sind?

... dass **Tobias Dietzel** (Stufe Q2) als potenzieller Stammzellenspender registriert ist? Er ist der sechsmillionste eingetragene Stammzellenspender und wurde zur Ehrung als Jubiläumsspender und glühender Anhänger des 1. FC Köln in das



BLUMEN BURGER
Meisterfloristik | Inh. Marianne Tensmann

- Alles um Blumen und Pflanzen
- Dekorationen zu jedem Anlass
- Trendiges zum Schenken und Wohnen
- Fleurop Service

Halterner Str. 72 | 45657 Recklinghausen
www.blumen-burger.de



Jannick Hochscheid (r) mit DJ Moguai bei "RE leuchtet 2019" (Quelle: RZ)

Kölner Geißbockheim eingeladen. Da die DKMS in der laufenden Saison mit der Stiftung des 1. FC Köln zusammenarbeitet.

... dass **Niels Ribbrock** (Abi 1992) bei der Biologischen Station des Kreises Recklinghausen tätig ist? Er warnt vor dem Einsatz biologischer Mittel zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners, da auch die Larven anderer Schmetterlingsarten so eliminiert werden.

... dass **Marie Schütz** (Stufe Q2) am Kirchentag im Signal Iduna Park in Dortmund teilgenommen hat? Sie half die Kollekte einzusammeln und das Abendmahl zu verteilen.

... dass **Jannick Hochscheid**s (Klasse 06A) Künstlername in Fachkreisen DJ Azon lautet? Er ist 11 Jahre und produziert seine eigene elektronische Musik. Er begeisterte sein Publikum und seine Zuhörer mit

House-Music bei seinem ersten großen Auftritt im Sparkassen-Clubraum. Nur eine Woche nach seinem Auftritt traf er sein großes Vorbild DJ Moguai. Mit ihm konnte er über ihn und seine Musik plaudern.

... dass **Lukas Holtmannspötter** (Abi 2011) im Vorstand der Kollpingsfamilie Suderwich ist? Der Verein klagt zur Zeit nicht wie andere über Nachwuchssorgen. Er hat ein Generationen übergreifendes Programm, so dass da für jeden etwas dabei ist.

... dass **Marie-Christin One-schkow** (Abi 2009) pädagogische Leiterin des Kinderschutzbundes Recklinghausen, gleich mehrmals mit Spenden unterstützt wurde? So etwa beim gemeinsamen Tag der offenen Tür mit der Reisevereinigung 08 oder der Malaktion der Bärenapotheke. Sie fordert zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes,

dass die Kinderrechte in vollem Umfang in die Verfassung mit aufgenommen werden. Gleichzeitig betreut sie mehrere Projekte u. a. das ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand). Unter dem Motto „Gemeinsam miteinander alt werden“ gibt es mehrere Veranstaltungen. Außerdem gibt es eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit den Kinderrechten beschäftigt.

... dass die REact- Gruppe, zu der auch **Fiona Bogatzki** und **Lucia Wolf** (beide Stufe Q1) gehören, aus Kerzenresten in 2 Projekttagen 220 neue Kerzen gegossen haben? Diese wurden der Gastkirche überreicht. Die Kerzenreste hatten sie in Kirchen, Restaurants und Familien gesammelt und sind sogar zu einer Kerzenmanufaktur gefahren, um fehlerhaften Kerzen zu erfragen.

Die Beiträge sind zusammengestellt von Gisela Erler-Krämer, Fabrice und Nicole Fork, Christina Grollmann, Michael Rembiak, Manuela Vergou, Nadine Wiethoff und Kerstin Wolff mit Unterstützung von Theo Kemper und Jürgen Kreis.